IV. Jahrgang. | Sonnabend, 17. Juli 1897. | Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 165. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Gefühls- und Real-Politik.

Der Deutsche ist von jeher Idealist gewesen, der gesunde Egoismus anderer Völker ist ihm fremd geblieben, und nicht zum wenigsten diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß er bis in die allerjüngste Zeit bei der Regelung internationaler Fragen stets im Hintertreffen geblieben und meist als quantité négligeable angesehen wurde. Seiner ganzen Eigenart und Veranlagung nach kann und will er noch immer nicht begreifen, daß die Zeiten sich geändert, daß mittelalterliche Romantik schlecht in die rauhe Wirklichkeit des 19. Jahrhunderts paßt. Das Volk der Denker und Dichter ist gleichzeitig auch ein Volk der Träumer, das sich nur mangelhaft auf Wahrnehmung praktischer Interessen versteht und in dem der ständige Kampf zwischen Verstand und Herz nur selten mit einem Sieg des ersteren endet. Wir sind „zu ehrlich", — dieser Vorwurf, so paradox er auch klingen mag, ist heute nicht ohne gewisse Berechtigung. Wir sind aber auch zu theilnehmend, zu gefühlvoll, zu sentimental! Es hält schwer, alle diese menschlich-schönen Eigenschaften, die uns ja eigentlich auszeichnen und ehren, der Nation zum Vorwurf zu machen, aber die Politik kennt keinen Sittenkodex, sie fragt nicht danach, ob eine Handlung „schön und edel" ist, sie fragt nur danach, ob sie von Nutzen ist, oder uns schädigen kann. Politik ist verkörperte Selbstsucht und duldet keine Gefühlsbethätigung; nur dasjenige Volk, das mit kühlem, nüchternem Verstande, ruhiger Hand und sicherem Blicke alle Vor- und Nachtheile der jeweiligen Conjunctur abzuwägen im Stande ist, wird in dem allgemeinen Ringen um Macht und Einfluß die Spitze behalten. Dasjenige Volk aber, das sich von persönlichen Sympathien und Antipathien nicht frei machen kann, das stets zuerst sein Herz und dann erst seinen Verstand um Rath fragt, wird in dem internationalen Wettkampfe zurückbleiben. Die Logik ist grausam, aber nichtsdestoweniger zwingend, und daher ist heute der Mahnungsruf an das deutsche Volk berechtigt: Landgraf, werde hart! Fürst Bismarck, der, obwohl im Ganzen die Verkörperung des reinen Germanenthums, doch in vielen Einzelheiten sich, als Uebermensch, von gewissen Schwächen des deutschen Charakters frei zu machen wußte, darf auch in dieser Beziehung als vorbildlich dienen. Der größte Deutsche war auch gleichzeitig der größte Realpolitiker, und gerade diese fast undenkbare Zusammenstellung bildet eins seiner größten Verdienste. Die Rücksichtslosigkeit, die manchmal bis zur Härte ging, welche die Bismarck'sche Politik charakterisirte, gehört nicht zu den deutschen Nationaleigenschaften; der eiserne Kanzler hat sie sich sicher erst im Laufe der Jahre nach schweren inneren Kämpfen abringen müssen —, seinem Volke zum Heile, denn nur dadurch wurden alle jene großen Erfolge auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik ermöglicht! Mitleid und Schwäche machen eben jede zielbewußte und feste Action unmöglich. Das Aufopfern für fremde Interessen mag im Privatleben für den Einzelnen schön und bewundernswürdig sein —, die unpersönliche Regierungspolitik kann einzig und allein nur ihr eigenes Sonderinteresse berücksichtigen, wenn sie dem Staatswohl richtig dienen will. Dieser harten Nothwendigkeit folgte der erste Kanzler des neugeeinten Reiches, als er in der Thronrede, mit der er 1871 den Reichstag eröffnete, als oberstes Princip seiner Politik die Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten proclamirte und die Achtung vor der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der fremden Völker auf sein Panier schrieb. Damals erklärte sich die Vertretung der deutschen Nation mit diesem Programm einverstanden. „Das deutsche Volk" — so wurde ausgeführt — „unbeirrt durch Abneigung oder Zuneigung, gönne jeder Nation die Wege für Einheit, jedem Staate die beste Form seiner Gestaltung nach eigener Wahl. Die Tage der Einmischung in das innere Leben anderer Völker seien vorüber." — So lange Fürst Bismarck am Ruder war, ist auch nach diesem Grundsatze verfahren worden. Die Verfolgungen der Deutschen in den Ostseeprovinzen, die Vergewaltigungen und Unterdrückungen der Deutschen in Oesterreich unter Taaffe ließen unsere Regierung officiell ebenso kalt, wie die Beseitigung des Battenbergers und andere Vorgänge, in denen Bande des Blutes oder Regungen der Sympathie und anderen Falls wohl an die Seite der Unterdrückten und Leidenden gerufen haben würden. Die officielle deutsche Politik verhielt sich gegenüber allen diesen inneren Wirren in fremden Ländern äußerst reservirt, und ein Gleiches that die deutsche Presse. Heute ist das nicht der Fall. Die Presse hat sich wieder zum Mundstück rein individueller Sympathien und Antipathien gemacht und nimmt in allen ausländischen Fragen leidenschaftlich für und wider Stellung. Das zeugt von viel Gefühl und gutem Herzen — aber politisch klug ist es nicht! Welchen Nutzen hat es für uns, Stambulow als Märtyrer zu feiern und dem Bulgarenfürsten Ferdinand auf das Schroffste gegenüberzutreten? Weshalb preisen wir die Buren als Helden und Ohm Krüger als Heros, während wir auf die Engländer fortgesetzt die volle Schale unseres Zornes ausgießen? Aus welchem Grunde nehmen wir ständig für Armenier, Griechen und Kretenser Partei und schimpfen auf die Türken als die Urheber allen Uebels? Was geht das alles uns an? Man wird uns antworten, daß es dem Billigkeits- und Gerechtigkeitsgefühl einer großen Nation entspreche, mit den Unterdrückten zu sympathisiren. Das soll ohne Weiteres als zutreffend anerkannt werden, aber man muß sich dann auch nicht wundern, wenn sich aus dieser Gefühlspolitik die unausbleiblichen Consequenzen ergeben, wenn wir uns also entweder zwischen zwei Stühle setzen oder politisch und moralisch Undank ernten!

Die Situation unserer Brüder in Oesterreich ist sicherlich tief beklagenswerth, aber wenn sich die Sympathieausdrücke der demokratischen Presse in Deutschland bis zu Drohungen gegen die österreichische Regierung versteigen und gar die Auflösung des Dreibundes fordern, so gehen sie entschieden viel zu weit.

Es darf unter solchen Umständen als ein Glück betrachtet werden, daß unsere Regierung sich durch die sicherlich warm empfundenen, aber vielfach zu leidenschaftlichen Auslassungen einzelner Blätter nicht dazu verleiten läßt, den Sympathien für die Stammesgenossen im Donaustaate, die sie im Stillen sicherlich theilt, in der Wirklichkeit praktischen Ausdruck zu geben, sondern in ihrer Reserve verharrt.

Miquel's Programm.

§ Zu den in England so häufigen „geschwätzigen" Ministern hat Dr. v. Miquel nie gehört. Es ist eine Seltenheit, wenn er außerhalb der Parlamentsräume an einer Stelle, von der er gehört werden muß, spricht. Tritt aber ein solcher Ausnahmefall ein, so hat dieser vorsichtige Staatsmann sicherlich seine Worte zuvor genau überlegt und reiflich erwogen, und will, daß sie irgend eine bestimmte Wirkung üben. Nun ist in Solingen anläßlich der Einweihung der Müngstener Brücke ein officielles Festmahl gehalten, an dem, neben dem Prinzen Friedrich Leopold, auch Herr v. Miquel Theil nahm und wobei Letzterer zweimal das Wort genommen hat. Die einfache Thatsache seines Sprechens beansprucht aus den obenerwähnten Gründen für den Inhalt der Rede aufmerksamste Beachtung. Obgleich zur Zeit nur kurze telegraphische Excerpte des Wolff'schen Bureaus und privater Berichterstatter vorliegen, wird aus ihnen doch schon erkennbar, daß der derzeitige Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums hier die nach früheren Ankündigungen von ihm seit längerem gesuchte Gelegenheit, sein Programm öffentlich kundzugeben, gefunden und benutzt hat. Die diplomatische Ausdrucksweise, deren Meister Herr v. Miquel ist, bringt es mit sich, daß jede Partei nach den Wünschen, die sie im Busen trägt, in der Rede die Wachsamkeit und Fürsorge der Miquel'schen Regierung für sich am nächsten sehen wird. Bei genauerem Hinblicke zeigt sich indeß eine immerhin hervorstechende Zärtlichkeit für die Landwirthschaft, welche neben den Mittelclassen, nach dem Redner, zur Zeit am meisten der Staatshülfe bedürfe. Doch constatirt der Minister ausdrücklich, daß eine einseitige Gutheißung ausschweifender Forderungen der Agrarier von seinem Regimente nicht zu befürchten und zu erwarten steht. Denn er anerkennt, daß die großen Berufsstände der Industrie, der Landwirthschaft und des Handels auf einander angewiesen sind, und daß eine correcte Regierungspolitik mithin überall eine Durchschnittslinie innehalten müsse. Darin liegt also eine markante Absage an alle Extreme. Die Worte Miquels, daß Deutschland kein Binnenland mehr sei, daß es „hinaus müsse" und daß es dazu „der erforderlichen Machtmittel bedürfe," diese Worte decken sich mit dem bekannten kaiserlichen Programm, und die Thatsache, daß ihr leitender Gedanke einen Theil des Miquel'schen Programms bildet, erklärt zur Genüge das Vertrauen, welches an höchster Stelle auf diesen Staatsmann gesetzt wird, und dessen Rechtfertigung ihm für die Zukunft die einflußreichste Stelle in der Regierung sichern würde. Sobald der Wortlaut der jedenfalls hochbedeutsamen Miquel'schen Reden vorliegt, werden wir voraussichtlich Anlaß haben, auf den Inhalt nach beiden gegebenen Richtungen, einmal hinsichtlich der Marineverstärkung, andererseits betreffs der Regierungspolitik gegenüber den drei großen Wirthschaftsfactoren des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft eingehend zurückzukommen.

* * *

Die „Barmer Zeitung" meldet aus Solingen: In seiner gestrigen Rede beim Festmahl sagte der Vicepräsident des Königlichen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, unter Anderem:

Unser deutsches Land sei weder ein reiner Industriestaat, noch ein reiner Agrarstaat. Wenn der Staat gedeihen solle, müssen Industrie, Landwirthschaft und der solide Handel, der beide verbinden solle, da sein. Diese großen Berufsstände sind auf einander angewiesen. Die Industrie Deutschlands sei so stark, daß der Export und der Wettbewerb nothwendig sind. Aber auch der innere Absatz müsse nicht vergessen sein. Die Staatsverwaltung dürfe nun unmöglich einseitige Interessen vertreten. Es sei der alte Ruhm der Hohenzollern, ebenso wie über den Parteien, so auch über den Interessen zu stehen. Die Regierung müsse eine Durchschnittslinie festhalten, alle Kräfte müsse sie vereinigen. Die Bekämpfung der einzelnen Berufsstände untereinander bedeutet, es dahin bringen, daß der dritte lacht. Gegenwärtig litten am meisten die Landwirthschaft und die Mittelclassen. Die Fürsorge für die einzelnen Berufsclassen dürfe nie so weit gehen, die Lebenskräfte der anderen Classen zu unterbinden. Unsere Zukunft hänge aber auch von der Landwirthschaft ab. Manche Verstimmung, mancher Mißmuth und mancher Mangel an Vertrauen werde jetzt genährt. „Wir Alten aber, welche die traurigen Zustände vor 1870 erlebt haben, wissen, was die Wiedererrichtung des Reiches gebracht hat." Es sei erst eine kurze Spanne Zeit seit damals verflossen. Aber hier hätte man am allerwenigsten Ursache, unzufrieden zu sein. (Bravo.) Der Minister toastete auf Kaiser und Reich, auf Macht und Ehre, auf Wohlstand und intellectuellen Fortschritt im Reiche.

Skizzen vom Pariser Nationalfest.

(Von unserem Correspondenten).

Es giebt zahlreiche Pariser, welche das Nationalfest wie die Pest fliehen, nicht mehr aus politischen Gründen, aber weil sie es ebenso unangenehm geräuschvoll wie banal finden. Und ich fürchte, daß ihre Zahl zunimmt, denn in den Straßen, deren Plätze und Kreuzungspunkte als öffentliche Ballplätze dienen, ging es nicht halb so lebhaft her, als während des Carnevals. Und auch der Fahnenschmuck war dürftig. Man vergesse nicht, daß seit 14 Jahren dieselben Trikoloren ihre Schuldigkeit thun, und da alljährlich so manche invalide und nicht ersetzt wird, so wird nach Adam Riese der Zeitpunkt eintreten, wo die Pariser Fenster und Söller schmucklos sein werden. Wenn das Pariser Nationalfest Leute verscheucht, so zieht es dafür auch viele an, viele Be

---

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber Kind, grade die vornehmsten der Gäste hier sind von ausgesuchtester Liebenswürdigkeit gegen Dich . . ."

„Wahrscheinlich aus demselben Grunde, aus dem ich mit ihnen tanze. Der Verkehr in einem Curorte legt einem keine besonderen Verpflichtungen auf. Später kennt man sich nicht mehr und sieht aneinander vorüber. Ich fürchte nur, daß uns diese Leute alle auch für etwas Anderes halten werden, als wir sind."

„Wie meinst Du das?" fragte er hastig.

„Wegen meines Anzuges, der sehr kostbar ist, wie mir Frau Cosway gesagt hat. Ich selbst kann ja dergleichen noch nicht beurtheilen; ich habe nur gefunden, daß die Toilette sehr hübsch ist und habe mich sehr darüber gefreut. Wer weiß, ob ich nicht ein Unrecht damit begehe, wenn das, was Du mir giebst, Kleider sind, wie nur vornehme Leute sie tragen."

„Nein, Kind, Deine Toilette kostet nicht um einen Pfennig mehr, als ich ausgeben kann. Quäle Dich doch nicht mit solchen Sorgen!"

Sie seufzte leicht auf. „Nun, das Beste ist es jedenfalls, daß wir nicht zu den „Vornehmen" gehören und nach dem Reisetraum hoffentlich uns in unserem bescheidenen Kreise sehr wohl fühlen werden. Komm, der Walzer ist zu Ende, wir haben geplaudert, anstatt zu tanzen!"

Herbert führte seine Frau zu ihrem Platze zurück und bemerkte mit großem Unbehagen, daß Mr. Cosway sich wieder neben seiner Mutter eingefunden hatte und mit einer Art von boshafter Neugierde dem jungen Paar entgegensah.

Eifrig wandte sich Frau Cosway mit einer ganzen Reihe von Fragen, wie es ihr gefiele, wie sie sich unterhalte, der jungen Frau zu; ehe aber Gertrud eine einzige derselben beantworten konnte, sagte Mr. William Cosway laut:

„Aber Mama, belästige doch die Frau Gräfin nicht."

Wie von einem Schlage getroffen, wandte sich Herbert um und starrte den Sprecher an, der höhnisch fortfuhr:

„Ich habe noch sehr um Entschuldigung zu bitten, daß ich vorhin wagte, die Frau Gräfin um einen Tanz zu ersuchen. Hätte ich nur die leiseste Ahnung von dem Incognito gehabt, so wäre ich selbstverständlich nicht so kühn gewesen. Ich weiß ja, daß die Damen der Aristokratie noch viel exclusiver zu sein pflegen, als die Herren . . ."

„Mein Himmel, welch' ein komisches Mißverständniß," rief Gertrud arglos aus, „wer hat Ihnen denn — —" da ließ ein Blick auf das tief erblaßte Gesicht ihres Gatten sie verstummen, und sie fühlte, wie sich ihr Herz in banger Angst vor einem nahenden Unheil krampfhaft zusammenzog.

„Kein Mißverständniß, Frau Gräfin. So eben erfuhr ich aus zuverlässigster Quelle, daß wir die Ehre haben, in Ihrem Gemahl den Grafen Herbert Landskron von Kronau unter uns zu sehen. Sehen Sie, Ihr Herr Gemahl hält das Incognito nicht mehr aufrecht."

Da war die Entdeckung der Wahrheit! Sie war in einer Weise gekommen, wie sie Herbert am wenigsten gewünscht oder für möglich gehalten hatte, in einer Weise, wie sie für Gertrud nicht unerwarteter und verletzender gedacht werden konnte, und mit herbem Selbstvorwurf empfand Herbert, wie bitter sich sein Zögern rächte. Doch dem Unverschämten durfte er nicht zeigen, wie tief der Streich ihn getroffen hatte, ja er konnte sich in dem Augenblicke auch gar nicht erklären, was die Schadenfreude veranlaßte, die er in William Cosways kalten Augen leuchten sah.

„Gewiß halte ich unter diesen Umständen mein Incognito nicht aufrecht," entgegnete Herbert mit möglichster Ruhe auf die letzte triumphirende Bemerkung des Engländers, ohne sich indeß zu bemühen, die Verachtung zu verbergen, die ihm das Verhalten Cosways einflößte. „Was Sie bewog, dies Incognito, das ich aus triftigen Gründen annahm, in so tactloser Weise zu lüften, weiß ich nicht. Ich erwarte, daß Sie mir darüber Rede stehen werden."

Cosway verbeugte sich ironisch. „Wenn Sie Rechenschaft von einem Manne annehmen wollen, der nicht den Vorzug hat, Ihrer Gesellschaftsclasse anzugehören. Bitte, wollen Sie sich aber zuvörderst nach dem Befinden Ihrer Frau Gemahlin erkundigen. Der Dame scheint nicht wohl zu sein."

Erschreckt blickte Herbert auf Gertrud und überhörte in diesem Erschrecken völlig den malitiösen Ton, den Cosway auf die Worte „Ihre Frau Gemahlin" gelegt hatte. In der That, jeder Blutstropfen schien aus dem schönen Antlitz der jungen Frau gewichen zu sein, und die weit offenen Augen glühten. Trotzdem stand sie äußerlich ruhig, hochaufgerichtet neben ihrem Sessel, nur die kleine Hand, welche die Lehne umfaßte, zitterte heftig. „Du bist erschrocken, Gertrud, ich bitte Dich, rege Dich nicht auf," bat Herbert eindringlich, „Sollen wir nach Hause fahren?"

„Ja, nach Hause —" sagte sie tonlos.

Doch ehe Herbert der jungen Frau seinen Arm bieten konnte, trat Marchese del Monti vor, der außer Mrs. Cosway und den Betheiligten allein Zeuge der peinlichen Scene gewesen war, und sagte mit ehrerbietigster Höflichkeit: „Ich bitte, gnädigste Gräfin, mir zu gestatten, Sie in den Palmengarten führen zu dürfen; die Schönheit und Stille desselben dürfte jetzt weit günstiger auf Sie wirken, als das Hotelzimmer. Ich beanspruche diese Gunst als Ersatz für den Tanz, den Sie mir versprochen haben." Zu Herbert gewendet, sagte er mit Nachdruck: „Ich halte es für viel besser, wenn die Dame sich nicht gleich entfernt."

Herbert's fragender Blick folgte erstaunt der Richtung, die das Auge des Marchese nahm, und traf das höhnische Gesicht des Engländers. Mit einem Male wurde da dem Grafen klar, welchen schmählichen Verdacht William Cosway hegte. Herbert hätte sich auf ihn stürzen und ihn niederschlagen mögen, unwillkürlich trat er einen Schritt auf den Unverschämten zu, aber der Marchese flüsterte ihm zu: „Um Gotteswillen, nichts mehr, wenigstens jetzt nicht," und die beiden Herren begaben sich schweigend mit Gertrud in den Palmengarten, welcher unmittelbar an den Saal anstieß.

Herbert war so aufgeregt, daß er in den ersten Augenblicken die Sorge für Gertrud völlig dem Marchese überließ, der mit einer gewissen Väterlichkeit des Betragens ein stilles Plätzchen für die junge Frau aussuchte. Wie schön es hier war! Breitblättrige Musaen hoben ihre schlanken Stämme bis zur Glasdecke des großen Raumes; wundervolle Königspalmen mit herrlichen gefiederten Blätterkronen, Schirmpalmen, deren einzelne Blätter sich schützend über allerlei zierliche gußeiserne Sitze neigten, Lianen, bunt und seltsam blühende Orchideen schlangen sich um blinkende Eisenpfeiler, hier wie leis bewegte Vorhänge niederwallend, dort sich zu reizvollem Triumphbogen verbindend, und der ganze Raum mit seinem mannigfachen Grün, seiner herrlichen Blüthen war von hellem und doch wohlthuendem Licht erfüllt, das aus weißen Milchglasglocken strömte.

„Gestatten Sie, gnädigste Frau Gräfin, daß ich Ihnen eine kleine Erfrischung besorge; es ist absolut nothwendig, daß Sie etwas genießen," bat der Marchese, nachdem sich Gertrud auf ein kleines, halb im Grün verstecktes Sopha niedergelassen hatte.

„Ja, bitte," erwiderte sie leise; ihr brannten die Lippen, und die Zunge klebte am Gaumen. Herbert wollte ihre Hand erfassen. „Gertrud, Du bist krank," rief er in tödtlicher Angst, doch hastig zog sie ihre Hand zurück, ohne einen Blick auf ihren Mann zu werfen.

wohner der Umgegend, vor Allem ein wahres Heer verschämter, meist unverschämter Bettler, die antidiluvianische Melodien dreborgeln oder in Gestalt von Musikbanden, ambulanten Sängern und Akrobaten einem das Sitzen vor dem Café fast zur Unmöglichkeit machen. Woher alle diese katilinarischen Existenzen, diese falschen Blinden und Lahmen? Die hat die hiesige Bettlerbörse [illegible] die Dummen, ich meine die Almosenspender, besonders zahlreich sind.

Die Parade auf dem Longchamp war, wie immer, der „Clou", d. h. die Hauptanziehung des Festes, welches dadurch nicht verlor, daß die Anarchisten durch ihre Abwesenheit glänzten. Der Präsident der Republik, auf dessen Tribüne auch der Maharadjah von Kapurthala, Commandeur des indischen [illegible], durch seine phantastische Tracht glänzte, wurde doppelt freundlich begrüßt, weil er bald der Gast des Zaren sein wird. Das schmeichelt unseren Republikanern. Auf seine Soldaten ist der Pariser stolz, wie der Berliner auf die Regimenter des Tempelhofer Feldes. Natürlich ist er auf seine Lieblingstruppen, z. B. die Marineinfanterie, die Artillerie, die Schüler von Saint-Cyr, die ihn denn auch zu begeistertem Beifallskundgebungen hinrissen. Höchst theatralisch wirkte die in breiter Front durchgeführte Cavallerie-Attacke, welche die Truppenschau wie eine Apotheose abschloß und [illegible] Chauvinist als gegen die Deutschen gerichtet und vom Zaren geführt vorstellen mochte.

So großartig der Rahmen dieses nicht minder großartigen Militärschauspiels ist, so arg der des überall in den Straßen improvisirten Balles. Höchst primitive, mit grünen Zweigen ausgeputzte Tribünen mit noch primitiveren, ohrenzerreißenden Orchester, eine Korona neugieriger Zuschauer und in der engen Arena ein wilder, wüster Tanz. Nur die armen Bewohner von Montrouge, der Vorstadt von Paris, mußten sich ohne Musik behelfen, sintemalen die Musikanten im vorigen Jahre zu tief in's Glas geguckt hatten, ihre Zeche nicht bezahlen konnten und ihre Instrumente als noch immer uneingelöstes Pfand hatten zurücklassen müssen. Doch kehren wir aus diesem modernen Krähwinkel nach Paris, nach einem Tanzplatze des lateinischen Studentenviertels zurück. Mir ist gar die Zunahme der weiblichen Cyklistencostüme mehr aufgefallen und nie dünkten sie mir so — decent! Der Leser weiß ja, worin der Chahut oder, wie man in Deutschland sagt, der Cancan besteht. Nun denn, die Zuavenhose läßt bei diesem Tanze doch minder unziemlich erscheinen, ebenso jene Momente, wo der Sohn der Pariser Alma Mater seine Grisetten Huckepack nimmt und mit ihnen durch die Straßen stürmt. Einzelne dieser Dämchen mit ihren schottischen Zuavenhosen, nackten Waden, oft bolerartig geschnittenen hellen Blousen nebst keckem Hütchen sahen wirklich nett aus. Wenn sich die Meisten nur nicht so in ihrer Haltung vernachlässigten und, die Hände in den Hosentaschen, sich so burschikos gebärdeten! Vor der schon erleuchteten Großen Oper, vor der „Gil Blas" dem Tanzpodium errichtet und mit französischen und russischen Farben reich ausgeschmückt, gehts etwas vornehmer her. Dort geben, wie im Moulin Rouge, bezahlte Tänzer den Ton an, und auch die mehr oder minder Kokette von Meilhac's Gnaden wagt es zu gnädig ein Tänzchen, bei der Quadrille die Gesten des Cancans leise andeutend, aber mit unverkennbarer Freude daran. Die höheren Classen der Gesellschaft halten sich den öffentlichen Tanzvergnügen fern, und nur die niederen [illegible], in den Zwischenpausen ausgiebig die Kehlen befeuchtend [illegible] mit Bier oder Wein, als mit Wasser.

Das Theater ist heute umsonst. Die Stunden vor dessen Eröffnung wartet davor eine unabsehbare Menge geduldig in der Sonnenglut. Das dankbarste Publicum der Welt! Alle Darsteller, die so gesprochen haben, versichern mir, sie spielten mit Wonne vor ihm, und seine naiven Kundgebungen seien für sie eine Quelle reichster Belehrung. E. v. J.

Politische Tagesübersicht.

Dem General v. Hänisch übersandte der Kaiser aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums ein Schreiben, in welchem er dem Jubilar seine herzlichen Glückwünsche ausspricht und ihm für die in einem so langen Zeitraum in Krieg und Frieden dem König und dem Vaterlande geleisteten Dienste warmen Dank und volle Anerkennung ausdrückt. Der Kaiser verlieh dem Jubilar gleichzeitig die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Herr v. Hänisch ist am 4. Januar 1829 in Ratibor als Sohn des Gymnasialdirectors Hänisch geboren und trat am 16. Juli 1847 als Avantageur in das zweite Ulanenregiment. Am 4. December 1869 wurde Hänisch, welcher inzwischen bis zum Major avancirt war, in den großen Generalstab versetzt, in welchem er [illegible] commandirt, woselbst ihm die Vorarbeiten für eine Mobilmachung der Armee übertragen wurden. Am 22. März 1889 mit der Führung des 4. Armeecorps beauftragt, wurde er am 8. April zum commandirenden General dieses Corps ernannt. Seine Beförderung zum General der Cavallerie datirt vom 27. Januar 1890,

Im preußisch-österreichischen Feldzuge war Rittmeister Hänisch Adjutant der 10. Division, in welcher Stellung er an den Schlachten und Gefechten bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz und Königgrätz Antheil nahm. [illegible] des 5. Armeecorps im Feldzuge gegen Oesterreich [illegible] Feldzug 1870/71 machte er im Stabe [illegible] St. Privat, Beaumont, Sedan, der Belagerung von Paris, dem Ausfallgefecht bei Malmaison und der Schlacht vor dem Mont Valérien Theil. Am Tage des Einzugs in Berlin, am 16. Juni 1871, wurde dem Major Hänisch der Adel verliehen. General v. Hänisch hat [illegible] verstorbenen Generals der Infanterie v. Goeben, dessen Generalstabschef er von 1874 bis zu seinem Tode 1880 war, geschrieben. Er besitzt außer vielen deutschen und ausländischen [illegible] Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern und mit Schwertern am Ringe und den russischen Stanislausorden zweiter Classe mit der Krone und Schwertern. Nach Beendigung der Kaisermanöver bei Görlitz im vorigen Jahre verlieh ihm der Kaiser den Schwarzen Adlerorden.

Das „Militär-Wochenblatt" sagt von dem General von Hänisch: „Von rastloser Thätigkeit waren diese langen Jahre erfüllt, aber auch von seltenen Erfolgen begleitet in allen Zweigen des Dienstes. [illegible] Stellung und Ansehen gesichert."

*

Zum Kampf um die Erhaltung des Deutschthums in Oesterreich erlassen 816 öffentliche Professoren der deutschen Universitäten folgende Kundgebung: „An dem großen und schweren Kampfe, den die Deutschen Oesterreichs für ihre nationale Existenz und ihre berechtigte Stellung in der von ihnen geschaffenen und in ihrer Cultur erhaltenen habsburgischen Monarchie zu führen gezwungen sind, hat die Prager Universität, die älteste deutsche Universität, das Wort ergriffen, um auf gesetzlichem Wege die großen Gefahren zu bekennen, welche ihr, der ersten Stätte deutscher Wissenschaft, und dem deutschen Volksthum in Böhmen und Mähren drohen. Die unterzeichneten öffentlichen Professoren der Universitäten des Deutschen Reiches senden den Collegen der deutschen Schwester-Universität ihre wärmsten und lebhaftesten Sympathien zu ihrem Vorgehen aus und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß Millionen nationalgesinnter Bürger des Deutschen Reiches mit ihnen in diesen Gefühlen sich vereinigen".

*

Zur Verabschiedung des Staatssecretär Frhr. v. Marschall schreibt die „Mil. Pol. Corr.":

Neuerdings hat sich ein Streit darüber erhoben, ob Frhr. v. Marschall ein Abschiedsgesuch eingereicht habe oder nicht. Wenn insbesondere gesagt wird, die in einem Hamburger Blatte jüngst aufgetauchte Nachricht, daß Freiherr v. Marschall bereits in der Audienz, die er vor seiner Abreise bei dem Kaiser gehabt, um seine Entlassung nachgesucht habe, den Thatsachen nicht entspreche, so können wir dies unsererseits durchaus bestätigen. Freiherr v. Marschall bemerkte allerdings am Schlusse seines Vortrags, daß, wenn er nicht mehr das allerhöchste Vertrauen besitzen sollte, er gern seine Entlassung einreichen werde. Da aber hierauf keine Aeußerung des Kaisers erfolgte, die der Staatssecretär Frhr. v. Marschall dahin auffassen zu müssen glaubte, daß er das Vertrauen des Monarchen nicht nach wie vor besitze, so reiste er von hier ab in der sicheren Erwartung, nach Beendigung seines dreimonatigen Urlaubs auf seinen Posten zurückkehren zu können.

*

Die Erregung über die Vorgänge in Eger zittert noch immer in den Gemüthern der Deutschen, insbesondere der so schwer mißhandelten Bürgerschaft von Eger nach. Zur Kennzeichnung der officiösen Behauptung, auf Grund angestellter Erhebungen sei festzustellen, daß die berittenen tschechischen Polizisten aus Prag in Eger „absolut Niemanden beschimpft" hätten, sei noch Folgendes angeführt:

Im Flur eines Vorhauses standen dichtgedrängt Flüchtige, als ein Wachmann angesprengt kam und mit dem Rufe: „Ihr Hunde, jetzt hinein!" rücksichtslos ins Haus drang. Ein rückwärts stehender Mann kam zu Falle. Ein Wachmann trieb die Anderen unter dem Zuruf: „Ihr Hunde!" über den Liegenden. Ein Mädchen, das Wasser trug, wurde auf dem Marktplatz von einem Berittenen über den Kopf geschlagen, daß es blutüberströmt zusammenbrach. Der Landtagsabgeordnete Legler, der in Begleitung des Abg. Prade und Dr. Karl Schücker war, wollte eingreifen. Er stellte sich vor, bekam aber zur Antwort: „Fort, das ist mir Wurst, wer Sie Saukerl sind!" In der Judengasse herrschte ein auf die Menge einreitender Polizist diese mit dem Rufe an: „Habt Ihr noch nicht genug, Bagage!" Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Andrée's Aufstieg.

Stockholm, 17. Juli. (W. T.-B. Telegramm.) Der Zeitung „Aftenbladet" ist folgendes Telegramm von Tromsoe aus übermittelt worden.

„Uebereinstimmend mit dem bereits früher mitgetheilten Beschluß trafen wir heute, Sonntag, 10 Uhr 35 Minuten Vormittags Vorbereitungen zur Abreise und **sind jetzt 2½ Uhr Nachmittags bereits aufgestiegen.** Wir werden wahrscheinlich in der Richtung nach Nordost geführt werden, hoffen aber, nach und nach mit den oberen Regionen in günstigere Windverhältnisse zu kommen. Im Namen aller Theilnehmer bringe ich dem Vaterlande und den Freunden unseren wärmsten Gruß. Andrée.

Stockholm, 17. Juli. (W. T.-B. Telegr.) Das „Aftenbladet" erhielt heute Abend von seinem Correspondenten folgende Depesche aus Tromsoe: „Da die Windverhältnisse am Sonntag früh günstiger waren, wurde Befehl zur schnellen Abreise gegeben. Die Vorbereitungen dauerten 3½ Stunden. Der Ballon erhielt den Namen „Adler". Der Aufstieg ging glücklich unter Hurrahrufen und Glückwünschen von statten. Trotz des schwachen Windes stieg der Ballon schnell bis zu 200 Metern, wurde aber wieder bis auf die Höhe des Wasserspiegels niedergedrückt, stieg dann wieder nach Auswerfen von Sandsäcken und wurde von einem südlichen Winde in nördlicher Richtung geführt. Das Wetter war hell. Der „Adler" war während einer Stunde sichtbar und ging mit einer Schnelligkeit von mindestens 35 Kilometer in der Stunde. Die Richtung war Nord-Nord-Ost. Der Abschied war ergreifend; der Aufstieg machte einen majestätischen Eindruck. Nach dem Aufstieg herrschte südlicher Wind. Der „Svenskfund" verließ die dänische Insel am 13. d. M. Abends und hatte auf der ganzen Reise bis Tromsoe starken Südwest-Wind.

J. Berlin, 17. Juli. Der „Berl. Loc.-Anz." meldet aus Tromsoe:

An Bord des „Svenskfund" wurde am letzten Sonntag Vormittag der letzte feierliche Gottesdienst kurz vor Andrées Aufstieg abgehalten. Darauf begaben sich der Luftschiffer und seine Begleiter an Land, um beim Abbrechen des Gerüstes des Ballonhauses persönlich anwesend und thätig zu sein. Die Reisenden hatten bereits die für die Fahrt bestimmten dunkelblauen Reisekleider angelegt. In der Ballonhalle herrschte alsbald regste Thätigkeit. In kurzer Zeit war die Vorderwand der Halle abgetragen, und nachdem die Schleppleinen in voller Länge ausgelegt waren, schwebte der Ballon etwa 2 Meter über dem Erdboden. Kurz vor 2½ Uhr war alles fertig. Andrée schüttelte den Anwesenden zum letzten Male die Hand; auch sein Begleiter Strindberg nahm sichtlich bewegt Abschied. Dann ertönte Andrées Commando, und stolz und majestätisch schwebte der Ballon in die Lüfte. Er hatte indessen gleich eine Gefahr zu bestehen. Es schien nämlich, als würde der Ballon auf die Felsenvorsprünge des Smeerenburgsunds geworfen, nur wenige Meter trennten ihn von dem gefährlichen Zusammenstoß, indessen wurde er gleich darauf durch einen plötzlichen südöstlichen Windstoß glücklich entführt, nachdem die Gondel zuvor auch einige Secunden die Wasserfläche gestreift hatte. Die drei Schleppleinen von denen sich Andree viel versprochen hatte, sind unerklärlicher Weise verloren gegangen. Wenige Minuten nach dem Aufstieg nahm der Ballon sodann die gewünschte Richtung über die Halbinsel Holländer Neie Näs nach Norden. Um 3 Uhr war er den Blicken der Zuschauer entschwunden.

Der „Loc.-Anz." hat gleichzeitig den Professor Neumeier in Hamburg über die möglichen Resultate der Andrée'schen Nordpolfahrt interviewen lassen. Der Professor hat diese Ergebnisse als ganz unsicher hingestellt. Andrée sei auf dem Gebiete der Polarforschung ein Amateur, und es sei, selbst wenn er das Ziel glücklich erreiche, fraglich, ob ein Nutzen für die Wissenschaft daraus entspringe. Völlig unklar sei zunächst, wie es Andrée gelingen werde, während der Fahrt über den Pol meteorologische Bestimmungen zu machen.

Stockholm, 17. Juli. (W. T.-B.) Telegramm. Der König erhielt folgendes von Tromsoe aus gestern Nachmittag 3 Uhr 40 Minuten übermitteltes Telegramm: Spitzbergen, 11. Juli. 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Im Augenblick der Abreise ersuchen die Mitglieder der Polarexpedition Ew. Majestät ihren unterthänigsten Gruß und wärmsten Dank anzunehmen. Andree.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Die Kaiserin unterbricht ihren Aufenthalt in Tegernsee für einige Tage. Der Kaiser hat die Fortsetzung seiner Nordlandsfahrt aufgegeben und kehrt nach Kiel zurück. Dort wird die Kaiserin, die am Sonnabend früh Tegernsee verläßt, mit ihrem Gemahl zusammentreffen und dann wahrscheinlich nach Tegernsee zurückkehren. Auch Herzog Karl Theodor in Bayern, der bekannte Augenarzt, fährt von Tegernsee nach Kiel, um das verletzte Auge des Kaisers zu untersuchen. Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge ist Geheimrath Professor Dr. Koch gestern in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Juli. Das „Fremdenblatt" ist zu der Feststellung ermächtigt, daß alle seit einiger Zeit in den Blättern verbreiteten Gerüchte über eine Ministerkrise, sowie über einen Meinungszwiespalt unter den Mitgliedern des Cabinets vollkommen grundlos sind. Die Regierung müsse an der Anschauung festhalten, daß es ihre Aufgabe sei, trotz der bisherigen Erfahrungen, auf dem ihr geeignet scheinenden Wege und mit ungemindertem Eifer der gesetzlichen Regelung der nationalen Verhältnisse in Böhmen zuzustreben, in so spärlichem Maße ihr auch die Parteien bisher hierzu behilflich gewesen seien.

Rußland. Petersburg, den 16. Juli. Wie die Kronstädter „Wjestnik" erfährt, ist die Frage des Ankaufes einer großen Schiffswerft in Sebastopol durch den russischen Staat in bejahendem Sinne entschieden worden. Infolge dieses Ankaufs erhält die russische Flotte im Schwarzen Meer die Verfügung über drei große und drei kleine Docks sowie über umfangreiche mechanische Werkstätten, sodaß sie auf ihrer neuen Werft selbst große Schiffe zu bauen vermag und alle Ausbesserungen und sonstige Arbeiten ausführen kann.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Habicht" Kommandant Korvetten-Kapitän Gercke (Eduard), am 15. Juli in Gaboon angekommen und beabsichtigt am 18. Juli nach Kamerun in See zu gehen. — Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine beabsichtigt der Reichtspostdampfer „Stuttgart" mit dem Ablösungstransport S. M. SS. „Falke" und „Bussard," Kommandoführer Korvetten-Kapitän Krieg, von Sydney am 17. Juli in See zu gehen.

Neues vom Tage.

Ueber das Verschwinden eines zweiten Schweizreisenden wird aus Wengen im Berner Oberland gemeldet: Am 9. d. Mts. entfernte sich ein norddeutscher Kurgast, angeblich aus Berlin, aus seinem Pensionslogis auf der Wengernalp, um, wie er sagte, nach Mürren oder nach Grindelwald zu gehen. Derselbe ist bisher nicht zurückgekehrt und konnte auch trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden. Man vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

* * *

Verden, 16. Juli. Heute Morgen um 7 Uhr ist die Giftmischerin und Gattenmörderin Hebeamme Schmidt aus Lehe, welche am 3. März zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hingerichtet worden.

Locales.

* **Witterung** für Sonntag, 18. Juli. Stellenweise Gewitterregen, wolkig und warm. S.-A. 4.01, S.-U. 8.10; M.-A. 9.41, M.-U. 9.18.

* **Witterung** für Montag, 19. Juli. Gewitterregen, wolkig mit Sonnenschein, schwül. S.-A. 4.03, S.-U. 8.09; M.-A. 9.53, M.-U. 10.33.

r. **Hundtagsstimmungen.** Bilderreich die letzte Zeit — Hitze, Dürre, Regen — Fremdenzufluß, Sängerfest — Ausflug aller Wegen — Schlachtmusik und Feuerwerk — Sonst'ge Freudenfeste — Und zuletzt noch der Besuch — Ganz illustrer Gäste — Vor dem hohen Tribunal — Sensationsprocesse — 'Ne electrische Central — Und da spricht die Presse — Uns an jedem Tage vor — Von 'ner Saison morte — Kommt Dir das nicht spanisch vor — Leser, hast Du Worte? — Nun ich blicke nicht empor — Zum polit'schen Himmel — Unterm großen Sternenchor — Herrscht ein wild Gewimmel — Während man am Himmelszelt — Sonst zu Hundstagszeiten — Sommerliche Ruhe hält — Sieht man heute gleiten — Sternlein hin und Sternlein her — Selbst die größten schwanken — Und man macht, so mein ich, sehr, — Sich darob Gedanken. — Laßt die Stern' am Himmel stehn — Wir sind auf der Erde — Am lokalen Firmament, — Giebt es auch Beschwerde. — Bald da klagt ein Leser uns — Daß die Stadt nicht sprenge — Daß an dem Milchkannenthurm — Durchfahrt sei so enge. — Nimmt die Stadt den Thurm hinweg — Schimpfen andre wieder, — Daß man Zeugen früherer Zeit — Reißt so sinnlos nieder. — Regnet es von früh bis spat — Die Touristen schimpfen — Daß sie waten durch die Stadt — Naß bis zu den Strümpfen; — Kommt der Magistrat und will — Unsere Stadt erhellen — Ist man dazu auch nicht still — Und fängt an zu bellen — Geht mir mit „elektrisch Licht" — Das verdirbt die Augen — Besser für Beleuchtung wird — Doch das Talglicht taugen! — Bislang freilich brannt' das Licht — Schlecht in den Laternen, — Oder man entzündets nicht — Wenn von Mond und Sternen — Es in den Kalender stand. — Jetzt mit einem Male — Giebts zu mekeln allerhand! — Fort mit der Centrale! — Auf dem Rathhaus gestern, wißt, — Ist es anders kommen — Und man hat den Magistrats- — Antrag angenommen. — Na wenn nun die Danziger hier — Kinder noch nicht helle, — Weiß ich's nicht electrisch gehts — Nun auf alle Fälle — **Hundstagsstimmung** Ferienzeit — Für die ganze Jugend — Wie hebt sich vor Freud' die Brust! — Wegen Fleiß und Tugend — Durften Märchen, Ernst und Fritz — Zu dem Onkel fahren — Während Lieschen, Hannchen, Mietz — Eingeladen waren — Auf 4 Wochen nach Berlin — Zu der guten Tante — Die so gern sich nimmt ins Haus — Liebe Anverwandte. — Fort die ganze Kinderschaar — Nur die Eltern beide — Hüten 's Haus in diesem Jahr — Für sie, welche Freude! — Mutter denkt, sie lebt nochmal — Durch die Flitterwochen — Für das ganze Personal — Braucht sie nicht zu kochen. — Welcher Frieden in dem Haus — Welche Ruh' am Morgen — Mutter schläft sich tüchtig aus — Und braucht nicht zu sorgen — Kann schon Morgens um halb Neun — Nach der Platte fahren — Und kommt erst des Abends heim — So wars seit 10 Jahren — Nicht mehr und der gute Mann — Kommt aus dem Comtoire — Mittags um halb Zweie an — Und ist voll Humore! — Auf der Platte wundersam — Wo die Bäume rauschen — Und am Strand im Dünensand — Sie Erinnerung tauschen — Notabene wenn nicht Falb — Niederschläge sendet — Freilich mit dem tête à tête — Ist dann bald geendet! — Doch laßt jetzt das Ehepaar — dolce far niente — Niederschlag Tag aus Tag ein — Von dem Firmamente — Feuerwerk und Schlachtmusik — Werden oft verschoben — Bodenburg und Reißmann schau'n — Ganz betrübt nach oben — Und die Fahrt im Mondenschein — Nachts um halber Zehne — Stellt die „Weichsel" wieder ein — Nachtfahrt bist du schöne! — Das prosaischte Gemüth — Das wird da poetisch — Wenn der Mond ins Herze sieht — Und Fritz spricht pathetisch — 'Ne Mark Fünfzig und dafür — Vollmondschein und Küste — Frau Natur, ich werfe „mir", — Stolz an deine Brüste. — Möcht' umfassen ganz die Welt! — Freundchen, laß das Prahlen. — Auch an unsrem Himmelszelt — An dem rein lokalen — Sahst jetzt selt'ne Gäste Du; — Mit rasirten Köpfchen — Seidenen Kleidern — hohem Schuh' — Und mit langen Zöpfchen — Zogen sie in Danzig ein — Aus dem Reich der Mitte — Nun sie soll'n willkommen sein — Auch in unsrer Hütte. — Schichau wird nicht böse sein — Wenn Aufträge regnen — Und auch unsre brave Stadt — Wird darob sie segnen. — Freilich kurz war der Besuch — Währte wenig Stunden — Doch ich glaub', was Chang gesucht — Hat er auch gefunden. — Nur als er die Stadt durchfuhr — Schüttelt er das Köpfchen — Fragte still verwundert nur: — Giebt's hier keine Zöpfchen? — Ach mein lieber guter Chang — Sohn des Reiches Mitten — Auch hier giebt's manch Zopf gar lang — Der nicht abgeschnitten — Zopfig ist hier vieles; doch — Changchen, laß dir sagen: — Nur in Danzig wird er noch — Unterm Rock getragen!

* **Personalien.** Landgerichtsdirector Weise zu Graudenz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Halle a. S. versetzt.

* **Personalveränderungen in der Königl. Preuß. Armee.** v. Hänisch, Gen.-Lt. und Commandeur der 36. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. — Beckers, Corps-Stabsapotheker XVII. Armee-Corps, auf seinen Antrag vom 30. Juni d. Js. ab aus dem Militär-Verwaltungsdienst verabschiedet.

* **Verbot des Gebrauchs von Treibnetzen.** Die s. Zt. mitgetheilte Polizeiverordnung vom 2. April betreffend das Verbot des Gebrauchs von Treibnetzen im Weichseldurchstich für die Dauer der Frühjahrsschonzeit hat die Zustimmung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

* **Seeschießübungen.** Die Panzerkanonenboots-Division hat gestern, wie kurz gemeldet, auf der Kurischen Nehrung eine dreitägige Schießübung von See aus mit 8,8 Centimeter-Abkommkanonen nach Landzielen begonnen. Der Anfang derselben war bereits auf den vorhergehenden Tag festgesetzt, mußte aber ungünstiger Witterung wegen um einen Tag verschoben werden. Die Uebung findet zwischen den Dörfern Nidden und Sarkau statt. Als Zielpunkt gelten Sandsäcke und große mit Sand gefüllte Körbe. Das Kurische Haff ist in einem Halbkreise von 30 Meilen Radius durch zwei Dampfer, welche als Erkennungszeichen eine rothe Flagge im Top, die Nationalflagge am Stocke führen, die Nehrung durch je eine Postenkette, südlich und nördlich des Zieles gesperrt.

* **Unser „Eingesandt"** in der Mittwochnummer, das sich mit dem neuchaussirten Wege am Wallplatz beschäftigte, und darüber klagte, daß die Straße bei dem Wassermangel „gänzlich verfallen" müsse, scheint an maßgebender Stelle bereits Gehör gefunden zu haben. Wie uns nämlich mitgetheilt wird, fahren seit heute früh Chausseewalzen und Wasserwagen auf der besagten Strecke auf und ab, um die gelockerte Straße wieder zu planiren und so vor dem Verfall zu retten.

* **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Der Herbsttermin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste erwerben wollen, ihre wissenschaftliche Befähigung jedoch durch die vorschriftsmäßigen Schulzeugnisse nicht nachweisen können, wird um die Mitte des Monats September in Marienwerder abgehalten worden.

* **Der Gattenmörder Ferdinand Rück** aus Schidlitz, der, wie s. Zt. berichtet, vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, wird auf Anordnung von höherer Stelle zur Zeit im hiesigen Central-Gefängniß durch Herrn Sanitätsrath Dr. Freymuth auf seinen Geisteszustand beobachtet. Herr Dr. F. wird nach Abschluß seiner Beobachtungen ein ausführliches Gutachten abgeben.

* **Diebstahl.** Der Arbeiter Albert M. hatte vor einigen Tagen dem Arbeiter K. in einem Schanklokale auf Neugarten eine silberne Cylinderuhr gestohlen. M. wurde gestern verhaftet, als er die Uhr für 4 Mk. auf dem Faulgraben zum Verkauf ausbot.

* **Danziger Wagenbau.** Für Gesellschaftsfahrten und ähnliche Zwecke hat das hiesige Fuhrgeschäft F. Sczerspuntowski bei der C. F. Roell'schen Wagenfabrik, R. G. Kolley u. Comp., hier, nach einem Pariser Ausstellungsmodell einen fünffenstrigen Glaslandauer erbauen lassen, der sich in seiner schönen schlanken Form, zweckmäßigen Construction und reichen Ausstattung als ein Prachtstück präsentirt und der Fabrik zur Ehre gereicht. Die Besichtigung des Wagens ist jederzeit gestattet.

„Nein, ich bin nicht krank," entgegnete sie laut und sich aufrichtend. „Ich möchte nur einige Augenblicke allein sein!"

Ungewiß blickte Herbert auf seine Frau, aber der Marchese nahm schnell seinen Arm. „Kommen Sie, kommen Sie, Graf, ich verstehe ganz gut, daß die gnädige Frau für einige Minuten vollkommene Ruhe haben will, Sie sagen mir mittlerweile, welchem Wein Ihre Frau Gemahlin den Vorzug giebt." Dabei entfernte sich der Marchese mit Herbert, welcher nicht widersprach.

Bei dem plätschernden Springbrunnen in der Mitte des Gartens blieb der Italiener stehen. „Ihre Frau hört uns nicht mehr, Herr Graf," sagte er leise und hastig, „und ich bitte Sie nun, mir wie ein Ehrenmann dem andern eine Frage zu beantworten, die sehr indiscret klingt, die ich aber thun muß, da es von Ihrer Beantwortung abhängt, ob ich Ihnen so nützlich sein kann, wie ich es gern möchte."

„Fragen Sie, Herr Marchese!"

„Wer ist die Dame, die wir soeben verlassen haben?" Und der Marchese blickte ernst und fest dem deutschen Grafen in das Gesicht voll Offenheit und männlicher Schönheit.

Und ernst und fest erwiderte Herbert den Blick. „Die Dame ist meine Gemahlin, Gräfin Gertrud Landskron von Kronau."

„O, sehr gut, sehr gut, ich wußte es ja," rief der Marchese erfreut und schüttelte dem Grafen kräftig die Hand. „Nun heißt es, der Frau Gräfin eine eclatante Genugthuung verschaffen — und das wird nicht schwer sein."

„Um Gottes willen, sie ahnt nichts," unterbrach ihn der Graf.

„Von der schmählichen Vermuthung des Signor Inglese? — Thut nichts, sie soll es auch gar nicht ahnen, wir sind es dennoch und auch uns dem anmaßenden Menschen gegenüber eine Rechtfertigung schuldig. Kommen Sie, ich will die Sache schon einrichten."

Doch Herbert hielt den Eifrigen zurück. „Und Sie fragen gar nicht, weshalb sowohl meine Frau wie ich von der unerwarteten Enthüllung meines Incognitos so erschreckt waren?"

„Signor," erwiderte der Marchese treuherzig, „man braucht nur Sie und Ihre Frau Gemahlin genau anzusehen, um zu wissen, daß bei Ihnen Beiden von keinem Unrecht die Rede sein kann, und ich habe Sie sehr genau beobachtet. Für Ihr Incognito mögen Sie ja sehr triftige Gründe gehabt haben, die aber noch lange keine Sünde zu sein brauchen. Ich bin auf dem Gebiet der Menschenkenntniß ein alter Praktiker. Mit Ihnen spreche ich noch keine Viertelstunde, und ich weiß, daß ich für Sie die Hand ins Feuer legen könnte."

Herbert mußte wider Willen lächeln, aber er ergriff die dargebotene Rechte des Italieners und drückte sie herzlich. „Auch ich fühle, daß Sie ein Ehrenmann sind," sprach er. „Und weil ich Sie noch um einen wichtigen Dienst bitten muß, nämlich meine Herausforderung dem Engländer zu überbringen und mein Secundant zu sein, so erlauben Sie, daß ich Ihnen sage, was mich veranlaßte, hier als schlichter Herr Kronau zu leben, und wie es kam, daß meine Frau erst drinnen im Saale, aus dem Munde dieses Engländers erfuhr, daß sie die Gemahlin des Grafen Landskron ist."

„O, das wußte Ihre Frau nicht?" rief der Marchese in äußerster Ueberraschung.

„Nein." — Und Graf Landskron erzählte in fliegenden Worten die wichtigsten Momente seiner Bekanntschaft mit Gertrud, seiner Verlobung und Heirath.

(Fortsetzung folgt.)

* **Die Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre,** die noch immer nicht vergessen werden sollen, und wer von uns würde ihrer nicht mit höher schlagenden Herzen gedenken, wurde gestern Abend im Schützenhause durch die große Saro'sche Schlachtmusik mit Kanonendonner, Peletotfeuer, Hurrah und „Wacht am Rhein" ganz energisch aufgefrischt. Der Garten war „gesteckt" voll, kein Plätzchen zu haben. Eine mehr als tausendköpfige Menge schob und drängte sich durch die kiesbestreuten Gänge. Theil spielte mit seinen Getreuen „in Uniform". — Auf dem Programm waren Bruch und auf Wunsch Kienzl, Weber, Liszt und Wagner, dreimal sogar Fr. v. Blon und zwar mit dem bekannten Walzer „Frauenliebe und Leben", einem neuen Charakterstück „Blumengeflüster" und mit einem neuesten Marsch vertreten. Soll Carl Theil für ihn Stimmung machen? Im dritten Theil hatte Saro das Wort, und er führte es sehr energisch. Die Schwärmer und Leuchtkugeln, die bei einer solchen Schlachtmusik unerläßlich sind, setzten beinahe einen Baum in Brand — doch auch das gehört zu einem richtigen Schlachtgemälde. Groß und voll blickte der Mond auf das tolle Getriebe in dem glanzvoll erleuchteten Parke nieder und lächelte über die Anziehungskraft, die Schlachtmusiken auch nach 27 Jahren noch immer auf unsere Danziger auszuüben vermögen.

* **Ueber die Anschwemmung zweier Leichen** an die Nordostküste des Stolper Kreises gehen der „Zeitung für Htp." folgende von einander abweichende Nachrichten zu: Rowe, 14. Juli. Heute wurden an hiesigem Strande 2 Leichen ausgeworfen, die vermuthlich von dem gesunkenen Dampfer „Mannheim" herrühren. Schmolsin, 14. Juli. Am Strande beschäftigte Fischer sahen heute Vormittag auf den Wellen eine Leiche treiben. Ihren Bemühungen gelang bald die Bergung derselben. Man erblickte eine sehr kenntliche, höchstens 3 Tage im Wasser gelegene männliche Person, den besseren Ständen angehörig, vielleicht anfangs der vierziger Jahre alt, mit vollem dunklem Haare und dunklem Vollbarte. Am Ringfinger der Linken steckte ein Trauring mit den eingravirten Zeichen: A. D. 1879, als Firmenzeichen M. St. und S. Vielleicht tragen diese Zeilen zur baldigen Recognoscirung bei. Die Leiche wird morgen nach Schmolsin transportirt. — Außerdem theilt der Strandvogt Dill noch mit, daß in dem weißen Leinenhemd, welches der Ertrunkene trug, die Buchstaben A. B. zu lesen sind. Die Leiche ist zwar schon stark zersetzt, doch vermuthet der Strandvoigt, daß sie diejenige des Capitäns Bognitz von dem untergegangenen Dampfer „Mannheim" ist.

Commitirung. Der Hauptmann vom Nebenetat des Großen Generalstabes Graf von Waldersee, à la suite des 5. Garde-Regiments zu Fuß, ist für die Dauer von etwa 3 Monaten der hiesigen Eisenbahn-Direction behufs Orientirung im Eisenbahn-Betriebsdienst überwiesen worden.

* **Der Gartenbauverein** wird am nächsten Dienstag einen Ausflug nach Oliva unternehmen. Der Versammlungspunkt ist Thierfeld's Hotel. Dort wird auch der Kaffee eingenommen werden und dann dem Königlichen Garten, den Wäldern und Höhen ein Besuch abgestattet.

* **Wilhelm-Theater.** Bereits am nächsten Sonnabend wird das Wilhelm-Theater seine Sommersaison eröffnen. Die Direction giebt heute schon das Personal bekannt, unter dem sich Kräfte ersten Ranges befinden. Darnach dürfte die Saison, die mit der lustigen Zumpe'schen Operette „Farinelli" beginnen wird, eine recht erfolgreiche werden. Herr Director Meyer wird die Oberregie führen, während Julius Herzka vom Stadttheater in Barmen die Regie über Oper und Operette, Emmerich Drache vom Stadttheater in Aachen solche über Lustspiel und Posse und Paul Wilke vom Stadttheater in Kiel solche über das Schauspiel übernommen haben. Als Capellmeister wird Gustav Schmidt vom Wilhelmtheater in Magdeburg fungiren. Die Theatercapelle wird aus 30 Musikern, der Chor aus 12 Herren und 12 Damen bestehen. Unter dem Herrenpersonal finden wir u. a. auch Richard Elsner vom Danziger Stadttheater verzeichnet. Das ganze Unternehmen wird von unseren Danzigern und den vielen Fremden, die jetzt in unserer Stadt und den Bädern am Ostseestrande weilen, gewiß mit Freuden begrüßt werden, zumal die Direction bestrebt sein wird, nur das Beste zu bieten.

* **Leihamts-Revision.** Nach dem zur Revision des städtischen Leihamts heute vorgelegten Abschluß vom 15. d. Mts. sind an diesem Tage im Bestande gewesen 23 674 Pfänder, beliehen mit 177 191 Mark, gegen 23 651 Pfänder, beliehen mit 178 513 Mark am 15. Juni cr. Von Mitte Juni bis Mitte Juli cr. wurden 3386 Pfänder beliehen mit 19 646 Mk., dagegen eingelöst 3363 Pfänder, beliehen mit 20 968 Mk.

* **Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb.** Am 20. Juli wird in Königl. Neudorf bei Gottersfeld eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

Stolpethalbahn. Nach dem Beschlusse der General-Versammlung gelangt für das Jahr 1896/97 eine Dividende von 2,75 Procent zur Vertheilung.

* **Deutsche Lutherstiftung.** Auf der 12. Generalversammlung der deutschen Lutherstiftung, die bekanntlich im Juni in Nürnberg abgehalten wurde, sind dem westpreußischen Hauptverein in Danzig vom Centralverein 720 Mk. zugewiesen.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 16. Juli die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 4 Traften kief. Kantholz und Schwellen, eich. Schwellen und Rundklötze von Turisk-Süßkind, Backs, durch P. Jochemsohn an Zebrowski-Bohnsack. 7 Traften kief. Rund- und Kantholz von Kamin-Leoner, Goldhaber, durch J. Schorr an Zebrowski-Weichselmünde. 7 Traften kief. Kantholz, Sleeper, Schwellen, eich. Schwellen und Plancons von Kamin-Leoner, Goldhaber, durch J. Schorr an Münz-Kirrhaken.

* **Einlager Schleuse,** 16. Juli. Stromab: D. „Jul. Born", von Elbing mit diversen Gütern an A. v. Riesen, D. „Graudenz", von Königsberg mit 157 To. Rübsen an Emil Berenz, C. Kirsch, von Elbing mit 40 To. Mehl an Behnke & Sieg, Joh. Schmidt, von Pakosch mit 110 To. Melasse an Wieler & Hardtmann, sämmtlich in Danzig. — Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Kalksteinen. 1 Kahn mit Kreide. D. „Autor", von Danzig mit diversen Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Frisch" von Danzig mit diversen Gütern an Aug. Zedler, Elbing.

* **Leuchtfeuer.** In den Nächten vom 19. bis 22. August werden die Leuchtfeuer in Brüster Ort, Pillau, Neufahrwasser, Hela und Rixhöft (alter Leuchtthurm), zeitweise unregelmäßig brennen, da daselbst Versuche zur Ermittelung ihrer Sichtweiten angestellt werden sollen.

* **Besuch von Fremdenlegionären.** Auf unserer Redaction präsentirten sich heute zwei kräftige junge Leute, die sich Wilhelm Dauter und Hermann Kuhn nannten, beide Danziger sind, und uns ihre Schicksale erzählten, die sie als Soldaten der Fremdenlegion durchgemacht hatten. Dieselben waren gerade keine sehr glänzenden zu nennen. Von den beiden jungen Leuten hatte einer siebzehn, der andere achtzehn Monate lang der Fremdenlegion angehört, für die sie in Bordeaux, wohin sie von Danzig aus auf einer Brigg gekommen, geworben waren. Später, als ihnen die Verhältnisse da unten unerträglich geworden, ergriffen sie die Flucht, durchwanderten ganz Frankreich und danken nun ihrem Schöpfer, daß sie wieder in ihrer alten Heimath sind. Sie haben jetzt erst die Wahrheit des alten Sprichwortes empfunden: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich". Der Eine von ihnen gehört jetzt der Kaiserl. Marine an und bekannte uns frei und offen, daß er in ihr lieber 10 Jahre dienen wolle, als bei der Fremdenlegion noch ein Jahr.

* **Feuer.** Gestern Abend 9 Uhr 50 Minuten hatte ein Schornsteinbrand ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Grundstücke Altst. Graben 17 zur Folge. — In Folge blinden Alarms rückte die Feuerwehr heute Vormittag bald nach $10^1/_4$ Uhr nach dem Altst. Graben 31 aus.

* **Leichenfund.** In der Mottlau an der Schäferei wurde gestern Abend eine unbekannte männliche, anscheinend dem Arbeiterstande angehörende Leiche aufgefunden und nach dem Bleihofe geschafft.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf Rammbau 12 von den Rentier Heinrich Dobe'schen Eheleuten an die Tischlergesell Ludwig Klaus'schen Eheleute für 28000 Mk., Langfuhr Blatt 531 von den Bauunternehmer Paul Jantzen'schen Eheleuten an den Schiffscapitän John von Ann für 11000 Mk., Plappergasse 5 von den Stauermeister Wilhelm Roepell'schen Eheleuten an die Hauseigenthümer Carl Gottschau'schen Eheleute für 15000 Mk., Langfuhr 532 von dem Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen an die Kreissparcasse des Kreises Danziger Höhe für 90 Mk., Neufähr Blatt 92 an die Eigenthümer Gottlieb Krebs'schen Eheleute. Ferner sind nachfolgende Grundstücke von der Stadtgemeinde Danzig an den Kaufmann Casper Freymann verkauft: Außenwerke Blatt 17 für 29970 Mk., Blatt 18 für 21571 Mk., Blatt 19 für 27798 Mk., Blatt 20 für 33087 Mk., Blatt 21 für 36408 Mk., Blatt 22 für 35752 Mk. und Blatt 23 für 7708 Mark.

* **Ausflug in die Hohe Tatra.** Die Schüler des Königlichen Gymnasiums, die unter Führung des Herrn Oberlehrer Dr. Keil einen Ausflug in die Hohe Tatra unternommen hatten, sind gestern wieder hierher zurückgekehrt.

* **Reunion.** Am Sonnabend, den 24. d. Mts. findet die erste Reunion der Heubuder Badegäste im Hotel Waldhäuschen des Herrn Neubeyser statt.

* **Polizeibericht vom 17. Juli.** Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 wegen Sittlichkeitsverbrechens, eine wegen Diebstahls, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 schwarze Tuchweste, Ledertasche mit Fuhrschein August Lipke, Krankenkassenbuch Carl Aßmann, abzuholen aus dem Fundbureau des Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

m. **Zoppot,** 16. Juli. Bei einigermaßen günstigem Wetter unternahm heute unter Führung des Vergnügungsvorstehers, des Oberstlieutenant Lölhöffel von Löwensprung, ein großer Theil der Badegäste eine Gondelfahrt nach Adlershorst. Die See war nur mäßig bewegt. Um 4 Uhr ging es vom Steg unter Musikbegleitung, die ein Theil der Kurcapelle stellte, dem idyllisch gelegenen Adlershorst zu. Unter Spiel, Gesang, Besteigung des „Horstes der Adler" verging die Zeit. Dann kehrte man nach Zoppot zurück. — Der Radfahrerweg nach Koliebken ist auf Veranlassung der Badedirection dieser Tage in Angriff genommen.

* **Zoppot,** 17. Juli. Die heutige amtliche Badeliste weist eine Frequenz von 5463 Gästen auf.

p. **Hela,** 16. Juli. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Hela erloschen, sind jetzt die Sperrmaßregeln aufgehoben worden.

* **Pr. Stargard,** 15. Juli. Gestern Nachmittags fand im Rathhaussaale eine gemeinsame Besprechung des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und der Bau-Deputation statt, zu der auch zwei auswärtige Herren, Vertreter einer Electricitätsgesellschaft, erschienen waren. Bevor eine Entscheidung getroffen wird, welcher Beleuchtungsart der Vorzug gegeben werden soll, soll zunächst der Eingang weiterer Offerten abgewartet werden.

G. **Dirschau,** 16. Juli. Die Apotheke zum „Schwarzen Adler", Herrn Stadtrath O. Mensing gehörig, ist für 240 000 Mark in Besitz des Herrn Apotheker Feldner übergegangen. — Der Lehrer Tiessen aus Schönsee in an die hiesigen Volksschulen versetzt. — In Gr. Trampken haben die Besitzer beschlossen, eine neue Genossenschaftsmolkerei zu bauen. Die Baukosten sind auf 22 000 Mk. veranschlagt worden. — Im verflossenen Halbjahr sind im hiesigen Schlachthofe im Ganzen 2443 Schweine geschlachtet worden. Sieben derselben waren finnig, eins davon trichinös.

tz. **Riesenburg,** 16. Juli. Wegen versuchten Betruges wurde die Arbeiterfrau Karoline Wehrmeister zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Im April d. J. hatte sich ihr Vater erhängt. Die Kinder desselben, darunter auch die Angeklagte, fanden ihn auf dem Hausboden erhängt vor, schnitten die Leiche ab und trugen sie in die Wohnstube. Da der Verstorbene bei der Lebensversicherungsgesellschaft Kosmos mit 150 Mk. sein Leben versichert hatte, begab sich die Angeklagte am 22. April zu dem Agenten der Gesellschaft, beantragte die Auszahlung des Versicherungsbetrages und gab an, der Vater sei eines natürlichen Todes gestorben. Der Agent, von dem ausgeführten Selbstmorde überzeugt, brachte die Sache zur Anzeige.

n. **Marienburg,** 16. Juli. In der letzten vor dem Feste abgehaltenen Generalversammlung der Schützengilde wurde von dem Aeltermann der Gilde Bericht über die Vorkehrungen zum Provinzial-Schützenfest erstattet. Die im Laufe des Sonntags anlangenden auswärtigen Schützen sollen durch eine Ehrencompagnie empfangen werden. Trotzdem Quartiere für die Gäste in großer Anzahl angemeldet sind, so genügen diese doch nicht, da Festgenossen in großer Anzahl eintreffen werden. Meldungen auf Freiquartiere oder Wohnungen gegen Entgelt werden von Herrn Meißler entgegen genommen.

* **Marienwerder,** 15. Juli. Heute früh um die zehnte Stunde konnte man eine schöne Himmelserscheinung bewundern, wie sie in solcher Pracht nur selten zu beobachten ist — einen Sonnenhof in weitem Kreise um die Sonne in allen Regenbogenfarben schillernd.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.	17.		13	17.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
„ Spt.	—.—	—.—	„ Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	42.30	42 30
„ Spt.	—.—	—.—	„ Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	„ Sept.	—.—	—.—
„ Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	16.	17.		16	17.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	1880er Russen	103.30	103.10
3½% „	104.—	104.—	4% Russ. inn. 94.	66.75	66.80
3% „	97.70	97.70	5% Mexikaner	95.—	94.80
4% Pr. Consl.	103 90	103.90	6% „	99.50	99 70
3½% „	104.10	104.10	Ostpr. Südb. A.	95.60	95.70
3% „	98.20	98.20	Franzosen ult.	149.60	149.30
3½% Wv. „	100.30	100.40	Marienb.-Mlw. St.Act	82.60	82.70
3½% „ neul. „	100.30	100.40	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	121.40	121.90
3% Westp. „ „	93 40	93.40	Danziger Oelm. St.-A.	110.25	112.10
3½% Pommer. Landbr.	100.70	101.26	Danziger Oelm. St.-Pr.	113.25	113.25
Berl. Hand. Ges.	169.25	169.75	Laurahütte	160.10	161.25
Darmst.-Bank	157.—	167.75	Oesterr. Noten	170.35	170.40
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Russ. Noten	216.25	216.10
Deutsche Bank	210.40	210.25	London kurz	—.—	20.36
Disc.-Com.	206.70	206.75	London lang	—.—	20.30
Dresd. Bank	162.10	161.30	Petersbg. kurz	215.90	215.90
Oest. Cred. ult.	231.25	231.30	„ lang	—.—	213.90
5% Itl. R.	94.50	94.50	Privatdiscont.	2⅜	2⅜
4% Oest. Gldr.	104.70	104.75			
4% Rumän. 94. Goldrente.	89.70	89.70			
4% Ung. Gldr.	104.30	104.40			

Tendenz: Günstige Conjunkturberichte, sowie Gerüchte von bevorstehenden Kohlenpreiserhöhungen veranlaßten ansehnliche Curserhöhungen in Kohlen- und Hüttenactien hierdurch wurde auch der anfangs rege Verkehr in Banken günstig beeinflußt. Trust-Dynamitactien zu höheren, aber schwankenden Cursen ziemlich rege umgesetzt. Von Fonds Türken auf die Berichte über den Stand der Friedensverhandlungen höher, sonstige still, behauptet. Bahnen vernachlässigt. Erst in zweiter Börsenstunde führte die im Anschluß an die Bewegung der Kohlenactien erfolgte Werthsteigerung der Dortmund-Gronau zu mäßiger Besserung der übrigen deutschen Bahnenwerthe.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Juli.

Wetter: Schwül. Temperatur: Plus 19° R. Wind O.

Weizen war heute in rechht fester Tendenz und Preise 2 Mk. höher. Bezahlt wurde für inländischen weiß 747 Gr. Mk. 163, für polnischen zum Transit bunt krank 726 Gr. Mk. 125, hellbunt leicht bezogen 740 Gr. Mk. 125, hellbunt 764 Gr. Mk. 130, für russischen zum Transit roth 745 Gr. Mk. 124, streng roth 772 Gr. Mk. 127½, Ghirka 747 Gr. Mk. 123 per Tonne.

Roggen gefragt und Mk. 2 höher. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 118, russischer zum Transit 720 Gr. Mk. 84 ab Boden. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 591 Gr. Mk. 76 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit abfallend Victoria Mk. 100 per Tonne bezahlt.

Rübsen unverändert Mk. 220, 238, 240½, 241 abfallend Mk. 130, 150, 180 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Tansit gelb Mk. 112 per Tonne bez.

Kleesaaten weiß alt gering Mk. 19 per Tonne bezahlt.

Weizen und Roggenkleie ohne Handel.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,80 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41 bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder

Danzig, 17. Juli.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Mk. 8,20 Geld per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,57½. Termine: Juli Mk. 8,32½, August Mk. 8,42½, Sept. Mk. 8,47½, Oct.-Dec. Mk. 8,60, Januar-März Mk. 8,82½. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juli Mk. 8,37½, August Mk. 8,42½, September Mk. 8,47½, Oct.-Decbr. Mk. 8,62½, Januar-März Mk. 8,82½.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 17. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	765	ONO	3	Nebel	11
Kopenhagen	758	NO	1	bedeckt	16
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	767	SW	2	wolkig	18
Sylt	760	NW	5	bedeckt	15
Hamburg	760	WNW	4	bedeckt	15
Swinemünde	756	NO	1	bedeckt	17
Neufahrwasser	758	SO	1	Dunst	19
Memel	758	SO	2	heiter	20
Paris	767	S	1	wolkenlos	17
Wiesbaden	764	NW	2	bedeckt	17
München	765	W	4	Regen	14
Berlin	756	WNW	3	bedeckt	16
Wien	—	—		—	—
Breslau	759	SSW	1	Dunst	18
Nizza	759	O	3	heiter	25
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Die Wetteranlage hat sich wenig verändert. Hoher Luftdruck bedeckt die sibirischen Inseln und Frankreich und reicht in einem Ausläufer bis zu den Alpen, während der Luftdruck auf dem übrigen Gebiet niedrig ist; ein Minimum liegt südlich der pommerschen Küste. In Deutschland dauert daher die vorwiegend trübe, kühle Witterung fort bei leichten bis mäßigen nordwestlichen Winden, ausgenommen im äußersten Osten, wo heiteres Wetter bei leichten südöstlichen Winden herrscht, überall fiel Regen, mehrfach in erheblicher Menge, in Wustrow 22, in Chemnitz 40, in Berlin 21 Millimeter, Ostdeutschland hatte Gewitter.

Standesamt vom 17. Juli.

Geburten: Arbeiter Johann Rydzewski, S. — Hausdiener Julius Zielke, T. — Arbeiter Hermann Karnapp, T. — Wirthschafter Friedrich Zech, S. — Arbeiter Daniel Wilciewski, T. — Tischlergeselle Julius Schulz, T. — Hausdiener Christoph Weiß, T. — Malergehilfe Maximilian Sablonski, T. — Maurergeselle Karl Dobronski, S. — Arbeiter Robert Treder, 1 T., 1 S. — Arbeiter August Martin Donst, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Schmiedegeselle Julius Carl Strahl und Anna Clasina Hensel, beide hier. — Schneider Friedrich Wilhelm Leiding und Luise Marie Nowakowski, beide zu Marienburg. — Chausseegelderheber Anton Ignatz Jasinski und Elisabeth Marie Franziska Marx, hier. — Schiffsbauer Ludwig Murawski und Marianne Szynkiewicz, hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Kranitzki und Gertrud Fischer. — Kellner Franz Schmude und Marianna Kaczynski. — Tischlergeselle Rudolf Kinski u. Maria Hoffmann, sämmtliche hier.

Todesfälle: Graue Schwester zur Heiligen Elisabeth Agnes (Felana) Lojak, 27 J. — Frau Clara Brundkoe geb. Goritz. 34 J. — Arbeiter Jakob Groth, 63 J. — Frau Amalie Auguste Holz geb. Boehm, fast 63 J. — Arbeiter Carl Eduard Schulz, 57 J. — T. des Heizers Friedrich Aukstein, 7 M. — S. des Arbeiters Theofil Kolpacki, 1 J. 4 M. — Wittwe Sara Dehn geb. Scheer, 64 J. — Wittwe Marianna Brunke geb. Bymowski, 82 J. — Wittwe Wilhelmine Hartung geb. Zielke, 86 J. — Arbeiterin Renate Koslowski, 71 J. — S. des Kesselschmieds Friedrich Schwarz, 3 J. 3 M. — T. des Böttchergesellen Joseph Drozdowski, 6 W. Unehelich: 2 S. 2 T.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 14. Juli. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2869 Rinder, 1376 Kälber, 18602 Schafe, 3764 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—67; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; 3. mäßig genährte junge und gut genährte älere 54—56; 4. gering genährte jedes Alters 48—54. Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; 3. gering genährte 46—52. Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53—55; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50—52; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 44—50; 4. gering genährte Färsen und Kühe 42—48.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—66; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55—60; 3. geringe Saugkälber 50—54; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—45.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; 2. ältere Masthammel 56—59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—54; 4. Holsteiner Niederungsschafe 28—33; (auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — Mark.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara-Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 56; b) über 300 Pfund lebend (Käser) —; 2. fleischige Schweine 44—53; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 48—52 Mk.

Verkauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: ruhig, fast geräumt.

Kälber: Langsam.

Schafe: Schlachtwaare ziemlich gut geräumt. Magervieh sehr mäßiges Geschäft, bleibt Ueberstand.

Schweine: ruhig, wird geräumt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 16. Juli.

Angekommen: „Nordsee", SD., Capt. H. Eckhoff, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Borussia", SD., Capt. O. Busch, von Lulea mit Eisenerz. „Skreien", SD., Capt. J. B. Sivertsen, von Drontheim mit Schwefelkies. „Carl", SD., Capt. A. Pettersson, von Limhamn mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Carlos", SD., Capt. Witt, nach Rotterdam mit Gütern und Holz. „Bernhard", SD., Capt. Arp, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 17. Juli.

Gesegelt: „Skirner", Capt. Nielsen, nach Königsberg, leer.

Holzverkehr bei Thorn.

Von Schwif per Gwirz 5 Traften, 3137 kieferne Rundhölzer, 507 Elsen. Von Machatscheck per Halpern 7 Traften, 6163 Elsen. Von Gojanski per Halpern 64 kieferne Rundhölzer, 300 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1840 kieferne Sleeper, 3621 kieferne einfache Schwellen, 10 eichene Plancons, 300 eichene Rundschwellen, 700 eichene einfache Schwellen. Von A. Karpf per H. Karpf 1 Traft 5400 kieferne Maurerlatten.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 16. Juli. Wasserstand: 0,52 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Hell und warm. Schiffsverkehr

Stromauf:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kwiatkowski	D. Bromberg	Stückgüter	Danzig	Thorn
Stromab:				
Nickel	Kahn	Ziegel	Thorn	Danzig
Frution	do.	do.	do.	do.
Nowakowski	do.	do.	do.	do.
Glinke	D. Neptun	Kalksteine	do.	Leonow

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Reisedispositionen des Kaisers.

J. **Berlin,** 17. Juli. Der „Berliner Loc.-Anz." erhält folgendes Telegramm aus Tegernsee: Hier sind vorzügliche telegraphische Nachrichten über das Befinden des Kaisers eingelaufen. Die Heilung nimmt einen so befriedigenden Verlauf, daß die Kaiserin die Reise nach Kiel aufgegeben hat. Auch Herzog Karl Theodor, der ein berühmter Augenarzt ist, fährt nicht dorthin, da der Kaiser, obwohl er selbst zuerst den Wunsch nach der Consultation des Herzogs äußerte, keine Neigung mehr habe, seine Nordlandsreise zu unterbrechen. Es findet ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen der Kaiserin und dem Kaiser statt. Die „Gefion" ist nach Gothenburg abgegangen, so daß der Kaiser offenbar seine Nordlandsreise fortsetzen will. Es wird angenommen, daß der Kaiser außer aller Gefahr sei.

Ein Wolff'sches Telegramm bestätigt diese günstige Meldung:

Tegernsee, 17. Juli. (W. T.-B.) Die Kaiserin hat in Folge der günstigen Berichte aus Bergen über das Befinden des Kaisers die Abreise aufgegeben und bleibt in Tegernsee.

F **Hamburg,** 17. Juli. Der Consul Moor, der gestern beim Kaiser zum Frühstück war, erzählt, das Auge sei zwar ernstlich beschädigt, doch ist baldige Genesung vorauszusehen. Der Entschluß des Kaisers, die Nordlandsreise abzubrechen, (welcher nach den neuesten Depeschen wieder aufgegeben wurde) wird zum Theil auf den Eindruck zurückgeführt, welchen der plötzliche Tod des Lieutenants v. Hahnke auf den Kaiser gemacht hat. v. Hahnke ist nicht im Landvensee, sondern 6 bis 7 Kilometer oberhalb desselben in einem Wasserfall gestürzt. Er kam im nächsten Augenblick wieder zwischen den Felsstücken an die Oberfläche und rief um Hilfe, wurde dann aber nicht mehr gesehen.

F. **Hamburg,** 17. Juli. Der „Hamb. Korr." meldet aus Berlin: Unterrichtete Kreise bezeichnen die Meldung, die Samsabucht sei als deutsche Flottenstation in den chinesischen Gewässern ausersehen, für völlig grundlos.

F. **Hamburg,** 17. Juli. Gestern Abend haben in Hamburg Massenverhaftungen stattgefunden. Eine systematisch betriebene Beraubung von Kaufmannsgütern bei der Befrachtung von Schiffen ist an den Tag gekommen. 31 Personen wurden verhaftet.

V. **Kiel,** 17. Jul. Im Nord-Ostsee-Canal fanden gestern zwei Collisionen statt. Der Hamburger Dampfer „Corrientes" collidirte mit einem Schleppzug, wobei 2 Fahrzeuge leck wurden. Ferner collidirte ein englischer Dampfer mit einem Schleppzuge, wobei zwei Fahrzeuge sanken.

□ **Paris,** 17. Juli. Cornelius Herz richtete an die Panama-Commission ein Telegramm, worin er die gestern veröffentlichten Berichte der bei ihm gewesenen Deputirten als Lügen bezeichnet.

Rom, 17. Juli. (W. T.-B.) Als die italienischen Officiere in Harrar ankamen und die Angriffe des Prinzen Heinrich von Orleans erfuhren, wurde unter den Namen dreier Officiere, welche für alle Fälle mit der Vertretung der gefangenen Officiere betraut waren, geloost. Das Loos traf den Lieutenant Pini, welcher dem Prinzen eine Herausforderung zum Zweikampf übersandte. Die Forderung wurde in drei Exemplaren abgefaßt und als eingeschriebener Brief nach Dschibuti, Marseilles und Paris geschickt. Bisher weiß man noch nicht, welche Folgen der Brief gehabt hat.

Baku, 17. Juli. (W. T.-B.) Heute Nacht brach in der Naphta-Quelle des sogenannten Tschernyj Gorodok Feuer aus, welches eine starke Ausdehnung gewann und um 5 Uhr Nachmittags noch fortdauerte. 5 Naphta-Raffinerien und eine Hafenanlage sind zerstört. Die benachbarten Raffinerien stellten die Arbeit ein. Mehrere Menschen sind verbrannt, 8 Personen erhielten Brandwunden. Ungefähr 2 Millionen Pud Kerosin sind verbrannt.

Montevideo, 17. Juli. (W. T.-B.) Zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen wird wahrscheinlich ein 15-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen werden.

Washington, 17. Juli. (W. T.-B.) Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten betrug im abgelaufenen Finanzjahre 1 051 987 091 Dollar. Die Einfuhr 764 373 905 Dollar, die Ausfuhr hat damit ihren bei weit höchsten Betrag erreicht. Während des Juni überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um 10 651 421 Dollar. Die Gold-Ausfuhr betrug während des Jahres 40 359 780. Die Gold-Einfuhr 85 013 575 Dollar. Die Silber-Ausfuhr 61 946 638. Die Silber-Einfuhr 30 633 247 Dollar. Die Silber-Ausfuhr hat damit den höchsten bisherigen Betrag überschritten. Die Goldeinfuhr ist mit Ausnahme der vom Jahre 1881 die bisher höchst erreichte.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 18. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**

Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Entree 50 ₰.

Programm.

I.

1. Carmen-Marsch . . . . Beeck.
2. Tell-Ouverture . . . . Rossini.
3. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" . . Leoncavallo.
4. Orientrosen, Walzer . . . . Ivanovice.

II.

5. Paraphrase üb. Koschat's Lied „Verlassen bin i'" Schwalm.
6. Tanz im Lager a. d. Op. „Die Ziethen-Husaren" B. Scholz.
7. Finale I aus der Oper „Lohengrin" . . . R. Wagner.
8. Musizirende Zigeuner (Zigeunerweisen) . . Eilenberg.
   Inhalt: Zigeuner ziehen durch den Wald. Sie machen Rast. Zigeunermutter-Erzählung. Der Zigeuner stimmt seine Fidel und spielt einen Czardas.

III.

9. Ouverture zur Operette „Das Modell" . . Suppé.
10. Der verliebte Trompeter, Concertpolka . . Neumann.
11. Hochzeitsmarsch aus der Oper „Der Rattenfänger von Hameln" . . . . Neßler.
12. Teufels-Quadrille . . . . Strauß.

IV.

13. Der Colberger Marsch . . . . Voigt.
14. Fantasie aus der Oper „Stradella" . . . Flotow.
15. „Die Schlittschuhläufer", Walzer . . . . Waldteufel.
16. Feuerzauber aus „Walküre" . . . . R. Wagner.

V.

17. Fantasie aus der Oper „Faust" . . . . . Gounod.
18. „Die Schwarzwälder Spieluhr" . . . . . Michaelis.

Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 19. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**

Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 ₰.

Die Bade-Direction.

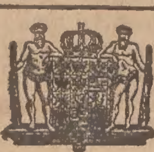
Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.

Entree 25 Pfg. Kinder frei.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich: Grosses Concert.

(Direction: Herr **C. Theil,** Kgl. Musikdirigent).

Anfang Wochentags 7 Uhr, Entree 15 ₰.

„ Sonntags 5 „ „ 20 „

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

16412)

Zoppot.

Eisenhardtstraße. **Victoria-Hotel.** Eisenhardtstraße.

Prächtiger, schöner Garten, einzig in seiner Art am Platze. Billige comfortable Zimmer. Table d'hôte. Für Vereine, Gesellschaften 2c. vorzüglich geeignete Localitäten, großer luftiger Saal, Nebenräume 2c.

16407) *Albert Hinderlach.*

Freundschaftl. Garten.

Täglich: [16291

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Vor- und nach der Vorstellung Concert.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Näheres die Placatsäulen.

Fritz Hillmann.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend

bei freiem Entree.

Sonntag:

Grosses Militär - Concert.

Bei ungünstiger Witterung Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Montag:

Schlacht-Musik.

Arthur Gelsz.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 18. Juli:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

A. Kirschnick.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonnabend, den 24. Juli 1897:

Eröffnungs-Vorstellung der Sommer-Saison.

Zum 1. Male:

Farinelli.

Operette in 3 Acten von **F. Willibald Wolff** u. **Charles Cassmann.** Musik von **Hermann Zumpe.**

Vorstände:

Director **Hugo Meyer** führt die Oberregie. **Julius Herzka** vom Stadttheater Barmen, Regisseur der Oper und Operette. **Emmerich Drache** vom Stadttheater Aachen, Regisseur des Lustspiels und der Posse. **Paul Wilke** vom Stadttheater Kiel, Regisseur des Schauspiels. **Gustav Schmidt** vom Wilhelmtheater Magdeburg, erster Capellmeister. **Ferdinand Burk** vom Stadttheater Köln, Chordirector.

Marie Penné vom Stadttheater Mainz, erste Sängerin für Oper und Operette.
Marie Hochfeld vom Stadttheater Frankfurt a. M., erste Soubrette für Oper und Operette.
Melly Stollberg vom Hoftheater Neustrelitz, erste Liebhaberin.
Lydia Genandt vom Residenztheater Dresden, muntere und naive Liebhaberin, zweite Soubrette.
Ida v. Cederstolpe vom Stadttheater Leipzig, Opern- und Operetten-Alte.
Marianne Korval vom Stadttheater Lübeck, Mütter.
Hansi Schlüter vom Stadttheater Kiel, Salondame.
Else Fehlow vom Stadttheater Chemnitz, zweite Gesangspartieen.
Elisabeth Krause vom Centraltheater Berlin, Kammermädchen.
Erna Klimaut vom Stadttheater Magdeburg, Anmelderollen.
Ilka Meyer v. Stadttheater Hannover, Pagen.

Carl Wilhelmi vom Karltheater Wien, erster Operetten-Tenor.
Hans Raven vom Bellevuetheater Stettin. Operetten-Tenor.
Felix Stägemann vom Hoftheater in Oldenburg, Tenorbuffo und Bonvivant.
Richard Elsner vom Stadttheater Danzig, Tenorbuffo.
Carl Moor vom Stadttheater Frankfurt a. M erster Liebhaber.
Julius Herzka, Charakterrollen.
Emmerich Drache, Charakterkomiker.
Paul Wilke, Väterspieler.
Richard Kimmel vom Stadttheater Nürnberg, zweiter Liebhaber.
Emil Hälsig vom Stadttheater Lübeck, erste Chargen.
Ernst Schubert vom Stadttheater Königsberg, zweite Gesangspartieen.

Chor: 12 Damen, 12 Herren. Theater-Capelle: **30 Musiker.**

Folgende Novitäten sind erworben worden:

Operetten: „Der Lieutenant zur See" von Louis Roth. **„Nordlicht"** von Carl Millöcker. **„Der Pumpmajor"** von Alexander Neumann. **„Das verwunschene Schloß"** von Carl Millöcker. **Schauspiele 2c.:** „Trilby", Sensationsschauspiel von Rich. Mack. **„Ein Ehrenwort"**, Schauspiel von O. E. Hartleben. **„Goldene Herzen"**, Volksstück von Carlweiß. **„Dem Ahnl sei' Geist", „Der Garg'scheite"**, Bauernpossen von Carro und Kuschar. **„Familie Quasselmeier"**, Posse von Prudenz. **„Seine officielle Frau"** von Erdmann Jeßnitzer.

Ballets.

16458) **Alles Nähere ergeben die Anschlag-Zettel.**

Kurhaus Westerplatte

Dienstag, den 20. Juli:

Erstes Badefest.

Ueberraschende Illumination,
ausgeführt von Herrn Klabs. [16459

Großes Extra-Concert

im festlich decorirten Park,

ausgeführt von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn **Recoschewitz.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 50 Pfg.

H. Reissmann.

Milchpeter.

Montag, den 19. Juli:

Grosses Extra-Concert

und

Zweites grosses Kinderfest,

das Concert ausgeführt v. der von d. Schießübung zurückgekehrten Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36. Dirigent Königl. Musikdirigent **A. Krüger.** (16421

Abends brillante Illumination u. bengalische Beleuchtung.

Kinder-Fackel-Polonaise.

Jedes Kind erhält eine Fackel **gratis.**

Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰, Kinder 10 ₰

Mittwoch: Walzer-Abend.

Specht's Etablissement Seebad Heubude,

H. Manteuffel.

Sonntag, den 18. Juli 1897:

Großes Militär-Concert

von der Capelle des Infant.-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten **H. Recoschewitz.**

Neues Programm.

Anfang 4 Uhr Nachmittag. Entree 15 Pfg. pro Person.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

16431) **H. Manteuffel.**

Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum zur geneigten Kenntnißnahme, daß ich am

Sonntag, den 11. Juli cr.

das mit allem Comfort eingerichtete, neu erbaute (16423

Strand-Hotel in Brösen

eröffnet habe. Bei gediegener Ausstattung des Hotels, aufmerksamer Bedienung und Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke zu sehr soliden Preisen wird es mein Bestreben sein, einem hochgeehrten Publicum einen angenehmen Aufenthalt in Brösen zu bieten und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Eugen Liedtke.

Albrecht's Hôtel, Heubude.

Heute Sonnabend, den 17. Juli

findet in meinem neuerbauten Saale ein

Sommernachts-Ball à la Venedig

statt, wozu das geehrte Publicum Danzigs und Umgegend ergebenst einladet

H. Albrecht.

Dampfer 9 Uhr Abends vom Grünen Thor.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

Café Beyer,

Olivaer Thor 7.

Heute Sonnabend:

Großes Concert und Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr.

Entree 10 ₰. (16326

Etablissement Dreischweinsköpfe

(Haltestelle Gutcherberge)

empfiehlt seine

Localitäten

nebst Waldpartien den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung. **A. Glaunert.**

NB. Für kl. Gesellschaften, Vereine 2c. Saal nebst Flügel zur freien Benutzung. (15600

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch, Freitag:

Gr. Park-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Chorführers Herrn Otto.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Elektr. Licht. Zimm. v. ℳ 1,50 an. (15949

Café Rosengarten.

Schidlitz.

Morgen, Sonntag:

Rosenfest.

Von 4 Uhr:

Militär-Garten-Concert und Tanzkränzchen.

Musik von Mitgliedern des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.

Umzug und Spiele für Kinder, Abends Illumination u. Fackelpolonaise.

Entree 10 ₰, Kinder frei.

Link's Kaffeehaus

Sonntag, den 18. Juli cr.:

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des Feld-Artill.-Regiments Nr. 36, unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn A. Krüger.

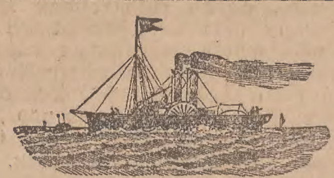
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Kresin,

Schidlitz 29.

Sonntag, den 18. Juli:

Großes Tanzkränzchen,



Abendfahrt auf dem Meere

längs der Küste von Adlershorst, Gdingen und Oxhöft.

Heute

Sonnabend, den 17. Juli, mit dem Dampfer „Richard Damme". Musikquartett an Bord. Abfahrt Frauenthor 8 Uhr, Westerplatte 8½ Uhr, Zoppot 9¼ Uhr Abends. Rückkunft Danzig ca. 12¼ Uhr Nachts. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1.

Restauration an Bord.

Tourlinie Danzig—Westerplatte.

Aus Veranlassung der Uebung der Rettungsmannschaft (Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) an der Strandhalle auf Westerplatte **am Sonntag, den 18. Juli, 9 Uhr Vormittags,** fahren vom Johannisthor Dampfer nach Bedarf.

Nach Seebad Kahlberg

auf der Frischen Nehrung

bei günstiger Witterung und ruhiger See **am Sonntag, den 18. Juli cr.,** mit dem Dampfer **„Hecht".** Abfahrt Frauenthor 9 Uhr, Westerplatte 9½ Uhr Vormittags, Ankunft Kahlberg ca. 12¾ Uhr. Abfahrt Kahlberg 6 Uhr Nachm., Ankunft Danzig ca. 9¾ Uhr. **Die Abfahrt von Zoppot** erfolgt um 9 Uhr Vorm. mit Tourdampfer nach Westerplatte, woselbst umgestiegen wird. **Rückfahrt nach Zoppot von Westerplatte aus ca. 9¼ Uhr Abends mit Extradampfer.** (16374

Fahrpreis ℳ 2, Kinder ℳ 1. In Zoppot werden directe Billets nach Kahlberg ausgegeben.

Für Aus- und Einbooten Kahlberg sind 30 ₰ pro Person extra zu zahlen.

Restauration an Bord.

Extra-Abenddampfer Westerplatte — Zoppot.

Außer den regelmäßigen Tourdampfern fährt am Sonntag, **den 18. Juli** ein Extradampfer. Abfahrt Westerplatte 9¼, **Zoppot 10 Uhr Abends.**

Nach Zoppot und Hela

fährt **Sonntag, den 18. Juli,** Salondampfer **„Drache."**

Abfahrt **Frauenthor:** 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachmittags.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16470

Garten-Etablissement I. Ranges

im Ohra

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Jeden Sonntag

Grossartiges Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Otto Richter.

Garten-Etablissement Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen, Sonntag:

Erstes grosses Sommerfest

im festlich decorirten Garten.

Garten-Concert.

Illumination und Feuerwerk des Pyrotechnikers Herrn **Kling.**

Tanzkränzchen bis 2 Uhr Nachts.

Anfang 4 Uhr. Entree 15.

Franz Mathesius.

R. A. Neubeyser's Garten-Etablissement, Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 18. Juli:

Großes Tanzkränzchen. **Militär-Musik.** Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Bohnsack.

Gasthaus zur Stadt Danzig

empfiehlt seine Localitäten, sowie das angenehme Wäldchen dicht am Hause d. geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Geeignet für Vereine, Gesellschaften und Schulen.

Mitgebrachter Kaffee wird gekocht.

Morgen Sonntag Mittags: **Rindersauerbraten.** Nachmittags: **Frische Waffeln.**

Fr. Sanftleben.

Gesellschafts-Haus zu Altschottland

Heute Sonnabend:

Gr. Gesellschaftsabend.

Morgen Sonntag:

Gross. Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

Frau **M. Malz.**

Loth's

Etablissement u. Gartenlocal.

Sonntag, den 18. d. Mts.,
von 4 Uhr:

Grosses Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

J. Loth.

Für die Gewitterbeschädigten in Württemberg wurden eingezahlt:

Ungenannt	1,00 ℳ
J. G. E.	10,00 „
Ungenannt	10,00 „
do.	1,00 „
Gustav Kleinau, Zoppot	3,00 „
Gottlieb Schulz, Danzig	10,00 „
Ungenannt	3,00 „
G. F.	10,00 „
I. B.	5,00 „
Aus Bubi's Sparbüchse	2,00 „
Summa	55,00 ℳ

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gern bereit

Die Expedition der „Danz. Neueste Nachrichten."

Fortsetzung auf Seite 8.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 16. Juli.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthe Ehlers, Dr. Bail, Dr. Ackermann, Fehlhaber, Voigt, Helm, Gasanstaltsdirector Kunath und die Baumeister Fleefeld und Wattmann.

Den Vorsitz führte Stadtverordnetenvorsteher Steffens. Die Zuhörertribüne war dicht besetzt.

Die Versammlung genehmigte zunächst einige Urlaubsgesuche von Stadtverordneten und nahm von der Mittheilung des Magistrats, daß er entsprechend dem Stadtverordnetenbeschluß vom 15. Juni Herrn Dr. Günther definitiv zum Archivar und Stadtbibliothekar gewählt habe, Kenntniß. Die Auflösung des mit der Firma Gebrüder Claaßen geschlossenen Pachtvertrages über das Grundstück „Die Kaule“ an der Steinschleuse und des daran stoßenden Wasserbeckens wurde genehmigt; das Wasserbecken soll durch Abladung von Bauschutt zugeschüttet werden.

Eine lange und zum Theil recht lebhafte Erörterung rief die Beschlußfassung über die von uns in ihren wesentlichen Punkten bereits mitgetheilte Vorlage wegen

Erbauung der elektrischen Centrale,

oder richtiger gesagt, die Zustimmung zu dem vom Magistrat mit der Firma Siemens & Halske geschlossenen Vertrage und die Bewilligung der nach diesem Vertrage erforderlichen Kosten der Anlage in Höhe von

1,440,000 Mk.

hervor.

Der Magistrat überreichte der Versammlung die erwähnte Vorlage und beantragte, wie schon mitgetheilt, die Versammlung möge

1. zu dem mit Siemens & Halske geschlossenen Vertrage die Zustimmung zu ertheilen,
2. die zur Ausführung des Vertrages erforderlichen Kosten bis zum Betrage von 1 440 000 Mk. aus Mitteln einer aufzunehmenden Anleihe zu bewilligen.

Herr Oberbürgermeister Delbrück leitete die Besprechung der Vorlage mit einer nochmaligen mündlichen Darlegung der bereits in der Vorlage selbst mitgetheilten Ursachen der Erhöhung des ursprünglichen Kostenanschlages ein:

Oberbürgermeister Delbrück: Meine Herren, ich will Ihnen, bevor wir in die Besprechung des Vertrages eintreten, noch einige kurze mündliche Erläuterungen über die gegen den Voranschlag entstandenen Mehrausgaben geben, weitere Aufklärungen bin ich bereit in der weiteren Erörterung zu ertheilen. Sie werden sich erinnern, daß auf Grund der vorläufigen Rentabilitätsberechnung des Herrn Professor Kittler und des darnach ausgearbeiteten Projects die Höhe der Anlagekosten zuerst auf 1250000 Mk. veranschlagt war. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Magistrat daraufhin ermächtigt, auf diese Summe mit der Firma Siemens u. Halske einen Vertrag wegen der Ausführung der Anlage abzuschließen. Wir haben von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, und unsere Verhandlungen mit der Firma haben in vollem Maße der Auffassung des Magistrats Recht gegeben, daß bei einer nochmaligen Ausbietung der Anlage in beschränkter Concurrenz, wie es von verschiedenen Seiten damals gewünscht wurde, ein außerordentlicher Zeitverlust eingetreten wäre. Wir haben bis zum vorigen Freitag gearbeitet und mußten bis zum letzten Augenblick an der Vorlage Aenderungen vornehmen.

Es ist s. Zt. von uns die Erwartung ausgesprochen worden, daß wir im Wege der mündlichen Verhandlung billigere Preise erzielen würden, als die schriftlichen Voranschläge der einzelnen Firmen ansetzten, es wurde damals von uns besonders betont, daß die mündliche Verhandlung uns die Möglichkeit gebe, eine Verminderung der Preise vor Allem ohne Beeinträchtigung der Güte des Materials und der Anlagen herbeizuführen. Nun, meine Herren, diese unsere Erwartung ist eingetroffen, die Firma Siemens und Halske ist uns in der Preisfestsetzung für ihre Eigenfabrikate sehr entgegengekommen; sie gewährt uns jetzt einen Rabatt von 25 Proc. bei den Preisen dieser ihrer Eigenfabrikate, während sie früher nur 15 Proc. bewilligen wollte. Diese Preisermäßigung von rund 20 000 Mk. kommt in dem jetzigen Kostenanschlage deshalb nicht zur vollen Geltung, weil der jetzige Anschlag eine beträchtliche allgemeine Erhöhung des Anlagecapitals aufweist. Dieser Umstand ist aber das Ergebniß eines sehr erweiterten Programms, namentlich weil mehr Schalttafeln, als ursprünglich geplant, beschafft werden müssen. Die Umfrage, die wir zur Ermittelung des voraussichtlichen Bedarfs an elektrischer Energie bei den Geschäftsleuten hier und in Langfuhr veranstaltet haben, hat, wie Sie sich erinnern, die Sätze, die in unserer Rentabilitätsberechnung angenommen waren, weit überstiegen; es sind so viele Anmeldungen erfolgt, daß wir von vornherein auf die später erforderliche Vergrößerung der Anlage Bedacht nehmen mußten. Namentlich sind die Mehrausgaben durch die Vergrößerung der Bauarbeiten bedingt. Die Umfassungswände des Maschinengebäudes haben wir uns entschlossen, gleich für eine eventuelle dreifache Vergrößerung anlegen zu lassen, weil wir uns sagten, daß das Gebäude in absehbarer Zeit doch wird vergrößert werden müssen und daß eine bauliche Veränderung in den Umfassungsmauern nothwendig erheblich theurer sein muß, als wenn man die Anlage gleich von vornherein in der später nöthigen Größe herstellt. Auch haben wir uns entschlossen, sämmtliche Fundamentirungsarbeiten für die maschinellen Anlagen schon jetzt vorzunehmen, indem wir uns sagten, daß es später ein heikles Ding sein würde, dicht neben einer in Betrieb befindlichen Anlage zu Vergrößerungszwecken Rammarbeiten und dergl. vornehmen zu lassen.

Weitere Kostenerhöhungen sind eingetreten bei dem Leitungsnetz, das bei der größeren Zahl der Lampen gegen den ersten Anschlag bedeutend vergrößert werden muß; Sie finden ferner eine Erhöhung des Preises bei den Dampfmaschinen. Es hat sich herausgestellt, daß ein anderer als der von der Firma zuerst vorgeschlagene Typ empfehlenswerth ist, und die Vergrößerung der maschinellen Anlage ergab sich aus den Ergebnissen unserer Umfrage von selbst. Die Kosten sind dadurch für jede Maschine um 4500 Mark gestiegen.

Diese Preise, m. H., sind das Ergebniß einer beschränkten Verdingung. Siemens & Halski haben die Arbeiten an mehrere Firmen ausgeboten und dabei diese Preise erzielt. Was die Maschinen betrifft, so ist also dem Wunsche auf mündliche Ausbietung dadurch völlig genügt. Zu diesen Summen, die den Voranschlag erhöhen, tritt nun noch die von 7700 Mk., die infolge eines Calculationsfehlers in dem ersten Anschlag übersehen wurde, und die Mehrkosten für eine möglichst rauchfreie Verbrennung. Wir hoffen, bei dieser erheblich an Kohlen zu sparen. Eine Erhöhung ist ferner eingetreten bei der Position Bauleitung; es handelt sich hier um ein Plus von 5000 Mk. Das Maß der Arbeiten der Bauleitung hat sich gesteigert, außerdem ist das Risiko, das der Unternehmer läuft, erheblich größer geworden. Wie Sie aus dem Vertrag ersehen haben werden, haben wir einen Theil der Fundamentirungsarbeiten, die ursprünglich die Firma selbst ausführen sollte, auf die Stadt übernommen; aber obwohl die Firma also eigentlich mit diesen Arbeiten nichts zu thun hat, übernimmt sie doch die volle Verantwortung dafür, daß die Arbeiten regelrecht und zweckentsprechend ausgeführt werden. Die Stadt erscheint in diesem Falle also nur sozusagen als Unternehmer der Firma Siemens u. Halske, die die Beaufsichtigung und die Verantwortung für die Bauten hat. Mit Rücksicht auf dieses erhöhte Risiko mußten wir auch die Kosten für die Bauleitung erhöhen. Es sind weiter hinzugekommen 15 000 Mk. für die Herstellung der öffentlichen Beleuchtungsanlagen in Langfuhr. Ferner erhöhen sich die Kosten durch die tiefere Fundamentirung, die wir vornehmen wollen, um 80 000 Mk. Wenn Sie rechnen, daß der Bleihof uns mit 40 000 Mk. zu Buche steht, und dazu diese 80 000 Mk. rechnen, so haben Sie 120 000 Mk. Platzkosten. Bei der Wahl des Dominikanerplatzes, der uns erheblich höher zu Buche steht, wäre uns die Sache schon viel theurer gekommen; sie würde uns 60 000 Mk. mehr kosten. Die Anlage ist dabei jetzt schon auf dem Bleihofe ausgedehnter als sie auf dem Dominikanerplatz je hätte werden können. Sie finden noch ein Posten in der Kostenberechnung, nämlich die Position für unvorhergesehene Ausgaben; wir hatten diesen Posten anfangs gegen den Voranschlag des Herrn Professor Kittler um 30 000 Mk. erhöht; diese Summe haben wir aber ermäßigt, weil wir ja dafür eine Reihe besonderer Ausgaben neu in den Kostenplan eingestellt haben. Im Ganzen werden von Ihnen 1 440 000 Mk. gefordert, statt der 1 250 000 Mk., die ursprünglich veranschlagt waren.

Auf die technischen Details möchte ich nicht eingehen. Sie wissen ja, daß wir bei der Abschließung des Vertrages auf das Gutachten unseres Sachverständigen vollkommen angewiesen waren; wir konnten also doch in technischen Fragen nicht selbst viel hineinreden und an dem Vertrage herumcorrigiren. Herr Professor Kittler hat die Verantwortung dafür übernommen, daß der Vertrag nicht zu unserem Schaden abgeschlossen worden ist, und soweit die Verhandlungen jetzt gediehen sind, hat sich unser Vertrauen auf Herrn Professor Kittler durchaus bewährt. Er hat die Angelegenheit nicht nur mit ausgezeichneter Sachkunde behandelt, sondern auch bei der Festsetzung des Vertrages unsere Interessen aufs nachdrücklichste und erfolgreich vertreten. Ich bitte die Herren, den Vertrag zu genehmigen. Sachlich bemerke ich, daß der Magistrat nach den gesetzlichen Bestimmungen den Vertrag selbst abzuschließen hat, die Stadtverordnetenversammlung hat nur die Gelder zu bewilligen; wir haben es aber für loyal gehalten, der Versammlung hier auch den Vertrag vorzulegen, da die Versammlung uns s. Zt. unter Verzicht auf eine neue Ausschreibung mit dem Abschluß des Vertrages betraut hat.

Die Generaldebatte eröffnete Stadtv. Kupferschmidt, der den Wünschen der Einwohnerschaft von Langfuhr wegen der Art der elektrischen Beleuchtung Ausdruck gab.

Stadtv. Kupferschmidt: In Langfuhr sind nach den bisherigen Plänen nicht Bogenlampen, sondern Glühlampen zur Straßenbeleuchtung vorgesehen. Sollte dieser Plan ausgeführt werden, so würde das unter den Langfuhrer Bürgern große Enttäuschung und Mißstimmung hervorrufen. Das Glühlicht eignet sich nicht zur Straßenbeleuchtung, das werden mir die Herren zugeben, die einmal sich in Zoppot die Beleuchtung der Seestraße angesehen haben. Ich habe den Eindruck, daß die Glühlampen nicht besser sind als gut bediente Petroleumlampen, vielleicht noch schlechter. Vor zwei Jahren fand in Langfuhr eine Versammlung statt, in der darüber berathen werden sollte, ob man nicht für Langfuhr elektrische Beleuchtung einführen sollte. Es wurden damals 300 Lampen für Langfuhr gezeichnet, und bei diesem Consum erklärte sich die Firma Siemens & Halske bereit, in Langfuhr 40 Bogenlampen zur Straßenbeleuchtung anzulegen, wenn die Stadt ihr dafür 6000 Mk., also 1—2000 Mk. mehr als die Petroleumbeleuchtung kostet, Entschädigung zahle. Damals waren also Privat-Unternehmer da, die die electrische Beleuchtung Langfuhrs gern unter diesen Bedingungen übernehmen wollten; solche Unternehmer giebts zweifellos auch noch heute. Ich meine ja nicht, daß alle Straßen in Langfuhr electrisch beleuchtet werden sollen, es handelt sich nur um einige Hauptstraßen. Vor 2 Jahren überließen die Langfuhrer die Beleuchtungsfrage der Stadt, indem sie hofften, daß die Stadt bei der Anlage ihres Electricitätswerks der Vorstadt Langfuhr das leisten werde, was sich z. B. die kleine Gemeinde Zoppot leistet. Ich will keinen Antrag stellen, ich habe mich aber verpflichtet gefühlt, hier darauf hinzuweisen, daß die Langfuhrer Bürgerschaft erwartet, daß die Hauptstraßen Langfuhrs Beleuchtung durch Bogenlampen empfangen.

Oberbürgermeister Delbrück: Herr Kupferschmidt hat mich schon vor der Abschließung des Vertrages auf die Wünsche der Langfuhrer Bürgerschaft aufmerksam gemacht, und ich bin ihm dafür besonders dankbar. Ich habe den Sachverständigen wegen der Beleuchtung Langfuhrs befragt, und habe von ihm folgende Antwort bekommen. Wenn wir alle 35 Meter eine 50kerzige Glühlampe aufstellen, so würde das einer Beleuchtung mit Auer'schem Gasglühlicht entsprechen. Wir haben geglaubt, nicht weiter gehen zu sollen, um so mehr, als wir überzeugt sind, daß es nicht nothwendig ist, daß Langfuhr eine bessere Beleuchtung habe als die innere Stadt. Es ist Ihnen ja bekannt, daß wir keineswegs die Absicht haben, etwa auf allen Straßen Danzigs electrische Beleuchtung einzuführen, im Gegentheil, die Gasbeleuchtung soll bleiben. Ich möchte aber zu dem Wunsche der Langfuhrer Einwohner die Kostenfrage erörtern: Wir würden, wenn wir Langfuhr mit der Allee durchweg mit Bogenlicht versehen wollten, 70 Bogenlampen zu 1200 Normalkerzen brauchen. Die Anlagekosten betragen für die Lampe 1500 Mark, insgesammt also 90000 Mk., eine Summe, die sich etwas verbilligen würde, wenn wir schlechtere Ständer für die Lampen nähmen, oder vielleicht statt 2 nur einen Mast. Der Betrieb jeder Bogenlampe kostet jährlich 400 Mk., das bedeutet eine laufende jährliche Ausgabe von 24000 Mk. Würden wir ferner 240 Glühlampen von je 50 Normalkerzen nehmen, alle 35 Meter eine Lampe aufstellen, so würde die Anlage einschließlich des vorhandenen Materials an Ständern 24000 Mk., die Betriebskosten 19200 Mk. betragen. Stellen wir schließlich 240 Mk. Glühlampen von je 25 Normalkerzen Lichtstärke auf, alle 35 Meter eine, so bleiben die Anlagekosten ja dieselben, wie bei den 50 kerzigen Lampen, nämlich 24000 Mark, die Betriebskosten dagegen betragen nur 12000 Mk. Im übrigen kann ich nur sagen: Probieren geht überStudiren; wir werden erst Versuche mit der Beleuchtung anstellen und werden dann ja sehen, in welchem Umfange wir Glühlampen aufstellen müssen, um eine zweckmäßige Beleuchtung herbeizuführen. Wenn unsere Beleuchtung unzureichend ist, werden wir nicht zögern, mit einer anderen vorzugehen und werden dann an die Stadtverordnetenversammlung herantreten.

Stadtv. Schmidt: In dieser ganzen Angelegenheit ist mit einer Geschwindigkeit verfahren worden, die an Electricität allerdings gemahnt. Wir haben uns schon verschiedentlich über diese Geschwindigkeit ausgesprochen, ich möchte heute hier nur auf eins aufmerksam machen. Ich habe den Vertrag, über den wir hier heute beschließen sollen, erst am Mittwoch bekommen; der Vertrag hat 39 Paragraphen und eine Reihe von Anlagen, von denen einige nicht gedruckt sind und nur hier zur Einsicht ausliegen. Ich habe infolge meiner geschäftlichen Thätigkeit nur des Morgens und Abends Zeit, die Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung durchzuarbeiten, und in der kurzen Zeit, seit Mittwoch, ist mir das ganz unmöglich gewesen. Den anderen Herren wird es wahrscheinlich auch nicht anders gegangen sein. Infolgedessen sehe ich mich genöthigt, mich der Abstimmnng über diesen Vertrag, den ich nicht durcharbeiten konnte, als gewissenhafter Mann zu enthalten. Ich will hier nur noch einiges erwähnen. Am 14. Mai sagte der Oberbürgermeister: „Wenn eine Verbilligung möglich ist, wird sie erfolgen, auch ohne neue Ausbietung.“ Als Herr College Boese damals meinte, die Sache wird 2 Millionen kosten, da sagte der Oberbürgermeister: „Nein, nur 1¼ Million.“ Heute sind es schon 1½ Millonen, und ich glaube heute auch, daß die Sache uns auf 2 Millionen kommt. Es sind nur wenige Bürger, die von dieser ungeheuren Ausgabe einen Nutzen haben, nämlich diejenigen, die elektrische Energie nöthig haben; die große Mehrheit der Bürgerschaft wird die Kosten tragen müssen. Für die Firma kann es m. E. nicht sprechen, daß sie jetzt einen Rabatt von 25 Procent giebt, wenn sie das jetzt kann, dann muß sie früher im Preise aufgeschlagen haben; ich meine die Gewährung dieses Rabattes spricht nicht für die gute Eigenschaft, die solch eine Firma haben muß. Im reellen Geschäftsbetriebe kann es nur heißen: so und soviel kostet die Sache, damit Punktum, und wer es billiger giebt, der kann kein reeller Kaufmann sein. Wie kann jemand, der eben noch so und so viel gefordert hat, im nächsten Augenblick um ein Bedeutendes billiger werden, wenn er nicht bei der ersten Preisangabe aufgeschlagen hat? Daß die Firma jetzt uns 25 Proc. Rabatt giebt, hat mich stutzig gemacht in meinem Urtheil über die Preisberechnung. Ich bleibe nach wie vor auf meinem Standpunkt, daß die Stadt bei einer Ausbietung, wie wir sie s. Z. verlangten, besser gefahren wäre, und ich kann über den Contract mit Ja und Nein heute nicht abstimmen. Ich werde mir erlauben, bei der Specialdebatte auf einzelne Punkte des Vertrages zurückzukommen.

Oberbürgermeister Delbrück: Es ist uns der Vorwurf gemacht, daß wir die Sache mit furchtbarer Eile betrieben hätten. Nun, m. H., Eile that noth, und die Gründe, weshalb wir eilten, sind hier an dieser Stelle erörtert und von der Mehrheit der Versammlung gut geheißen worden. Es ist von verschiedenen Seiten in diesem Saale mehrmals die Ansicht geäußert worden, daß wir ohnehin mit der Anlage der elektrischen Centrale zu spät kommen. Zur Begründung der Eile, mit der wir die Angelegenheit betrieben, habe ich vor Kurzem darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Gebäude und Etablissements, die jetzt auf dem Entfestigungsgelände gebaut werden, leicht in die Versuchung kommen könnten, sich die nöthige Elektricität zum Betrieb ihrer Fahrstühle 2c. durch Anlage eigener Blockstationen zu verschaffen, falls das städtische Elektricitätswerk noch nicht im Gange ist. Wenn wir also nicht bis zum 1. April n. Js. fertig werden, liegt die Gefahr vor, daß wir eine Reihe von Abnehmern verlieren. Das ist unser Standpunkt; es kann ja sein, daß wir uns geirrt haben, das wird die Zukunft lehren. Soviel kann ich jedenfalls sagen, daß es für den Magistrat kein Vergnügen gewesen ist, die Sache zum Ende zu bringen, wir haben mit Anspannung aller unserer Nerven und Kräfte gearbeitet und sind uns der Verantwortung voll bewußt, die wir übernommen haben. Wenn Herr Schmidt von der kurzen Zeit spricht, die den Mitgliedern der Versammlung zur Durcharbeitung des Vertrages 2c. gegeben war, so will ich bemerken, daß am vorigen Sonnabend hier eine Commissionssitzung stattgefunden hat, an der jeder Stadtverordnete, der sich für die Sache besonders interessirte, theilnehmen konnte. Ich habe ausdrücklich in der vorigen Sitzung auf diese Commissionsberathung aufmerksam gemacht und die Herren zur Theilnahme aufgefordert. Leider sind nur sehr wenige Herren zu der Commissionssitzung erschienen. Es kommt aber noch ein anderes Moment hinzu, das in meinen Augen die Ansicht des Herrn Schmidt, daß zur Durcharbeitung des Vertrags den Stadtverordneten keine Zeit gelassen sei, entkräftet. Ich meine nämlich, die ganze Sache ist uns ihrem Wesen nach fremd, es giebt in Danzig keinen Techniker, der uns sagen könnte: „So müßt Ihrs machen und so dürft Ihrs nicht machen.“ Wir müssen uns ganz und gar auf unseren Sachverständigen, Herrn Kittler, verlassen, der in anderen Städten sich vortrefflich bewährt hat. Die Weisheit, die wir hier vor Ihnen auskramen, das ist doch, m. H., die Weisheit des Geheimen Raths Kittler! Eine Durcharbeitung des Vertrages konnte also für diejenigen von uns, die nicht selbst Sachverständige sind, weder in längerer noch in kürzerer Frist möglich sein. Im Uebrigen sind wir, wie gesagt, auch garnicht verpflichtet gewesen, den Vertrag der Versammlung vorzulegen. Verträge abzuschließen ist Sache des Magistrats. Der Vertrag ist in der Commissionssitzung ausgelegt worden, ich habe dazu die Interessenten aus der Versammlung ausdrücklich eingeladen und ich kann deshalb nicht anerkennen, daß wir nicht gethan haben, was wir thun mußten.

Was nun die Preise anbetrifft — ja, m. H., ich weiß nicht, wie sie wohl billiger festgesetzt werden könnten, als es hier geschehen ist. Ich habe, nachdem der Vertrag abgeschlossen war, als also Niemand mehr ein Interesse an einer billigeren Preisfestsetzung haben konnte, Herrn Professor Kittler gefragt, was er von der Preisberechnung halte, und er hat mir geantwortet, daß die Preise nicht billiger sein könnten, ohne daß die Solidität der Ausführung der Arbeiten geschädigt werde. Und, m. H., man wird doch wohl annehmen können, daß ein Mann, der selbst die Sache am besten kennt, und aus dessen Schülern sich zwei Drittel der in elektrischen Etablissements angestellten Ingenieure und Techniker recrutiren, uns wird sagen können, ob wir die Sache billiger haben können oder nicht. Die Firma Siemens u. Halske hat die Arbeiten, die sie nicht selbst herstellt, in beschränkter Submission ausgeboten; eine der Firmen, die von ihr acceptirt sind, liefert uns die Arbeiten billiger, als sie sie für zwei andere städtische Centralen geliefert hat. Damit ist also ebenfalls wieder erreicht, was eine nochmalige Ausbietung unsererseits bezweckt hätte. Herr Schmidt wird dadurch stutzig gemacht, daß die Firma Siemens u. Halske uns bei ihren Eigenfabrikaten einen hohen Rabatt gewährt. Ja, hätten denn Schuckert oder Helios es anders gemacht? Wenn einer Firma daran liegt, eine Sache zu bekommen, so muß sie billig sein; sie kann aber nur bei ihren Eigenfabrikaten billiger sein als ihre Concurrenten; was sie selbst von anderen Firmen beziehen muß, bekommen ihre Concurrenten ja zum selben Preise. Sie muß also, um die Concurrenz aus dem Felde zu schlagen, bei ihren eigenen Fabrikaten herabgehen, und das hat die Firma Siemens u. Halske nach Gebühr gethan, soweit sie es bei Verbürgung der Solidität der Anlage thun konnte. Ich kann also jedenfalls nicht anerkennen, daß wir im Magistrat die Sache mit einer ungehörigen, die Sorgsamkeit der Ausführung und Vorbereitung beeinträchtigenden Eile betrieben haben, ich kann nicht anerkennen, daß wir überhaupt hätten zögern können, ohne die Ausführung der Anlage erheblich aufzuhalten.

Stadtv. Muscate: Wenn ich als Stadtverordneter irgend jemand in den Magistrat zu wählen habe, so sehe ich mir den Mann darauf an, ob er imstande und willens ist, das Wohl der Stadt nach Kräften zu fördern. Wird der Mann dann von der Mehrheit gewählt, so bin ich überzeugt, daß man ihm dann vertrauen muß. Ebenso, glaube ich, muß man hier verfahren. Ich habe auch nur eine kurze Zeit den Vertrag lesen können, aber ich habe daraus doch den Eindruck gewonnen, daß er sehr sorgfältig ausgearbeitet ist, und ich werde ihm deshalb trotz der colossalen Summe zustimmen, weil ich die feste Ueberzeugung habe, daß der Magistrat mit allen seinen Kräften für das Wohl der Stadt auch bei Abschließung dieses Vertrages thätig gewesen ist.

Stadtv. Münsterberg: Herr Muscate hat den Magistrat gegen die Vorwürfe, die man ihm macht, in Schutz genommen, ich halte mich für verpflichtet, den vielleicht unbeabsichtigten Vorwurf des Herrn Schmidt gegen die Stadtverordneten-Versammlung zurückzuweisen. Herr Schmidt sagt, daß er als gewissenhafter Mann hier nicht mit Ja oder Nein stimmen könne, er wirft uns also vor, daß wir Anderen, die wir zur Abstimmung bereit sind, nicht unsere Schuldigkeit gethan haben oder thun, da wir ja in derselben Lage sind wie er. Das muß ich zurückweisen. M. H., ich habe zu der Sachkenntniß des Herrn Collegen Schmidt das größte Vertrauen, aber ich muß doch sagen, wenn uns der Vertrag auch wochenlang vorgelegen hätte, wir würden doch nicht in der Lage sein, darüber ein Urtheil gewinnen zu können. Wir müssen uns da eben auf das Gutachten unseres technischen Berathers, des Herrn Professor Kittler, verlassen. Die nicht gedruckten, hier ausgelegten Vorlagen können nach meiner Ansicht das Urtheil über die Gesammtanlage nicht beeinflussen. Im Uebrigen stehen wir hier vor der Thatsache, daß wir den Magistrat bevollmächtigt haben, den Vertrag abzuschließen, das ist ordnungsgemäß geschehen, der Vertrag ist uns zugestellt worden, und ich kann nicht anerkennen, daß wir diesen Vertrag nicht innerhalb dreier Tage ebenso gründlich durchsehen und studiren könnten, wie in längerer Zeit, soweit wir nämlich überhaupt dazu im Stande sind, uns ein Urtheil über den Vertrag zu bilden. In technischer Beziehung haben wir, wie gesagt, einzig und allein Herrn Geh. Rath Kittler zu folgen, was aber die sonstige Fassung des Vertrages anbelangt, so muß ich sagen, sie ist so vorsichtig und peinlich, daß ich nicht in der Lage des Unternehmers sein möchte. Die Stadt ist überall der stärkere und der Unternehmer der schwächere Theil, wie wir es uns nur wünschen konnten. Dem Magistrat ist eine ganz außerordentliche Machtfülle, dem Unternehmer dagegen eine sehr große Fülle von Verpflichtungen auferlegt, und das macht mir den Vertrag unter allen Umständen annehmbar. Nehmen Sie doch nur den § 2 des Vertrages! Da heißt es: Der Unternehmer ist verpflichtet, das Werk so herzustellen, „daß es das Vollkommenste darstellt und leistet, was nach den höchsten Anforderungen der heutigen Technik beansprucht werden kann“. Nun, meine Herren, wenn der Stadt ein Mann, eine wissenschaftliche Autorität, wie Herr Kittler so lange zur Seite steht, der prüfen kann, ob die Sache so, wie sie gemacht wird, für uns günstig ist, dann bin ich beruhigt. Die Summen für elektrotechnische Ausgaben muß ich halt nehmen, wie sie sind, da kann ich nicht dreinreden. Für mich sind alle Bedingungen erfüllt, die ich für meine Zustimmung zu dem Vertrage stellen konnte.

Stadtv. Lehmann. Ich stehe auf dem Standpunkt derjenigen, die s. Zt. für eine engere Concurrenz auf einen bestimmten Plan hin eingetreten sind. Nachdem die Sache jetzt aber beendigt ist, werde ich aus den natürlichen Gründen, die ich Ihnen ja nicht in einer langen gediegenen Rede auseinanderzusetzen brauche, für die Vorlage stimmen. Aber ich möchte doch dem Herrn Muscate entgegentreten, der die hier auftauchenden Widersprüche auf das persönliche Gebiet hinübergespielt hat. Die Aeußerung des Herrn Muscate bewegt mich dazu, hier die Erklärung abzugeben, daß für mich ein Mißtrauen auf die Integrität und Unantastbarkeit unseres Stadtoberhauptes nicht in Betracht kommt. Ich prüfe die hier zur Sprache kommenden Angelegenheiten, weil ich das Recht und die Pflicht habe, sie zu prüfen, weil ich zum Prüfen berufen bin, und ich muß jede Insinuation zurückweisen, als ob mein Widerspruch irgendwie die persönliche Integrität der Magistratsmitglieder in Frage stelle.

Stadtv. Schmidt: Ich kann mich dem, was mein Herr Vorredner hier gesagt hat, nur anschließen. Ich möchte aber dem Herrn Muscate, der persönlich geworden ist, erwidern, daß ich meinen Widerspruch durchaus nicht aus Mißtrauen gegen den Magistrat hier laut werden lasse. Ich habe das Recht, hier meine Meinung zu sagen, und ich werde mir das Recht von niemand einschränken lassen, mag er sein Commerzienrath oder sonst was! (Heiterkeit) Herr Münsterberg hat aus meinen Worten wieder einen Vorwurf gegen die Versammlung herausgehört, ich habe aber nur von meiner Person gesprochen. Herr Münsterberg hat vielleicht persönlich die Empfindung gehabt, als läge ein Vorwurf in der Begründung meiner Stellungnahme, und da macht er sich gleich zum Anwalt der ganzen Versammlung, das ist ja ein Mundaufmachen. Herr Münsterberg sagt, in electrischen Fragen könnten wir kein eigenes Urtheil uns bilden; schön, dann suche ich hier oder auswärts mir einen Mann, der die Sache kennt und mir Bescheid geben kann. (Der Magistrat hat in dieser Hinsicht denselben Grundsatz wie Herr Schmidt, sein Gewährsmann ist eben Herr Geh. Rath Professor Kittler, ein zweifellos doch einigermaßen zu beachtender Sachverständiger. D. Red.) Herr Oberbürgermeister Delbrück hat hier von der Commissionssitzung am Sonnabend gesprochen; ich bin in dieser Sitzung gewesen, der Vertrag wurde allerdings vorgelesen, aber die 39 Paragraphen gehen einem Menschen, wenn er eine auch noch so gesunde Fassungskraft hat, im Kopf herum. Ich wußte nicht, daß Nichtcommissionsmitglieder auch berechtigt waren, in der Sitzung Anfragen zu stellen, sonst hätte ich mir wohl verschiedene Auskünfte erbeten.

Oberbürgermeister Delbrück: Ich will nur constatiren, daß der Magistrat durchaus kein Mißtrauensvotum darin sieht, wenn ein Stadtverordneter eine abweichende Meinung äußert, er ist im Gegentheil dem Betreffenden sehr dankbar, wenn er dem Magistrat Gelegenheit zur Beseitigung von Mißverständnissen und Zweifeln giebt. Uebrigens habe ich aber Herrn Muscate nicht so verstanden, als wenn er uns ein großes Vertrauensvotum geben wollte; ich habe ihn im Gegentheil so verstanden, als wollte er mit dem Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung zu der Gewissenhaftigkeit des Magistrats das Vertrauen vergleichen, das wir unserem Sachverständigen entgegenbringen müssen. (Stadtv. **Muscate:** Ganz richtig!)

Stadtrath Ehlers: Es sind hier zwei Punkte zu berücksichtigen. Einmal ist darauf hingewiesen worden, daß die s. Zt. von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigte Summe überschritten worden ist. Darauf ist zu erwidern, daß die Anlage ursprünglich erheblich kleiner geplant war als die jetzige, und wir bauen jetzt hinein, was wir bei Beibehaltung des ersten Projects später mit mehr Kosten hätten bauen müssen. Sollte aber wirklich, wie verschiedene Herren befürchten, der Fall eintreten, daß aus den 1440000 Mark zwei Millionen Mark werden, so dürften wir auch nicht darüber trauern, es würde sich dann eben auch die Rentabilität im Verhältniß zu der Erhöhung der Kosten steigern. Was nun den zweiten Punct betrifft, nämlich daß die Kosten die Bürgerschaft zu tragen hätte, während der Nutzen nur wenigen Bürgern zufalle, so ist darauf zu erwidern, daß von den Summen für Verzinsung und Tilgung der Anleihe auch nicht ein Pfennig in den Steueretat eingestellt wird. Am letzten Ende haften ja allerdings die Steuerzahler für alles, was mißglückt bei städtischen Unternehmungen. Aber die Behauptung, daß die Anlage sich nicht rentiren werde, ist in keiner Weise begründet, vielmehr wird die Centrale eher einen Gewinn abwerfen, ähnlich wie die Gasanstalt, die Wasserleitung, der Schlacht- und Viehhof u. s. w. Sie wird also wie diese nicht zur Belastung, sondern zur Entlastung der Steuerzahler dienen. Das will ich hier vorläufig, um Mißdeutungen in der Bürgerschaft zu begegnen, mittheilen.

Stadtv. Muscate: M. H., ich werde auf die persönlichen Ausfälle des Herrn Schmidt nicht zurückkommen, ich überlasse es der Versammlung, darüber zu urtheilen. Ich stimme Herrn Schmidt vollkommen bei, daß es unsere Pflicht ist, zu prüfen, was wir beschließen sollen. Ich habe mich bei der Vorlage gefragt: Wer sind die Verfasser, was sind es für Leute, die daran gearbeitet haben? Wenn ich weiß, daß es Männer sind, die das Beste der Stadt im Auge haben, so schenke ich ihnen das Vertrauen, auf das sie Anspruch haben.

Stadtv. Davidsohn: Wie es Herrn Schmidt gegangen ist, so ging es uns allen. Sein Haupteinwand ist der, daß er nicht genug Zeit gehabt habe, den Vertrag durchzustudiren. Ja, wir können doch aber die Sache nicht vertagen, weil Herr Schmidt noch keine Zeit gefunden hat, sich die Sache anzusehen! Die Angelegenheit ist in der Commission reiflich erwogen worden, ich selbst hatte manche Bedenken, wie Sie wissen, diese sind beseitigt worden, und die Commission ist vollständig einig gewesen, so daß sie, als Herr Oberbürgermeister Delbrück zu gestern noch eine Sitzung anberaumen wollte, dies als nicht mehr nöthig erklären konnte. Herr Münsterberg hat ja völlig recht, wenn er sagt, daß wir auch nicht weiter kommen, wenn wir 6 Monate über den Vertrag berathen. Die technischen Details zu prüfen, sind wir nun einmal nicht in der Lage. Herr Schmidt will sich anderweitig Rath holen, wenn nicht in Danzig, so auswärts. Von wem will Herr Schmidt dann aber Herrn Kittler controlliren lassen? Wer sollte ein Superarbitrium über das Gutachten des Herrn Kittler abgeben? Als wir uns nach einem Sachverständigen umsahen, hatten wir nur die Wahl zwischen den Professoren Slaby und Kittler. Wir haben letzteren gewählt; beide Männer genießen gleichen Ruf als erste Autoritäten, wer sollte sie also corrigiren?

Stadtv. Damme: Es ist hier als selbstverständlich hingestellt worden, als sei mit der Firma Siemens & Halske allein verhandelt worden, ich weise nochmals darauf hin, daß das absolut unrichtig ist, es hatten sich vier Gesellschaften angeboten, zwei schieden als zu theuer aus, und für die Wahl von Siemens & Halske war maßgebend, daß sie hier Bescheid wissen und gut accreditirt sind.

Damit war die Generaldebatte beendet. Von mehreren Stadtverordneten wurde vorgeschlagen, die Vorlage ohne Einzelberathung in Bausch und Bogen anzunehmen. Demgegenüber machte Stadtverordnetenvorsteher Steffens darauf aufmerksam, daß Stadtverordneter Schmidt erklärt habe, er würde bei einzelnen Paragraphen verschiedene Auskünfte erbitten; die Annahme en bloc sei aber nur statthaft, wenn kein Widerspruch erfolge. Als kein Widerspruch laut wurde, erklärte

Stadtv. Damme: Herr Schmidt hat uns in Aussicht gestellt, daß er verschiedene Ausstellungen zu machen habe, ich meine, wenn wir auch hier noch ein paar Stunden bleiben müssen, sollen wir doch hören, was Herr Schmidt eigentlich will.

Stadtv. Schmidt: Der Herr Vorsitzende hat gefragt, ob ein Widerspruch erfolgt ist, ich habe diesen Widerspruch nicht erhoben, man ist am Ende der Sitzung ja in der Lage, sich von der Sache ein anderes Bild zu machen. Jedenfalls verzichte ich auf die Erörterung der einzelnen Paragraphen und habe nichts gegen die en bloc-Abstimmung. Ich werde, wie gesagt, nicht mit Ja oder Nein stimmen. Wenn Herr Damme Verbesserungsanträge zu stellen hat, ist das etwas anderes.

Stadtv. Damme: Herr Schmidt hat uns werthvolle Anregungen bei den einzelnen Paragraphen in Aussicht gestellt, nicht ich, ich meine, wir sind verpflichtet, Herrn Schmidt zu hören, und ich fordere ihn auf, nicht in meinem Interesse, sondern im Interesse der Stadt und der Versammlung uns seine Anregungen nicht vorzuenthalten. Wenn niemand anders Widerspruch gegen die en bloc Annahme erhebt, so thue ich das.

Stadtv. Schmidt verwahrt sich gegen das Verfahren des Stadtv. Damme, seinen Namen zu nennen und ihn persönlich in die Debatte zu ziehen.

Stadtv. Damme: Ich verzichte darauf, auf derartige persönliche Anzapfungen seitens des Herrn Schmidt zu antworten.

Stadtv. Münsterberg: Ich beantrage namentliche Abstimmung.

Die Einzeldebatte, die nun folgte, war sehr kurz. Die §§ 1—16 werden ohne jede Erörterung angenommen, bei § 17 bat Stadtv. Zimmermann um Erklärung der Bedeutung einer Bestimmung des Paragraphen, die in wenigen Worten ertheilt werden konnte, dann wurden ohne jede weitere Erörterung und ohne alle Bemerkungen die übrigen §§ 18—39 angenommen. Stadtv. Schmidt ergriff zu keinem Paragraphen das Wort.

Bei der namentlichen Abstimmung über die ganze Vorlage stimmten **für** die Magistratsanträge von den anwesenden 48 Stadtverordneten folgende 47:

Ahrens, Bauer, Bernicke, Borse, Breidsprecher, Damme, Davidsohn, Dinklage, Drahn, Entz, Eschert, Fischer, Gibsone, Dr. Giese, Hein, Herzog, Hybbeneth, de Jonge, Kadisch, Klawitter, Klein, v. Kolkow, Kownatzki, Krug, Kupferschmidt, Lenz, Dr. Lehmann, Dr. Liévin, Mix, Muscate, Münsterberg, Neubäcker, Petschow, Dr. Piwko, Poll, Rabe, Richter, Sander, Schneider, Schwonder, Dr. Semon, Siemens Simson, Steffens, Topp, Vollbrecht, Zimmermann.

Gegen die Vorlage stimmte Niemand.

Der Abstimmung enthielt sich der Stadtverordnete Schmidt.

Es folgte eine geheime Sitzung. In dieser bewilligte die Versammlung Herrn Branddirector Bade 400 Mk. Beitrag zu den Kosten einer zweimaligen Augenoperation hier und in Berlin, und den Lehrern Radau und Sawacki Kurkostenbeihilfen von 200 bezw. 250 Mk. Der Wittwe des verstorbenen Hauptlehrers Brischke wurde eine jährliche Unterstützung von 300 Mk. bewilligt.

-y-

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 10. Juli bis zum 16. Juli wurden geschlachtet: 92 Bullen, 31 Ochsen, 60 Kühe, 173 Kälber, 475 Schafe, — Ziege, 845 Schweine, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 105 Rinderviertel, 72 Kälber, 126 Schafe, 8 Ziegen, — ganze Schweine, 200 halbe Schweine.

Vermischtes.

Telegraphie ohne Draht im Wiener Landgerichtsgefängniß. In Georg Kennan's Berichten über die sibirischen Gefängnisse finden sich interessante Aufzeichnungen über die Art der Verständigung zwischen den Häftlingen der Einzelzellen in den russischen Gefängnissen. Durch Klopfen an die Zellenwände dringt die Kunde von der Einlieferung eines neuen Häftlings auch in die entfernteste Zelle, und der Eingelieferte wird sofort in die Geheimnisse der Klopftelegraphen eingeweiht. Die Art der Verständigung zwischen den Häftlingen ist jedoch nicht blos in den sibirischen Gefängnissen im Schwange. Eine Episode, die sich während des Mordprocesses Dolezal in Wien, der, wie s. Zt. gemeldet, mit der Verurtheilung Dolezals zum Tode endete, zutrug, zeigte, daß auch die Zelleninsassen des Wiener Gerichtsgefängnisses die Kunst des Telegraphirens durch Klopfen gründlich verstehen. Der Angeklagte Dolezal suchte den in seinem Besitze gefundenen Zettel, der die Adresse der von ihm ermordeten Marie Stöger enthielt und als gewichtiges Beweismaterial gegen ihn galt, eine harmlose Bedeutung zu geben. Er erklärte während der Verhandlung, es heiße auf dem Zettel nicht, wie die Anklage behauptete, „Krongasse", sondern „Krautgasse". Eine polizeiliche Note besagte nun, daß es im Wiener Polizeirayon eine Krautgasse überhaupt nicht gebe. Nun brachte Dolezal im Laufe der Verhandlung vor, er habe in der Nacht ein Straßenverzeichniß nachgeschlagen und in demselben die Krautgasse verzeichnet gefunden. Die Frage des Präsidenten, woher er in seiner Zelle ein solches Verzeichniß bekommen habe, konnte er nur mit der Auskunft beantworten, er habe dieses Schema von einem Zellengenossen erhalten. Die Antwort schien dem Vorsitzenden mit Recht merkwürdig, er ließ nachforschen, welcher Häftling sich des Besitzes eines Straßenverzeichnisses erfreue, und es stellte sich heraus, daß der in landesgerichtlicher Untersuchungshaft befindliche Director des Tabak-Hauptmagazins, Kaiserlicher Rath Foschum, einen Amtskalender besitze. In der Nacht hatte Dolezal durch Klopfen an die Wände bei seinem Zellennachbarn angefragt, ob nicht irgend jemand im Besitze eines Straßenverzeichnisses sei. Keiner der Insassen der nächsten Zelle hatte ein solches, aber man beeilte sich, Dolezal's Ansuchen auf telegraphischem Wege weiter zu befördern, bis der Kaiserliche Rath Foschum von der Anfrage Dolezal's Kenntniß erhielt. Die telegraphische Antwort, welche Dolezal umgehend erhielt, lautete: „Kaiserlicher Rath Foschum hat einen Amtskalender." Nun wurde der Klopftelegraph weiter in Bewegung gesetzt, und Dolezal ließ den Director Foschum ersuchen, nachzusehen, ob in Wien eine Krautgasse existire. Auch hierauf erhielt er bald die Antwort, daß eine Gasse in Simmering diesen Namen führe. Auf Grund dieser Auskunft konnte er seine Behauptung vor dem Präsidenten aufrecht erhalten, was ihm freilich nicht viel nützte, da nachgewiesen wurde, daß in der Krautgasse ein mit Nummer 20 bezeichnetes Haus nicht existire. Nur die Thatsache, daß in den Räumen des Gerichtsgefängnisses ein „zuverlässig" functionirender Klopftelegraph etablirt ist, drang bei dieser Gelegenheit in die Oeffentlichkeit.

Etiquettefragen. Beim Jubiläum der Königin von England hatte sich, nach einer Mittheilung des „Figaro" eine interessante Etiquettenschwierigkeit ergeben. Es handelte sich um die Frage, ob Thronerben, die in directer Descendenz vor dem Thron stehen, stets vor solchen Thronfolgern rangiren, die aus einer Seitenlinie stammen. Der Streit ist nicht entschieden worden. Da sich die englischen Schriftgelehrten nicht einigen konnten, hat man den Erzherzog von Este und den Prinzen von Neapel, den italienischen Thronfolger, fernhalten müssen, weil der österreichische Thronfolger aus einer Seitenlinie stammt.

* **Bericht über Preise im Kleinhandel** in der städtischen Markthalle für die Woche vom 11. Juli bis 17. Juli 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 8.00 Mk., niedrigster Preis 6.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschmalz 1.20 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.40 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.40 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 1.60 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.10 Mk., 1.50 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,74 Mk., Eier pro Stück 5 Pf., — Pf., Rehziemer 9.00 Mk., — Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.75 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 6.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 1.00 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg. — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale — Mk., — Mk., Zander — Mk., — Mk., Hechte, todt, — Mk., — Mk., Barsche —, Mk., Schleie, todt, — Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12,00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Mk., — Mk., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg., 28 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg. — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 36 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze 34 Pfg., — Pfg., Reis 70 Pfg., 30 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg., neue Kartoffeln 5 Ltr. 35 Pfg.

* **Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann.** Campagne 1896/97. Zuckerexport über Neufahrwasser in Zollcentnern. Rohzucker. Im August 1896 nach Großbritannien 37 198, Holland 6116, Amerika 49 000; im September nach Großbritannien 105 036, Holland 1000, Amerika 24 000; im October nach Großbritannien 5 468, nach Amerika 218 400, Italien 400; im November nach Großbritannien 29 000, nach Holland 28 000, nach Amerika 151 574; im December nach Großbritannien 76 262, nach Holland 10 000, nach Amerika 165 136; im Januar 1897 nach Großbritannien 130 466, nach nach Holland 5012, nach Amerika 256 984; im Februar nach Großbritannien 2000, nach Holland 3000, nach Amerika 236 644; im März nach Großbritannien 15 718, nach Amerika 97 654; im April nach Großbritannien 13 888, nach Amerika 287 006; im Mai nach Großbritannien 39 824, nach Amerika 257 218; im Juni nach Großbritannien 44 186; vom 1.—15. Juli nach Großbritannien 3170 Ctr. Total 1896/97: 2 299 360 Ctr.; 1895/96: 1 997 334 Ctr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1896/97: 686 182; 1895/96: 508 766 Centner; Summa: 1896/97 2 985 542; 1895/96: 2 506 090 Centner. Total 1894/95: 2 871 126 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Juli 1897 (excl. Raffinerielager) 1896/97: 77 352, 1895/96: 300 510, 1894/95: 255 960 Ctr. 2. Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Crystallzucker) 1896/97 nach Großbritannien 468 200, nach Italien 70 700, nach Portugal 100, nach Amerika 72 830, nach Schweden und Dänemark 320, nach Holland 34 100 Ctr.; 1895/96: nach Großbritannien 426 320, nach Amerika 135 150, nach Schweden und Dänemark 1100, Holland 72 300 Ctr. Summa 1896/97: 646 250 Ctr., 1895/96: 634 870 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser 47 050, gegen das Vorjahr 328 910 Ctr.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 250 000 bis 280 000 Centnern **englischer Gaskohlen** für die Gasanstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Es sind zu liefern:

im Monat August	1897	25 000 Centner
" " September	"	25 000 "
" " October	"	50 000 "
" " November	"	75 000 "
" " December	"	75 000 "
und " " März	1898	25 000—30 000 Centner.

Submissions- und Contracts-Bedingungen sind im I. Bureau des Magistrats während der Dienststunden einzusehen.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Gaskohlen"
für die Gasanstalt der Stadt Danzig
bis zum Montag, den 26. Juli 1897, Mittags 12 Uhr,
im I. Bureau des Rathhauses einzureichen.

Danzig, den 14. Juli 1897. (16330

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der angebaute Schuppen an dem Mehlspeicher „An der großen Mühle" gegenüber der Fortbildungsschule wird nach Maaßgabe der dafür aufgestellten Bedingungen (16424

am 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

im Stadt-Baubureau durch den Stadtsecretär Herrn Schenk zum Abbruch verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Jeder Bieter hat vor seinem Gebot eine Caution von 50 M. bei dem genannten Beamten zu hinterlegen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden im Baubureau eingesehen und die Abbruchsbaulichkeiten nach vorgängiger Meldung im Verkaufslocal des Mehlspeichers Vormittags 10 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die zum Posthaus-Neubau in Danzig (II. Bauabschnitt) erforderlichen Treppenstufen pp. in Granit bezw. Granit-Kunststein, veranschlagt zu rd. 5300 Mk., sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 Mk. und des Bestellgeldes bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit den Inhalt kennzeichnender Aufschrift bis zum

26. Juli 1897, Mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten francirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Danzig, den 12. Juli 1897. (16153

Der Regierungs-Baumeister.
Langhoff.

Das **128. Infanterie-Regiment** wird in der nächsten Woche, am **19., 21., 23. und 24. Juli** im **Baerenwinkel** bei **Brentau** mit der Richtung auf den Schwedendamm eine Gefechtsschießübung abhalten. (16409

An diesen Tagen ist jeder Verkehr über den Schwedendamm und auf den zu ihm führenden Wegen, sowie in dem von Militär- und Patrouillenposten abgesperrten Theil der Königlichen Forst untersagt.

Das Publicum hat den Anweisungen der Posten und Patrouillen **unbedingt Folge zu leisten.** Der Durchgangsverkehr auf dem von Matern über Freudenthal nach Oliva führenden Wege ist **nicht** gesperrt.

Danzig, den 13. Juli 1897.

Der Landrath des Kreises Danziger Höhe.
Maurach.

Verdingung

der Herstellung des Bohlenbelages auf dem eisernen Ueberbau, der Schutzwehren und eines Lattenzaunes zur Einfriedigung der Rampen der Ueberführung auf Bahnhof Marienburg.

Bedingungen und Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus und können auch gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,50 M. von der Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Zimmerarbeiten in Marienburg bis zum 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden.

Dirschau, den 15. Juli 1897. (16461

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Verdingung

eines Lattenzaunes zur Einfriedigung der Südseite des Bahnhofs Elbing (460 laufende Meter). Bedingungen und Zeichnung liegen zur Einsichtnahme in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus; erstere können gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,0 M. von der Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung eines Lattenzauns auf Bahnhof Elbing" bis zum 30. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden. (16460

Dirschau, den 16. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen an
Danzig, den 16. Juli 1897.
G. Ebersbach nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Heute, den 16., Nachmittags 1½ Uhr, entschlief sanft n. kurzem Leiden am Herzschlag im 64. Lebensjahre unsere liebevolle Mutter
Sara Dehn,
geb. **Scheer,**
welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, 16. Juli 1897
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 18., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jedem besonderen Danke.
Für die so zahlreichen Beweise der Liebe u. Theilnahme bei der Begräbnißfeier meines inniggeliebten Mannes, des Rentiers
Herrmann Quanzler
spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Besonderen Dank dem Herrn Prediger Auernhammer für die trostreiche Grabrede.
Louise Quanzler geb. **Treder.**

Die Beerdigung des Kgl. Schutzmanns a. D.
Karl Ludwig Rausch
findet am Montag, den 19. d. M. um 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des St. Catharinen-Kirchhofes, Große Allee, aus statt.

Durch das Hinscheiden unseres Schatzmeisters und lieben Freundes, des
Herrn
Julius Schellwien
haben auch wir einen schweren Verlust erlitten. Das warme Mitgefühl für die bedürftigen Kinder, das er stets bei unseren Bestrebungen and namentlich in der sorgsamen Verwaltung der uns anvertrauten Mittel so lebhaft und erfolgreich bethätigte, werden ihm in unseren Herzen immer ein sehr dankbares Gedenken erhalten.
Das Comité für Feriencolonien und Badefahrten armer kränklicher Kinder.
I. A.:
Dr. Abegg. Dr. Damus. Caroline Klinsmann.

Gestern Abend 8¾ Uhr entschlief sanft nach schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere innigst geliebte, gute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Amalie Holz,
geb. **Böhm,**
im Alter von 63 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 17. Juli 1897.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
A. Holz und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Weidengasse 12b, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Am 2. Pfingstfeiertage dieses Jahres starb zu Bandjermasin auf Borneo, im Alter von fast 24 Jahren, am Klimafieber, mein Sohn
Hermann
was ich hiermit Allen, die ihn lieb hatten, tiefbetrübt anzeige.
Danzig, den 17. Juli 1897. (16473
Fr. Joetze,
Königl. Musik-Director.

Auctionen

Auction Heil. Geistgasse 61.

Montag, d. 19. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,
2 Zimmer nußb. Möbel:
Eine feine Plüschgarnitur, Sophatisch, Sophaspiegel, 12 Rohrlehnstühle, Pfeilerspiegel mit Cons., Kleiderschr., 2 Verticows, meh. Bettgestelle mit Federmatr., Waschtisch mit Marmor, Nachttische mit Marmor, Beisetztische, Schlafsopha zum Zerlegen, Speiseausziehtisch, Bilder, Kleiderhalter, 2 Pfeilerspiegel, mah. Stühle, Spiegelspind, 1 Entreeschrank, 1 Bettgestell mit Betten, Wiener Stühle, 4 flügl. Bettschirm und vieles andere Hausgeräth.
Es ladet ein
Hermann Deutschland, Auctionator u. Taxator.
Das Mobiliar befindet sich in gutem Zustande und eignet sich vorzüglich zur Einrichtung.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, d. 19. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslocale Töpfergasse 16 hierselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Badewanne (neu)
öffentl. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Danzig, den 17. Juli 1897.
Nürnberg, Gerichtsvollzieher,
16477) Petershagen 36.

Auction im „Hotel zum Stern"

Heumarkt Nr. 4.
Dienstag, den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die daselbst untergebrachten
120 Meter Herrenanzugstoffe
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung vesteigern.
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (16475

An- und Verkauf.

Grandberge, ergiebig, suche Anfang Schidlitz, Neugarten oder Allee zur Ausnutzung zu pachten od. zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe der Lage, des Preises und Inhaltes unt. K 44 an die Exp. dis. Blatt.

Ein flottes Schank- resp. Destillations-Geschäft sucht ein zahlungsfähiger Kaufmann sofort oder per 1. Octob. zu pachten. Off. unt. K 63 an d. Exp.

Ein noch gut erh. Kleiderschrank u. ein Waschtisch wird zu kaufen gesucht. Off. unt. K 75 d. Blatt.

Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Off. u. H 399 Exp. d. Bl.

Paneelbrett, lang, kauft für alt **Carl Pommer,** Kneipab 27.

1 Grundstück mit Mittelwohnung., am liebst. auf Niederst., zu kaufen ges. Offerten u. K 76 an die Exped.

Groß. Schließkorb zu kauf. ges. Offert. unter K 88 an die Exp.

Gebrauchtes Gleis und Lowries sucht sofort oder später gegen Cassa (16463
Arthur Lomnitz, Danzig, Frauengasse 36.

Ein Haus mit Mittelw., Altstadt, bei 1500—2000 M. v. Selbstk. zu kaufen ges. Off. u. K 91 an die E.

Eine obergährige Brauerei sucht zu kaufen oder pachten **M. Göhlich, Elbing,** Westpr., Ritterstraße Nr. 5a. 16472

Ein Restaurant oder Schankgeschäft wird von October von einem Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht. Offert. unt. K 94 an die Exped.

Junger Hund, große edle Rasse (Neufundländer und Bernhardiner bevorzugt), wenn mögl. dressirt, wird zu kaufen gesucht. Off. u. K 80 an die Exp. d. Bl. (16471

3 nußb. Stühle mit eingeflochtenen Lehnen zu kaufen ges. Offert. unter K 87 an die Exp.

Verkäufe

Eine Bauparzelle, best. aus gr. Obstgrt., Langfuhr gel., bill. zu vk. Off. unt. K 30 an die Exp. d. Bl.

Ein hübsches Grundst. mit groß. Obstgart. in Schidlitz, Hauptstr. gel., 9%vrz., 5-6000 M. Anz., zu vk. Offerten unter K 31 an die Exp.

Ein Grundstück mit gutgehd. Bäckerei ist umständeh. bei 500 M. Anz. z. v. N. Fleischg. 91 p.

Gute Brodstelle! Bierverlag ist and. Untern. halb. z. vk. Zur Uebern. geh. 900-1000 M. Off. unt. K 54 an die Exp. d. Bl.

1 kl. Geschäftshaus in d. Melzerg., pass. für Fleischer, ist zu verkauf, a. zu vm. Näh. Vorst. Grab. 52,3.

Zur gefälligen Beachtung. Beabsichtige mein auf Niederstadt belegenes, neues **Grundstück** mit Mittelwohnungen b. 15000 M. Anzahlung zu verkaufen. Preis 75000 M. Miethe 6000 M. Agenten verbeten. Off. u. K 48 an die Exp.

Gute Brodstelle. Beabsichtige mein Grundstück, 1 Meile von Danzig, mit nachweislich gutgehendem Colonialwaaren-, Mehl-, Holz- u. Kohlengeschäft, sowie großem Obst- und Gemüsegarten und Land, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei **Sprengel,** Schidlitz, Schlapke Nr. 955.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche Groß-Boelkau Band II Blatt 12, auf den Namen des **Eduard Peters** zu Loeblau (bei Kahlbude) eingetragene, belegene (16420
Grundstück
am 2. August 1897, Vormittags 10 Uhr, im Königlichen Amtsgericht zu Danzig, Pfefferstadt, **Zimmer Nr. 42,** versteigert werden, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden.

Beabsichtige mein **Material-, Colonialw.-Geschäft** mit Ausschank zu verkaufen. Preis 36 000 M. Anzahlung 6000 M. Offerten unt. 016474 an die Exped. d. Bl. (16474

Mattenbuden 27 ist ein großer wachsamer **Hofhund** nebst gr. Hundebude billig zu verkaufen.

1 großer Langshan-Hahn zu verk. Hinterm Lazareth 19b.

Jg. steingr. Wolfspitze, 1 silberpl. Kummetgesch. z. v. Langgarten 60.

Staare billig zu verkaufen Hintergasse 22, 1 Treppe links.

Ein brauner Wallach ist zu verkaufen Ohra, Korinthengasse Nr. 84.

Echte Harzer Canarienhähne, Stück 4,50 M., zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr., Eing. Bäckerl.

Junge Kaninchen zu verkaufen Langgarten 44, Hof.

1 fast neu. Winterüberz., 1 Plüschmantel u. 1 Steppdecke sind bill. zu verk. Rambau Nr. 13, Th. 5.

1 gut erh. Chev.-Jaquet u. eine Turnjacke f. 14-15-jähr. Knaben billig zu verk. 1. Damm 3, 1 Tr.

Ein fast neuer Umhan ist zu verkaufen (Händler verbeten) Büttelgasse 4/5, 2 Tr.

1 gutes Kleid, passend für kleine Figur, 2 neue Damen-Jaquets bill. zu verkaufen Breitgasse 21, 3.

Mod. gr. Wollkl., r. Rock, 2 hübsche Batt.-Blous., 1 Jaquet, Kinderkl. sehr b. zu vk. Schmiedeg. 7, Hof, 1, r.

Eine fast neue Handharmonika preiswerth zu verkaufen Sandgrube Nr. 52a, parterre.

1 Pianino, prachtvoller Ton, für 500 M. zu verkaufen oder zu vermiethen Hausthor 7.

Ein alt. **Clariphon** mit 14 Lieder ist für 8 Mark zu verkaufen Hinter Schidlitz 188.

Handharmonika billig zu verkaufen Langgarten Nr. 64a, 1 Treppe.

Eine Wiege ist billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 7, Hof, 2 Tr.

Braunes Ripssopha zu verk. Paradiesgasse 4, Th. 2, pt.

Eine gut erhalt. Plüschgarnitur, ein einfacher Waschtisch weg. Mangel an Raum billig zu verkaufen Langgasse 10, 1.

Pfeilerspiegel billig für alt zu verk. Baumgartschegasse 24, 2.

Schlafsopha z. Klappen, Plüschsopha, Bettgestell, sehr gute Betten, 1 Sopha, 1 Pfeilerspiegel, Bettschirm, 1 eis. Bettgestell mit Gesindebetten z. v. Töpferg. 14,3.

1 fast neues Pianino mit sehr gutem Ton, 1 fein. mah. Damenschreibtisch, 2 mah. Bettgestelle mit Sprungfeder-Matratzen u. Roßhaar-Keilkissen, 1 polirter Tisch, 1 neues Bankenbettgestell, 1 großer, kupferner Kessel und Dreifuß, 1 blau emallirter Waschtopf, 3 Eimer, Inhalt 1 Desmer, b. 300 Pfd. wiegend, 1 eiserner Ofen, 1 neue große Tragkiepe, 1 alterthümliche gr. Lampe u. v. a. umständehalb. billig zu verkaufen Heiligenbrunn Nr. 16. Ferner ca. 50 Reis- und Zuckersäcke, eine runde, eine lange Kaffeetrommel, 1 neues 5-Liter-Maaß.

Ein gut erhaltenes, fast neues **Fahrrad (Rover)** umständehalb. billig zu verkauf. **Näheres Langgasse 40, I.**

2 russ. Samowars u. 1 Pariser Kaffeemaschine sind billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 104.

Saubere Einmacheflaschen ca 100 Stück a 5 ₰ zu verkaufen Leegstrieß Nr. 5, 3 Treppen.

Ca. 50-60 Ctr. gutes Kuh- und Pferdeheu habe fortzugshalb. billig zu verk. **J. Köstner, Suckschin Nr. 9.**

1 sehr gut erh. Zimmermann'sche **Drehrolle** ist zu verkaufen Stadtgebiet 142.

Fahrrad! amerikanisches hochf. Fabrikat, ganz neu, umständeh., (Theilzahl. nicht ausgeschlossen) billig zu verkaufen. Off. unt. K 64 an die Exp.

Petroleum-Motor, 1 Pferdekraft, preisw. zu verk. Off. unter K 65 an die Exp. d. Bl.

Repositorien zu verkaufen 1. Damm 22—23. **Hugo Wien.**

1 Handnähmaschine, hocharm., g. neu, umständehalber für 18 M. zu verkaufen Gr. Scharmacherg. 7,3.

Ein Krönungsthaler zu verkaufen Stadtgebiet 39/40, **Wwe. Kromka.**

Einen alt. **Schreibsecretär** mit Schubladen verkauft billig **Herm. Dauter,** Scharmacherg.

Zweirad, Straßenrenner, 22 Pfd., 1897er Modell, fast neu weg. Fortz. bill. zu verk. G. A. Foth, Fraueng. 10.

Ein Pneumatic-Rad, in englischer Fabrikat, billig zu verkaufen Hundegasse Nr. 119.

Diesterweg's Wegweiser neu, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen Heil. Geistg. 86.

Guten Schleuderhonig 10 Pfd. 6,50 M verk. Westphal, Parschau, bei Neuteich Wpr.

Fahrrad (Rover, Brennabor) sehr bill. zu verk. Tischlerg. 16, pt.

Laubsäge mit Zubehör sehr billig zu verkauf. Off. unter K 46 an die Exp. d. Bl.

Erstes Special-Geschäft für Kornblumen, à Dutzend 20 Pf, Mohnblumen à Dtd. 1,20 M, sowie Neuheiten in Sträuß. u. Aehrenb. 3.-Decor. Breitg. 84. L. Feuerke.

2 Hängelampen u. 1 gr. eichener Kasten zu verk. Frauengasse 5, 1.

Zwei fast neue Seegrasmatratzen billig zu verk. Hirschgasse 3, 1 Treppe, links.

1 Segeltuch, 5×4½ m, 1 Teppich, 3×2 m, z. vf. Langgrt. 113, H., Th. 1.

Fast neues Fahrrad, Modell 97, Umstände halber preiswerth zu verk. Holzmarkt- und Breitgassen-Ecke, Meierei.

Commode, Kinderwagen, Gestell bill. zu verk. Tagnetergasse 18, 2.

Zwei blühende Oleanderbäume billig zu verkaufen Langgarter Wall 10, 2 Tr., bei Sennstock.

Wohnungs-Gesuche

1 Wohn. z. 3 Zimm. m. Zubeh. in d. Nähe Langgart., Schäferei oder Mattenb. p. 1. Oct. zu mieth. gef. Off. m. Prsang. u. H 235 E. (16264

1 Wohn., Stb., Kch., Zub., Pr. b. 18 M, v. kinderl. Ehep. 1. Oct. Nähe Bahnh. od. Langenmarkt gef. Off. u. K 20.

1 Wohnung v. St. u. Cab. od. 2 St. m. Weideng. od. Umgeg. z. 1. Oct. gesucht. Off. u. K 25 an die Exp.

Vom 1. Oct. eine Wohn. von 2 Stuben u. Zubehör von einer Beamtenwitwe gef. Off. mit Preisangabe u. K 3 a. d. Exp. d. Bl.

1 St. od. St., Cab. nebst Zub. w. v. Schneid. a. d. Rechtst. z. 1. Oct. f. 15-18 M ges. Off. u. K 10 an d. E.

In Langfuhr wird per 1. Oct. e. Wohn. 3 Stuben resp. 2 Stuben, Cab., Mädchenz. u. Eintritt in den Garten ges. Pr. 250-300 M. Off. u. K 68 an die Exp. d. Bl.

Stube, Küche, Bod., 12-13 M, von kinderl. Leuten Sept. od. Oct. zu mieth. ges. Offerten u. K 49 Exp.

Kinderlose Leute suchen Wohn. besteh. aus 2 Zimmer u. Zubehör. Off. mit Preisang. u. H 371 an d. E.

Eine Parterre-Wohnung zum Geschäft wird in der Altstadt ges. Offerten unter H 400. (16448

Anst. Fam. s. im anst. H. Stb., Cab., Kch. u. Bod. v. 1. Oct. in d. Nähe des Bahnh. Off. u. K 45 an die Exp.

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden, zum October zu miethen gesucht. Off. unt. K 66.

Wohnung 2 Zimmer und Zubehör, von alleinstehendem Handwerker (Schneider), Recht- oder Niederstadt, October zu miethen gesucht. Off. m. Preis unt. K 73.

Wohnung, 4 Zimmer, 2 Cab. gesucht, zum 1. Oct. möglichst Rechtstadt, im Preise v. 900—1000 M. Off. u. K 57 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. August eine **kleine Wohnung,** passend für Handwerker. Offert. bis zum 20. ds. Mts. unter K 42 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oct. 4-6 Zimmer, Entree und Zubehör, Rechtstadt, Nähe Marktk. u. Kohlenmarkt. Offerten mit Preis unter K 38.

Ein Ehepaar mit einem Kinde v. 12 J. m. Stb., Cab., Bod. u. Küche, in der Nähe z. mth. gesucht. Preis pro Monat bis 18 M. u. K 77 Exp.

Kl. Wohn. od. frdl. Stube m. etw. Nebengel. z. sep. Eing. im Hause z. Damenschn. i. Pr. v. 8-9 M ges. Off. m. Pr. u. K 79 an die Exp. d. Bl.

In Danzig w. z. 1. Oct. e. Wohn. v. 2 Z. i. d. Rechst. od. Altst. ges. Preise ca. 400-420 M. Offert. u. K 67 an die Exp. d. Bl.

1 pünktl. Miethszahler sucht zum 1. October e. Wohnung auf der Rechtstadt im Preise von 12-16 M. Off. u. K 41 Exp. d. Bl.

Eine anst. Dame sucht per Octbr. gr. Stube u. Küche, Nebenraum. Off. mit Preisang. u. K 85 an die Exp.

3 kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Oct. e. Wohn. v. Stube, Cab. u. Küche, liebst Sandgr., Bischofsg., i. Pr. v. 18-20 M. Off. u. K 86 an die Exp.

Wohnung von 4 Zimmern und Cabinet oder 5 Zimmern und Zubehör, in der Rechtstadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 105 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Zimmer-Gesuche

E. ält. Herr sucht z. 15. Aug. e. möbl. Zimmer m. Cabinet. Gefl. Offert. u. K 34 an die Exp. d. Bl.

Jung. Kaufm. sucht z. 1. Aug. möbl. Z. mit sep. Eing. pt. od. 1. Etg. evtl. m. Pension. Off. mit Preis unter K 33 an die Exp. dieses Bl.

Ein junger Mann sucht ein kleines möbl. Zimmer. Offert. mit Preisang. unt. H 358 an die Exp.

Anständiger solider Herr sucht separates sehr möblirtes **Zimmer,** 1 Treppe, Mittelpunkt d. Stadt, einfache Pension erwünscht, zum 1. oder 15. August cr. Offerten unter K 56 an die Exp. d. Bl.

Anst. Frau sucht zum 1. Aug. od. 1. Sept. ein kl., heizb. Stübch. zu m. Näh. Große Bäckergasse Nr. 6.

Zoppot. Ein möblirt. Zimmer mit Bedienung auf 4 Wochen von sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. K 93 an die Exp. d. Bl.

Ein kl. unmöbl. Stübchen od. Cab. w. v. e. alt. Person bei anst. Leut. zum 1. August zu miethen gesucht. Off. mit Preis u. K 89 an die Exp.

Eine selbstständ. Schneiderin sucht ein möblirtes Zimmer. Off. u. K 78 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein Keller oder sonstige Gelegenheit zur Klempnerei zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. K 92 an d. E.

Suche e. Pferdestall f. 8-10 Pferde in der Nähe v. Altstädt. Graben. Offert. unter K 95 an die Exp.

Wohnungen

Heiligegeistgasse 135 ist die 1. Etage v. October zu vm.

1. Steindamm 9 ist die hochparterre gelegene herrschaftliche große **Wohnung** bestehend aus Saal, fünf Zimm., Badestube, Waschküche, Trockenboden, Keller u. Nebengelaß zum Octbr. zu vermiethen. Preis 1500 M p. a. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst Hofgebäude. (16263

Langfuhr, Eschenweg, fr. Hopf.-Gart., im neuerb. H., Wohn. v. St., Cab., K., Kll., Bodenr., Trockb. für 11-15 M zu vermiethen. Näh. Mirchauerweg 7, Gartenh. (16328

Große Wollwebergasse sind per 1. October mehrere Wohnungen in Saal-Etage und 2. Etage zu vermiethen. Näh. Hundegasse 25, 1 Tr. (16257

Fleischergasse 73 ist die 1. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer, Keller und Boden zum October 1897 zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 72 im Laden. (16267

In meinem Neubau **Holz- und Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. October die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28. (15842 **Max Schönfeld.**

Holzmarkt 5 ist die 1. Etage zum 1. Oct. zu vermiethen. Preis M 1000. Geeignete Lage auch für Aerzte und Rechtsanwälte. Besichtigung von 11-1 Vormitt. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (15501

Schmiedegasse 10 freundliche Wohnung 4 Zimmer, Entree und reichl. Nebengelaß zum 1. Oct. zu vermiethen. Preis M 720. Näh. daselbst 1 Treppe. (15502

Breitgasse 17 (nahe am Holzm.) ist die 1. Saal-Etage, besteh. a. 6 Zimm., Badestube, Mädchengelaß, Boden und Keller, per sofort, auch später, preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst im Eisenwaaren-Geschäft des Herrn Lichtenfeld. (15540

Langfuhr 44a, Hauptstr., ist e. Wohn. 3 Zimm., Entr., Küche, Bd., Kell., Garten u. Zub. z. Octbr. zu vm.

Zoppot, Pommersche Straße 34a sind Winterwohnungen von gleich und 1. Octbr. zu verm. (16196

Hopfengasse 95, 3, Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mädchenz., zu vermiethen. Näheres im Comtoir. (15951

Hundegasse 76, 1 Tr. Wohn. von Stube u. Zubehör für 18 M zum 1. Aug. zu verm. (16356

Langfuhr 18 ist vom 1. Oct. eine Wohnung zu verm. (16096

Villen-Wohnung von fünf Zimmern, Veranda, großem Garten per 1. October zu verm. in Zoppot. Zu erfragen Neufahrwasser, gegenüber Bahnhof Brösen, Villa Orlovius. (16293

Das Haus Pfefferstadt No. 48, enthaltend: **1 herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern,** Küche, Keller, 2 Bodenräumen (1 heizbar), Mädchengelaß, ist zum 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Vormittags von 10—12 Uhr im Comtoir der Brauerei von **Puttkamer** vormals **O. F. Drewke,** Pfefferstadt Nr. 23.

Zoppot, Seestraße 53, im neuen Hause sind Wohnungen 1. u. 2. Etage, zu je 2 Zimm., Cab., Küche, Balcon, gr. Keller u. Bod. per Oct. zu v. Näh. bei **R. Gutzeit.**

Zu Oct. Wohnung i. herrsch. Hause 4 theils kl. Zimmer, viel Zubehör, 3 Treppen, für 450 M zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (16445

Ohra 181 ist Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Keller, Bod., Stall von October für 12 M zu verm.

Langfuhr, Labes-Weg 1, sind **Wohnungen** zum 1. October zu vermiethen. (16438

Zoppot, Pommersche Str. 8, ist eine Winter-Wohnung, 4 Zimmer und reichlichem Zubehör, vom 1. October ds. Js. zu vermiethen. (16439

Gute Herberge 3 sind Wohnung. v. Stube, Cab., Küche u. Stall zu v.

Hinterm Lazareth 18, 1, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller, reichl. Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

1 Wohn. z. 1. Aug. zu vm. Schidlitz, Schellingsfelde, Unterstraße 70.

Zum 1. October zu verm. herrschaftliche Wohn. von 3 Zimmern, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör in der Schwan-Apotheke an der Thornsch. Brücke. [16427

Mattenbuden 32, Gartenh., part., herrschftl. Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, h. Küche, Keller, Boden, Eintritt in den Garten, Pr. 360 M. 1. Oct. zu v. N. Korkenmacherg. 5.

Zoppot, Seestraße 53, ist eine Wohnung im Hinterhause, 1 Etg. 2 Z., Balc., Veranda, Entr., Küche, z. Oct. zu vm. Näh. bei **R. Gutzeit.**

In meinem Hause **Langgasse 3** ist per 1. October d. Js. die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Baumgardt** bewohnte [16426 **II. Etage** zu vermiethen. **Max Hirschberg.**

2 freundliche Oberwohnungen, je 2 Zimmer nebst allem Zubeh., Eintritt in den Garten, nahe der elektrischen Bahn zu verm. Näh. bei **M. Schulz,** Ohra 197.

3 Zimmer, Entree, helle Küche, Boden und Keller zu vermieth. Näheres Vorstädt. Graben 51.

Lindenstraße parterre ist eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Veranda, Gartenantheil, reichl. Zubehör, preisw. 1. Oct. zu verm. Näh. 2-4 Uhr, Halbe Allee 108.

Halbe Allee, Bergstraße, sind 2 Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. Zub. à 15,50 M v. 1. August zu vrm. Zu erfr. Matzkauschegasse 9, part.

Königsthalerweg 26, bei Langfuhr, sind Wohnungen v. Stube, Cabinet, Küche, Keller, Stall für 10 M zum October zu vermieth.

Stadtgebiet 4/5 ist eine Wohn. v. Stube, Cab., Küche, Kam., Gart. incl. Wasserl. vom 1. Oct. zu vm.

Heilige Geistgasse 10 ist die 1. Etage, best. aus 3 Zimm., Entr., hell. Küche u. Zubeh. zum 1. Oct. zu verm. Näh. daselbst im Laden.

1 elegant möblirte Wohnung, Stube und Cabinet, ist sofort zu vrm. Vorstädtisch. Graben 31, 2.

Bischofsberg 5 sind einige kleine Wohnungen von 13-20 M z. 1. Oct. zu verm. Näh. dortselbst pt., b. Fr. **Kulling.**

Nonnenhof 12, Thüre 6, ist eine Wohnung für 8 M und eine für 9,50 M zu vermiethen.

Drehergasse Nr. 22 ist eine **Wohnung** für 10 M u. e. für 13 M zu verm.

Sandgrube 37 ist die 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör per 1. October zu verm. Näher. parterre, rechts v. 11-1 Uhr

Hundegasse 48, 2 Treppen, ist die aus 2 großen Zimmern und reichl. Zub. besteh. Wohnung, auch zu Bureauzwecken gut geeignet, per 1. Oct. zu vermieth. Fester Preis 600 M. Besichtig. 3—5 Nachm. **Vorherige Meld.** Hundegasse 47 pt. im Comtoir.

In meiner neuerbauten Villa, Langfuhr, Brunshöfer Weg 32-33, ist eine Wohnung, 5 Zimmer, großer Balcon, großes Entree, Küche, Mädchen- und Speisekammer, diverse Kammern, Waschküche, Badestube, Keller und Bodengelaß, sowie Garten zum 1. Oct. für 800 M zu vermiethen. (16354

Poggenpfuhl 34 ist die zweite Etage, 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Grabengasse 1, 2 Et. sind 3 Stub., Zubehör u. Boden zu vermieth. Miethe per anno 450 M. Zu erfr. beim Hausmeister **Böhnert.**

4. Damm 1. ist die 1. und 3. Etage per October zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näheres parterre. (15926

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

[06019

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 1300,— 6 Z., Badst., Ver., Balc., Gt., ev. gl., Johannisth. 5c.
„ 1000,— 4—5 Zimmer, Zubehör, Brodbänkengasse 41, 2.
„ 950,— Saal u. 3 Zimmer, Badez., Mädchenzim., sof. a. später } Breitgasse 17, 1. u. 2. Etage.
„ 750,— Saal u. 3 Zimmer, per 1. Juli } v. Sprockhoff.
„ 1800,— 1 Laden Langgasse, 1. Et., 17, n. Whn. N. Hundeg. 109
„ 750,— Saal, 3 Z., Mdchk., Speisek. 2c., Poggenpf. 76, 1. N. pt.
„ 600,— 3 Zimm., Mädchk., Speisek., Zub., Garteng. 5, 1, lks.
„ 750,— Saal, 3 Z., Mäd.- u. Speisk. 2c. Poggenpf. 76, 1. N. 3. Et.
„ 250, 300, 480, Wohnungen v. 2 Zimmern, Cab., Zubehör, per Oct., Mottlauergasse 9. Näh. daselbst part.
„ 1300,— 6 Zimm., gr. Entr., Badez., Zub., Hundegasse 96, 1.
„ 500,— 3 Zimm., Mädchenst., Zub., Mottlauergasse 9, 2.
„ 360,—, 372,— 2 Whn. v. 2 Z., g. E., Bischg. N. Gr. Bergg. 16, 3
„ 1200,— 1 Laden u. Wohn., Zb., Gr. Bergg. } Näheres
„ 550,— 3 Zimm., Mdchst., „ „ } Kl. Bergg. 8,
„ 300,— 2 Zimmer, Zubehör, Kl. Bergg. } 1. Etage.
„ 480,— 2 Z., Cab., M., Sp., Z., Thornscheg. 1, a. d. Aschbrücke.
„ 600, 850, 3 Z., Mdchz., bzw. 6 Z., Zub., Grt., Fleischerg. 71, pt.
„ 1100 bzw. 1100, je 4 Z., Badz., Mdchz. 2c., eleg., Hundeg. 64, 1 u. 2.
„ 750,— 4 Z., Zub., Gart., per Juli, Holzschneideg. 6, pt.
„ 570,— 3 Z., Cab., Zub., Böttchg. 15/16. N. an d. gr. Mühle 6.
„ 1100,— Saal, 5 Zimm., Zub., Langfuhr, Hauptstraße 37a.
„ 400,— Wohn. v. 3 Z., Grt., Zub., Langfuhr, Johannisth. 5a.
„ 650,— 3 Zimm., Burschengel., Zub., Vorst. Graben 40, 2.
„ 700,— 4 Z., gr. Balc., Zub., Petershag. neb. d. Kirche 10.
„ 950,— 6-7 Zimmer, Mädchenz., Zub., Bischofsgasse 10, 2.
„ 800,— 5 Zimmer, Zubehör, Mattenbuden 9, 2. Etage.
„ 510,— 5 Zim., Balkon, Garten, Zub. } Langf., Neuschottland 7, 1. Et. **Maschke**
„ 200,— 2 Zimmer, Garten, Zubeh. }
„ 500,— 4 Zimmer, Zubehör, 3. Etage } Jopengasse 22.
„ 800,— 4 Zimmer, Zubehör, 2. Etage } **Käseberg.**
„ 700,— 3 helle Zim., 1 helles Entree, Zub., Breitgasse 10, 2.
„ 850,— 4 Z., Mdchk., Zub., Ketterhagg. 11/12, pt., r. N. **Kuhl.**
„ 400,— 1 Speicher, 200 □-Mtr. Bodenfl., Steindamm 4/7.
„ 450,— 2 Zimmer, Cab., Zub., 3. Etage } Mausegasse 4.
„ 500,— 2 Zimmer, Cab., Zub., 1. Etage } **A. Fey.**
„ 600,— 4 Zimmer, Zub., Paradiesgasse 6a, 1. **Kroschel.**
„ 20,— pro Monat, 2 Zim., Cab., Zub., Holzschneidegasse 6.
„ 420,— 3 Zim., Zubehör, Stiftsgasse 5/6, 1. **Jakubski.**
„ 700,— Saal-Etage von 2 Zimmern, Zubehör, für Rechtsanwalt 2c., Langgasse 48. Näh. Hange-Etage.
„ 1900,— 8 Z., Bdez., Blc., Zb., Weidg. 4b, 2. Et. } Näheres
„ 950,— 4 Zimmer, Zub., Weideng. 4a, 1. Et. } Gr. Allee
„ 800,— 4 Zimmer, Zub., Weideng. 4b, 3. Et. } bei **Ferd.**
„ 500,— 2 Zimm., 2 h. Cab., Zub. Gr. Allee. } **Rzekonski.**
„ 1200,— 7 Z., 1 Bdez., Mdchz., Gart., Zub. Poggpf. 22/23, 3. Et.
„ 1000,— 5 Z., Badez., Mdchz., Ver., Zub., Langgart. 37/38, hpt.
„ 720,— 4 Z., Mdchk., Zub. Judeng. 8, 1 Et. Näh. bei **Lohse.**
„ 900,— 2 hsch. W., v. je 6 Z., incl. Bdez. Zub. Mottlg. 10, 1 u. 2.
„ 1100,— 5 Zimm., reichl. Zub., Altst. Grab. 93, N. das. 2. Et.
„ 695,— 4 Zimm., Zub. Näh. Gr. Weg 15, part., v. 10-2 U.
„ 1000,— 4 Z., rchl. Zub. Krebsm. 1, 1. Et. N. Langerm. 32, 1. Et.
„ 950,— 2 Wohn. v. je 7 Zimm., Mdchz., Balc., reichl. Zub. u.
„ 700,— 3 Z., Mädchenk., Sp., Waschk., Z., Holzg. 29, 1, **Bach.**
„ 700,— 5 Zimm., Zub., Lastadie 14, hochp. } Näh. daselbst
„ 650,— 3 „ „ Lastadie 14, 2 Et., } b. Hrn. Stadt-
„ 150,— 1 „ „ Lastadie 14, part. } rath **Schütz.**
„ 480,— 3 Zimm., 2 Cab., Zub., Langf., Hauptstr. 72, 2. Etg.
„ 552,— 3 Z., Entr., Balc., Zb. Gr. Bergg. 16 Näh. Gr. Brgg.
„ 510,— 5 Z., Balc., Gart., Zub., Langf. Neuschottl. 7, 1 Et.
„ 360,— 2 Z., Entr., Zubeh., Wellengang 12, 3. Et. Näh. pt.
„ 360,— 2 Zimm., Zub. Näheres Mattenbuden 22, part.
„ 320, 216, 2 bez. 1 Z., E., Zub., Kaninchenbg. 9. N. pt. b. **Peisrich.**
„ 216,— 1 Zimm., Cab., Zubeh., Brandgasse 12. **Marotzki.**
„ 338,— 2 Zimm., Zubehör, Hundegasse 80, 3. Etage.
„ 480, 390, Wohn. v. 3 Z., Cab., 2 Z., Cab. Hühnerb. 15/16, pt., l.
„ 400,— 2 Zim., Cab., Vorgart., Zub., Stiftsgasse 5/6, hochp.
„ 1100,— 6 Z., M.- u. Badest., Zb. Grtl., 1. od. 2. Et. Langgrt. 101.
„ 1000,— 5 Z., Badez., Balc. } Eintr. in d. Gart., Zb. } Lngf., Johannisth.
„ 550,— 3 Zimmer, Loggia } } 5a, bei **Grunwald.**
„ 1000,— 6 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim., Balkon, Garten, Zub., Langf., Hauptstr., Näh. Heiligenbr. 25
„ 715,— 4 Zim., Entree, Zub., Fleischerg. 86, pt. Näh. 3. Et.
„ 1500,— 1 Lad. m. a. o. W., Zb., Kohlm. 9, Neub. } Nh. Kötschg. 5
„ 500,— 3 Zim., Cab., Zub., Hint. Laz. 10, part. } **Scheffler.**
„ 1000,— 5 Zim., Badez., Zub. Brodbänkeng. 16. Näh. pt., r.
„ 1000,— 4—5 Zimmer, Zubehör, Brodbänkengasse 41, 2.
„ 650,— 4 Zimmer, Cab., reichl. Zub., Gr. Berggasse 18, 1.
„ 450,— 2 Zimmer, Alc., Zub., Holzm. 7, Mans., **v. Glinski.**
„ 318,— 2 Zimmer, gr. Entree, Zub., Langgarten, 3. Etage. Näheres Langgarten 44 parterre.
„ 408,—, 398,— 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Zubehör, Wellengang 2, 1. und 3. Etage.
„ 300,— 2 Zim., 2 Kam., reichl. Zub., Stadtgebiet 4/5, **Pega.**
„ 480,— 3 Zim., Entree, Zubehör, sofort, Poggenpfuhl 7, 1.
„ 360,— 2 Z., E., Zb., E. d. Grt. Mattenb. 32. N. Korkenmachg. 5.
„ 480,— 2 Z., Cb., Alc., Grt., Zb. Kaninchenb. 8. Nh. das. 7, 1. Et.
„ 144, 288, Wohn. v. 1 bezw. 2 Z., Zb. Langfuhr, Hauptstr. 72.
„ 700,— Saal, 2 Zim., Cab., Zub., Gr. Wollwebergasse 11.
„ 800,— 4 Zimm., Zub., Hl. Geistgasse 106, 1. Etg. N. 3. Etg.

Wohn. v. Sr. Excel. Generall. v. Hänisch, best. a. 9 Zim., Badez., Bursch.- u. Mädchenz. Stall. Paradiesg. 35, N. Steindamm 24.
6 Zimmer, Gart., Zubeh., Pferdestall Holzschneidegasse 6.
4 Zim., Gart., Entr., Mädchenz., Zub. Poggenpfuhl 24/22, 3. Etg.
Wohnung v. 2-3 Zimm., Zubeh., Waschk. Hirschgasse 6, prt. **Stier.**
2 Whn. v. je 5 Z., 1 Whn. v. 9 Z., Zub., Pfdst., Faulgr. N. Pfeffst. 55, pt.
1 Stall f. 4 Pf., Wagenr., Wohn. v. 1 Z., Cab. Langf. Haupstr. 95a.
1 großer Laden mit Nebenräumen Brodbänkengasse 41.
Villa Langfuhr, Kastanienweg 8, eleg. Wohn. v. 6 Z., Bad, gr. Garten, evtl. Stall, sof. auch sp. Näh. das. od. Brunshöferw. 44.
1 Comtoir von 2 Räumen, part., u. eine Wohnung, 1. Etage, von 4 bezw. 6 Z., p. Oct. Fraueng. 15. N. Hl. Gstg. 106, 3.
Ladenlocal Milchkanneng. 13, a. geth., p. Oct. N. Langenm. 35, p.
Grdst., 2 Neugt., p. a. Z.-Pl., Tischl., o. Schlosswrkst. N. Mattb. 22.
Ladenlocal mit großem Schaufenster Johannisgasse 44/45.
3 Zimm., Eintr. in d. Gart., Laube, Zub., Langf., Hauptstr. 71, 1. Et.
Lagerraum f. Holz, Kohl., Kart. 2c. Vorst. Gr. u. Ketterhagerg.-E. bisher v. Hrn. **Treder** benutzt, p. Oct. Näh. Ketterhagerg. 7 i. Lad.
Stall f. 5 Pferde, Wagenrem., ev. Wohn., Langf., Hauptstr. 95a.
1 Laden nebst Wohn. v. 3 Z., Cab., Zub., Breitg. 3 pt. Näh. das. 1 Et.
Eleg. Wohn. v. 8 Z., Zub., Gr. Wollweberg. 24, 1. Etg., Näh. part.

Zoppot, Seestraße 1, Ecke Danzigerstraße, sind **2 Wohnungen,** à 2 Zimmer, Entree, Küche, Boden, Keller, **ein Laden** mit 1 Zimmer und ein großer, gewölbter **Keller,** zum Geschäft oder Werkstätte passend, per September oder October zu verm. Näheres daselbst im Laden od. Danzig, Fischmarkt 35.

Poggenpfuhl 76, I. Etage, 1 Saal, 3 Zimmer, Küche und reichl. Nebengelaß z. 1. Oct. zu vermiethen. Näh. part. (16437

Eine freundl. Wohn. von Stube, Küche u. Bod. ist an kinderl. Leute zu verm. Mattenbuden 13, 1 Tr.

1 Part.-Wohn. v. 3 Zimm., Küche, Kell., Kamm. u. Zub. z. Oct. zu vm, Besicht. v. 10-3 U. Langgart. 60.

1 herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenst., Wasserl., Ausguß, zu vm. Nh. Neufahrw., Olivaerstr. 26

1 part. gelegene Wohnung Stube, Cabinet u. Zubehör, für 13 M monatl., 1 kleine Wohnung, 1 Tr., an alt. Ehepaar für 6 M v. Oct. zu verm. Näh. **Ohra 210.**

Langfuhr, Marktplatz, Mirchauer Weg 25, 2 Tr., Wohnung von 6 Zimm., reichl. Zub., Garten, Laube, verzugshalber f. 700 M v. 1. Oct. cr. ab zu v.

1 anständ. Wohnung, nahe der Kaiserl. Werft, v. Stube, Cab., Küche, Keller u. Bodenr. ist an ruh. Leute, mögl. kl. Fam., z. 1 Sept. zu verm. Zu erfr. Tischlerg. 49, pt.

Weickhmannsgasse 4, part. Wohnung für 19 M zu October zu vm. Näh. Paradiesg. 14, 3 Tr.

Holzgasse 11, 1 Tr., f. 2 gr. Stub., Cab., Bodenst., Entr., K., Kll., Bd., z. 1. Oct. an kdl. Herrsch. zu verm. Zu bes. v. 9-12 u. 3-5 Uhr. (16465

Schidlitz, Schlappke 979, am Krummen Ellenbogen ist eine **Wohnung** zum 1. Aug. zu verm.

Langf., Heiligenbrunnerw. 5, sind Wohn. v. 2 Stub., Cab. u. Zub. z. 1. Oct. zu vm. Näh. das. 1 Tr. rechts.

Eine **Wohnung** zu vermiethen Eigenhausstraße 31, Abeggstift bei Langfuhr. **A. Müller.**

1 Wohnung 2 Stuben, Entree, Küche, Kell., Stall, Gart. u. Land f. 20 M mon. zu v. Zu erfr. Ohra 210.

Langfuhr, Mirchau. Promen. 19a i. e. Wohn. v. 3 Stub., Entr., Bodenstub., Bodenk., Kell., gem. Waschk. u. Trockenbd. f. 360 M jährl. z. vm.

Emaus 21, an d. Chaussee, ist e. ger. Wohn., Stall, Hof, Gart. u. Auffahrt v. Oct. d. J. zu vm.

Zimmer.

Weidengasse 32, 2, mbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. zu v. A. W. Burschgl.

Saub., frdl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. sogl. zu vermieth. Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grb.

Holzgasse 9 ist eine freundl. möblirte Stube mit Cabinet und kleinem Entree, separatem Eingang, per sofort zu vermiethen. Näh. part. (16261

Häkerg. 6, 2, Näh. Markth., Zimm., sep. Eg., f. 1-2 anst. jg. Leute zu hab.

Anständig möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Hundegasse 80, 2 Tr.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Langfuhr, Abeggstift, Friedensstraße 11.

1 möbl. Vorderz. von gleich oder 1. August zu vm. Pfefferstadt 50, 1.

Möbl. Zimm. m. gut. Pens. f. 40 M sogl. zu verm. Näh. Fraueng. 4, 2.

Tageweise ist ein großes möbl. Zimmer zu vermiethen Langgasse 36, 2.

Frauengasse 20, parterre, ist ein fein möblirtes separat gelegenes Zimmer zu verm.

Eine kl. möbl. Stube mit eigener Thüre ist an einen ordentl. ält. Herrn bei Eintritt in den Garten für 7,50 M monatlich zu vermiethen. Langgarter Wall 6, Bastion Löwe. **Danckers.**

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. sogl. zu verm. Fleischergasse 87, 1.

Eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz., sep. gel., zu vm. Altstädt. Graben 18, 2.

Ein heizb. freundl. Cabinet ist zu vermiethen Vorstädtischen Graben 65, Hinterh. rechts, 2 Tr.

Ein möblirtes Vorderzimmer sofort oder später zu vermiethen. Todtengasse 1b, 1 Tr. lks. (16442

Breitgasse 43, 1 Treppe, möbl. Vorderz. sof. od. spät. zu vm.

Pfefferstadt 5, 2 möblirtes **Vorderzimmer** sep. Eg. a. e. Hrn. v. 1. Aug. zu v.

2 fein möbl. **Zimmer** zu vermiethen Tischlerg. 3-5, p. links, 2. Haus v. Schüsseldamm.

1 gut möbl. Vorderz., sep. Eg., von gl. a. sp. zu vm. Mattenbud. 13, 1.

Möbl. Zimmer und Cabinet Schmiedegasse 17, 3, zu verm.

Poggenpfuhl 71, 2, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer vom 1. August billig zu vermiethen.

Fein möbl. Zimmer, 1. Etage, a. d. Promenade, ev. mit Pension, zu vermiethen Heumarkt 1, part.

Breitgasse 122, 1 Tr., fein möbl. Vorderzimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. mit o. ohne Pens. zu vm.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension ist per 1. Aug. bill. zu verm. Poggenpfuhl 73, 1. Et.

Mattenbuden 22, 2, ein frdl. möbl. Vorderz. sogl. od. 1. Aug. zu verm.

Karpfenseigen 23, 2, ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Röpergasse 19, pt., e. mbl. Vorderz. sep. Eing. per 1. August zu verm.

Ein möbl. Zimmer m. Cabinet und Burschengelaß zu vermieth. Frauengasse 10. Näh. 2 Treppen.

Freundl. möbl. Vorderz., sep. Eing., sogl. od. 1. Aug. zu verm. Schneidemühl 5, 2 Tr. (16467

Schönes, gut möblirtes Vorderzimmer, sep. Eg., mit oder ohne Pension, sofort beziehbar, zu vm. Fischmarkt 29, 2, Anlegeplatz.

Sogl. od. sp. 1-2 sehr gut ausgest. sep. geleg. Zimmer im herrschaftl. Hause, Pr. einschl. Morgenkaffee 25-50 M, zu vermiethen. Gefäll. Off. u. H 213 an die Exp. d. Bl.

Röperg. 15, 2. Etage, nach vorn, ist ein frdl., gut möbl. Zimmer an e. Herrn zu vrm. u. sof. z. beziehen.

1 möbl. Vorderz. ist z. v. Scheibenrittergasse 1, Eing. Johannisg., 3.

Kohlenmarkt No. 12 ist ein freundl. möblirtes Vorderzimmer mit separat. Eingang zu verm. Näheres daselbst 2 Tr.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cab., auf W. Burschengelaß, sofort b. zu vrm. Näh. part.

Langgarten ist sof. od. sp. e. möbl. Vorderzimm. zu verm. Zu erfr. Langgart. 103, Meierei. **Woycke.**

Mittelg. Thüre 11, Eing. unt. Th. findet ein jung. Mann anst. Logis mit eig. Zimmer, sogl. od. 1. Aug.

Anständ. junge Leute finden gut. Logis mit auch ohne Beköstigung Frauengasse 5, 1 Tr., hint., rechts.

Breitgasse 89, 2, finden von gleich 1-2 anst. Leute Logis mit Beköstig.

J. Mann f. von gleich g. Logis mit Beköstigung Faulgraben 17, 1, r.

Gutes Logis mit Beköstigung f. junge Leute bei **J. Sperling,** Fleischerg. 64, Bärenhof, 3. Th.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Jungferngasse 16, 1 Tr.

Junge Leute finden **gutes Logis** Kasernengasse 1, 2 Trepp., links.

Drei anst. junge Leute finden mit auch ohne Beköst. gutes Logis Bartholomäi-Kirchengasse 8, pt.

Jg. Leute find. Log. Röperg. 9, 1.

2 ordentl. junge Leute erhalten gutes Logis im Vorderzimmer Altstädt. Graben 71, 3 Trepp.

1 auch 2 j. Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Hirschgasse 9, 1 Tr. lks. hinten.

Ein junger Mann findet Logis mit Beköstigung Töpferg. 16, 1.

Ein anständiger jung. Mann findet **Logis mit Beköstigung** Jungferngasse Nr. 20, part.

Anst. jung. Leute find. gut. Logis Altstädt. Graben 65, 2 Treppen.

Junger Mann findet gutes **Logis** bei zwei Leuten Pferdetränke 1, Thüre 5.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung im möblirten Zimmer **Spendhausneugasse Nr. 14/15** bei **Krajewski.**

Junge Leute finden anst. Logis Langgarten 63, Hof, Thüre rechts.

J. M. f. Log. Jakobsng. 13, Th. 2, r.

Junge Leute finden von gleich gutes **Logis** Jungferngasse Nr. 7, 2 Treppen.

2 jg. Leute finden gutes Logis St. Cathar.-Kirchensteig 18, 1 Tr.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Gr. Hosennäherg. 2, 2.

Junge Leute finden gutes Logis bei **Müller,** Hintergasse 20, 2 Tr.

Ein junger Mann findet freundl. Logis Häkergasse 1, 3 Tr., rechts.

Ein junger Mann findet gutes **Logis** Heumarkt 7, Hof, 1 Treppe.

Junge Leute find. anst. Logis Tischlergasse 32, 1 Tr., rechts.

Eine anständ. Frau od. Mädchen kann sich als Mitbewohn. melden Jungferngasse 29, 1 Tr., links.

Anst. Frau od. Mädch. k. s. b. ord. Leut. als Mitbewohner. melden. Kumstgasse 22, Hof, Thüre 7.

Ein anständiges Mädchen von einer Wittwe als Mitbewohnerin gesucht Malergasse 1, Thüre 11.

Für eine Schülerin gute und billige Pension zu haben. Offert. unter **K 3** an die Exp. d. Blatt.

Junge Mädchen, die höhere Lehranstalten besuchen, finden gute Pension, gewissenhafte Pflege, bei einer älteren Dame. Offerten unter **K 70** an die Exped. d. Bl.

1 jg. Mädch., w. T. üb. im Gesch. ist od. auch e. Schülerin find. frdl. Pens. in e. anst. Haush. Näh. Ausk. erth. Frl. **Kaminski,** Jopeng. 42, 2.

2 Damen, die Tags über im Geschäft sind, finden gute Pension Poggenpfuhl 76, 2 Tr.

1-2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. gute Pens. mit Beaufsicht. der Schularb. Off. u. **K 90** an d. Exp.

Div. Vermiethungen

Langfuhr 19 e. Laden u. Nebenzimmer, Keller, zum 1. Oct. od. früher zu vrm. Näh. das. (16286

Holzmarkt 5 heizb. gr. helle Kellerräumlichk., Eing. v. d. Straße, sofort zu verm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (15556

In meinem Neubau **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. October die erste Etage als **Geschäftslocal** zu vermiethen. [12909 **Max Schönfeld,** Langgasse 28.

Ein hübsch gelegenes, villenartiges Häuschen, 4 Zimmer, Stall, Hof und Garten, ist in **Gischkau** Bahnstation, 2 Kilometer von Praust, für 210 M vom 1. Oct. zu vermiethen. Näheres bei ***S. Anker,*** Danzig, Vorstädt. Graben 25.

In dem neu erbauten Hause, Ecke Hopfen- u. Judengasse, sind zu verm.: **1 Laden, Comtoire und Wohnungen.** Näheres **Hopfengasse 28, part.** (16271

Eine Wohnung nebst Rolle ist an kndrl. Lt. zu vm. Petersh., Predigerg. 5. Zu erfrg. pt., a. d. H.

In dem neu erbauten Hause, Ecke Hopfen- u. Judengasse, sind zu verm.: **1 Laden, Comtoire und Wohnungen.** Näheres **Hopfengasse 28, part.** (16271

Unterw. n. Entr. u. Rollk., auch zu jed. Gesch. p., zu v. H. Allee, Bergstraße 17. Näh. beim Wirth, 1 Tr.

Groß. trock. Unterraum zu vm. 1. Damm Nr. 22/23. **Hugo Wien.**

Laden, gute Lage, Matzkauschegasse, vom 10. Octbr. zu verm. Zu erf. b. **Treptow,** Matzkauscheg.

E. Laden u. e. p. Wohnungen zum 1. August z. v. Goldschmiedeg. 13.

Großer Laden in bester Geschäftsgegend zum 1. October, auch früher, zu verpachten. Off. unt. **K 82** an d. Exp.

3 grosse trockene Keller, 1 Doppel-Keller zum Lagern von Wein und Bier, zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 47.

Jopengasse 61, I. Etage, ein einfenstr. Zimmer als kleines Comtoir pass. zum 1. October zu verm. Näh. daselbst 1 bis 3 Uhr.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein kräftiger Hausdiener zum sofortigen Eintritt gesucht, Lohn 18 M. Meldung Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 25.

Dominium Bankau sucht sogl. **1 Aufseher** bei den Scharwerksmädchen.

Malergehilfen stellt ein A. Gröhn, Fleischergasse 12.

Ein Tapezierergehilfe, selbstständiger Arbeiter, findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Th. Kollmann,** Möbelhandlung, Soldau Ostpr.

1 Laufbursche, Sohn anständ. Eltern, melde sich beim Maler **Gr. Mühlengasse 8.**

Tüchtige Conditorgehilfen können sich sofort melden bei **S. Walter,** Häkergasse Nr. 4.

Petersiliengasse Nr. 4 findet ein Klempnergeselle Beschäftigung.

J. Hotelklln., Ht.-Hausd., Hausd. bei hohem Lohn ges. 1. Damm 11.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte u. Jung. K. fr. 1. Damm 11

Ein Malergehilfe kann sich meld. Johannisg. 24, **J. Müller,** Maler.

Ein tüchtiger Tischlergeselle find. Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Im städtisch. Arbeitshause wird **ein Bote gesucht.** Lohn 20 M monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt **Töpfergasse 1—3.**

Tücht. Mensch d. sch. im Bierverl. gew., gesucht Heil. Geistgasse 100.

Ein jüngerer Schreiber wird gesucht. Offert. unter **K 8.**

Ein Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftig. Ziganken-bergerfeld Nr. 23, bei Langfuhr.

2 Hausdiener finden vom 1. August dies. Jahr. ab Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (16425

Ein Korbmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **O. Sachs,** 1. Damm.

Schneider auf Jaquets geübt findet lohnende Beschäftigung Langebrücke 3, am Frauenthor.

Tüchtiger Stadtreisender, zum Besuch der Bäcker- u. Fleischer-Kundschaft, für ein größeres Geschäft gesucht. Offerten unt. **K 40** an die Exped. d. Bl. erbet.

Feines Maaß-Geschäft sucht **sauberen Rock-Schneider.** Off. u. **K 71** an die Exp. d. Blatt.

1 ordtl. zuverlässiger Arbeiter mit guten Zeugnissen melde sich bei **Schultz,** Paradiesgasse 14

Für den Verkauf eines neuen Artikels, leicht verkäuflich an Industrielle jeder Branche, Baugeschäfte, Restaurateure Friseure Confections- u. Waarengeschäfte aller Art, werden geeignete Persönlichkeiten [16278

Herren oder Damen gesucht. Gute Provision. Meldungen unter **H 250** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Hausdiener kann sich von sof. melden. **J. Loth,** Heiligenbrunn.

Ein junger Bonbonkocher auf einfache Bonbons melde sich **Jopengasse No. 61.**

Böttchergesellen können sich melden Schidlitz, **Schlapke Nr. 960.**

Schneider (16198 auf Paletots und Joppen finden dauernde Beschäftigung bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/129.

Gesucht werden Agenten, die gegen gute Provision für ein oberschlesisches Eisenwerk ersten Ranges Kesselschmiede und Schmiede anwerben. Offert. sub **F 1980** an **Rudolf Mosse,** Breslau, erbeten. (15948

ca. 14000 Mitgl. — 300 Zweigver.

Zentral-Stellenvermittelung für alle Berufsarten

Die Vermittelung erfolgt **kostenfrei.** Aufträge von Chefs sow. Anmeldung. von Bewerbern sind zu richt. an: **Deutscher Privatbeamten-Verein Magdeburg.** [14671]

Versorg. kass. — Staats-Aufs.

Ein ordentlicher **Möbel-Tischler** zum Aufpoliren u. zu kleinen Reparaturen von einem Privatmann gesucht. Gefl. Offerten m. Angabe der früh. Thätigkeit unter **H 382** an die Exp. d. Bl

Mädchen von 14 Jahren an finden dauernde Beschäftigung **Danziger Zündwaaren-Fabrik C. Bunkowski,** Schellmühl. (15976

1 tücht. Laufbursche wird fürs Biergeschäft sof. ges. Restaurant Am brausenden Wasser 11. (16466

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

Laufbursche melde sich Poggenpfuhl 76, parterre.

1 Laufburschen stellt ein **Robert Dau,** Pfefferstadt 13.

1 Laufburschen der beim Maler gew., stellt ein **Turkowski,** Paradiesg. 23.

Ein Arbeitsbursche findet Stellung Langgasse 40.

Ein ordentlicher, ehrlicher Laufbursche, Sohn anständiger Eltern, kann eintreten (16400 **Kaffee-Specialgeschäft Breitgasse 4.** Meldungen von 10 Uhr Vormittags.

Einen Schreiberlehrling mit guter Handschr. sucht Rechtsanwalt **Suckau,** Hundegasse 88.

Ein gesitteter Knabe, der das Malergewerbe erlernen will, findet eine gute Lehrstelle. **Max Reinhold,** Fleischergasse 70, Comt.

Ein Barbierlehrling wird per 1. October gesucht. Meldung sof. **J. Springmann,** Schw. Meer 2.

Ein Knabe, der Schuhmacher werden will, melde sich Holzgasse 9, 1 Treppe.

Suche für mein Waaren-Engros-Geschäft einen Lehrling m. besser. Schulbildg. geg. Remuneration. Offert. unter **H 41** Exp. d. Blatt.

Lehrling stellt sofort ein Fr. Faust jr., Altst. Graben 72.

1 Lehrling, Sohn anständiger Eltern, verlangt d. Buchbinderei von **Rud. Witt,** Frauengasse 21.

In unserm Tricotagen- und Strumpfwaaren-Geschäft findet ein junger Mann als **Lehrling** Stellung. **Gebr. Wundermacher,** Breitgasse Nr. 128/29.

Weiblich.

Ein erfahrenes sauberes Dienstmädchen mit nur guten Zeugniss., für ein Ehepaar nach Langfuhr sofort gesucht. Offerten mit Lohnanspr. u. **H 114** an die Exp. d. Bl.

Eine flotte, erste Putzarbeiterin aber nur solche, findet per sofort dauerndes Engagement 16195) **Lina Czesla,** Heilige Geistgasse 136.

Suche per sofort für mein Material- u. Schankgeschäft ein **katholisches junges Mädchen,** auch als Stütze der Hausfrau. Offerten erbitte unter **F 15** postlagernd Hoch-Stüblau. [16360

Aeltere selbstthät. Wirthin u. perfectes erstes Stubenmädchen, das vorzügl. plättet und wäscht und die Tischbedienung versteht, auf's Land gesucht. Zeugnisse zu senden an Frau **v. Sydow,** Bychow b. Gnewin i./Pom. (16343

Eine Krankenwärterin für Kinderpflege findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaer Thor. (16328

Suche für mein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eine **tüchtige Verkäuferin. R. Siegmuntowski,** Schmiedegasse 17.

Williges, einfaches Dienstmädch. nach Langfuhr gesucht. Zu erfrag. Kaninchenberg Nr. 1, part. lks.

Ein jg. Mädchen, w. d. Damenschneid. erlernt hat, kann sich melden Erichsgang 3, Thüre 6.

Schneiderin, auf Jaquets geübt, kann sich melden Professorgasse 4.

Suche tüchtige (16405 **Verkäuferinnen** zum baldigen Antritt od. später. Meldungen bitte schriftlich. **August Hoffmann, 26 Heilige Geistgasse 26.**

Ein junges Mädchen mit guter Handschrift suche ich per 1. August für mein Holz- u. Kohlengeschäft. Off. u. **K 37** an die Exp.

Suche z. sof. Antritt f. mein. nicht rituellen Haush. e. in all. Zweig. d. Haushalts durchaus erf. Dame a. Stütze u. z. Beaufs. zweier Kind. v. 9-10 J. Gen. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **K 32** an die Exp. d. Bl.

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma,** Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Eine ordentliche ältere Frau wird bei gut. Lohn a. dauernd z. **Flaschenspülen und Reinmachen** gesucht Holzmarkt Nr. 1.

Tabakripperin gesucht Petersiliengasse 17, 3 Tr.

Mädchen z. Erlernen d. einfachen Wäsche u. Schürzen g. montl. Vrg. von 5 M gesucht Röpergasse 21, 3.

Aufwärterin f. d. Morgenstunden gesucht Röpergasse 21, 3 Treppen.

Eine Waschfrau von auswärts für Monatswäsche gesucht. Offerten unter **K 97** an die Exp.

Suche zum 1. August ein Mädch. mit Buch von 15—18 Jahren Wallplatz 10, 2 Treppen, links.

1 Maschinennähterin kann sich meld. Böttchergasse 12, 2. Etage. Meld. Abends 8 Uhr.

Für mein Putz- u. Weißwaarengeschäft suche eine tüchtige, in der Branche durchaus erfahrene, gewandte **Verkäuferin.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **V 8702** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (16464

1 geübte Weißzeug-Maschinennähterin f. dauernde Beschäft. bei 1,25 M Tagel. Jakobsneug. 4/5, 2.

Verkäuferin f. Destillationsgesch. bei hoh. Gehalt ges. 1. Damm 11.

Bei höchstem Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin u. andere St., f. Danzig zhlr. Köch., Stuben-, Haus- u. Kinderm. 1. Damm 11.

Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen finden gute dauernde Beschäftigung in der Fabrik [16443 **„Smyrna“, Langgasse 84.**

Ein anständ. Mädchen, welches Lust hat, d. Verkauf in d. Schlächt. zu erl., kann sich meld. **W. Jerzembeck,** Paradiesg. 15.

Eine Frau z. Wasch. meld. f. Nied. Seig. 5, 1 T.

Kindergärtnerin 2. Classe und ein Kinderfräulein, das kochen kann, finden Stellung nach auswärts durch das Bureau des Ver. Frauenwohl Gr. Gerbergasse 6.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sogleich gesucht Kaninchenberg 1, 1 Treppe.

Maschinen- u. Handnähterin, auf Herrenjaquets geübt, w. gesucht. Offerten unter **K 72** an die Exp.

Anst. Mädchen von 14-15 Jahren z. e. Kinde u. Hilfe in d. Wirthsch. f. d. ganz. Tag ges. Poggenpfuhl 40, 1.

1 ältere Frau, die gut Wäsche ausbessert und etwas schneidern kann, melde sich Tischlerg. 27, 1.

Ein Mädchen für den Nachmittag kann sich melden Tobiasgasse 34.

1 Aufwärterin ges. Reitergasse 12.

1 ord. Mädch. als Aufwärt. für d. ganz. Tag od. auf fest. Dienst kann sich melden Langgasse 36, 2 Tr.

1 Mädchen, in Herrenarb. geübt, kann sich melden Dreherg. 29, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. herrsch. Kutscher m. g. Zgn. sucht von gleich o. später Stellung. Offerten unter **K 21** an die Exp.

1 Zimmergeselle auf Treppenbau bittet beschäftigt zu werden. Offerten unter **K 22** an die Exp.

1 ord., geb., nücht., jg. Mann bittet um Stell. als Comt.- od. Geschäftsdiener. Zu erfr. Hühnerg. 2, Th. 6.

Verheiratheter Mann, Mitte 30er, wünscht eine Stelle als **Eincassirer** im Fahrrad- resp. Nähmaschinen-Geschäft oder als **Cassenbote.** Caution kann gestellt werden. Off. unt. **H 393** Exp. d. Bl. (16441

Junger Materialist, 19 Jahre alt, sucht Stellung in einem Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft. Offerten unter **K 16** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16440

Ein Laufbursche mit guten Zeugn. sucht Stellung. Zu erfr. St. Catharinen-Kirchenst. 18, 2.

Weiblich.

Eine Plätterin wünscht bei Herrschaften beschäftigt zu werd. Langgarten Nr. 11, 1 Treppe.

Eine ordtl. Frau bittet um Stell. zum Waschen und Reinmachen Langgarten Nr. 32, Hof. Lau.

1 Mädchen in ges. J., d. koch. kann u. Wäsche übern., w. e. Hrn. od. Dame d. Wirthsch. zu führ. Off. K 4.

Ordentliche Frau sucht Stellung zum Waschen und Reinmachen Kumstgasse 8, Hinterhaus 2. Th.

Eine Arbeiterfrau bittet um **Stellen zum Reinmachen** Brabank Nr. 12.

Ein junges Mädchen bittet um eine leichte Stelle. Zu erfr. Johannisgasse 25, 3 Treppen.

1 tüchtige Verkäuferin, in einem Putz- u. Weißwaarengeschäft thätig gewesen, w. zum 1. August Stell. Off. u. **K 43** Exp.

Für e. jg. Mädch. w. bereits 1 J. im Geschäft gewesen u. g. Zeugn. aufzuw. hat, w. e. St. i. e. Gesch. ges. Off. unt. **K 69** an die Exped.

Empfehle ordentliches **Dienstmädchen** von außerhalb **A. Schwan,** Petersiliengasse 7.

1 jg. **Mädchen** von 16 Jahren bittet um einen leicht. Dienst. Zu erfragen Kl. Bäckerg. 1, 1 Tr.

Eine erfahr., ält. Erzieherin sucht Stellung bei bescheid. Ansprüch. Off. unter **K 33** an die Exp. d. Bl.

Ehrl., arbeitsames Mädchen sucht Aufwartestelle für den Vor- und Nachmitt. Mattenbuden 19, Th. 16.

Eine junge Comtoiristin, d. schon längere Zeit in ein. Comtoir gearbeitet hat, sucht anderweitig Engagement. Offerten unter **K 58** Exped. d. Blattes erbeten.

Unterricht

Gründliche kaufmännische Ausbildung im Kontor in nur 3 Mon. z. perfekt. **Buchhalter,** Kontoristen u. Correspondent. Institutsnachricht. grat. **Gratis** Prospekte **Gratis** d. briefl. Unterrichts. Erst. Deutsch. Hand.-Lehr-Institut **Otto Siede**-Elbing. Königl. beh. konz. Anstalt.

Das Einjährig-Freiwilligen Zeugniß können junge Leute von 14—19 Jahren mit Elementar-Schulbildung für nur 300 M, zahlbar in monatlichen Raten, erlangen. Offerten unt. **H 26** Exp. d. Bl. erbet. (16172

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **Otto Lutz,** Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (9929

Wer ertheilt billig **Unterricht** mit der **Schreibmaschine?** Off. unt. **K 50** an die Exp. d. Bl.

Wer ertheilt Nachhilfestunden in Mathematik. Offerten unter **K 12** an die Exped. d. Bl. (16444

Gründl. Clavierunterricht ges. Off. mit Preis u. **K 83** an die Exp.

Capitalien.

Hypotheken Capitalien auf Stadt und Land von 3¾ Proc. Zinsen an offerirt **Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilh. Fischer,** Danzig, Brodbänkengasse Nr. 9. (16296

Darlehen von 20—5000 M an Pers. jed. Stand., auch ohne Bürgsch. gew. d. Sparcasse d. **Schl. Credit- u. Hyp.-Bankgesch. Korallus, Breslau.** Statut gegen vorh. Eins. d. Preis. v. 40 Pf. bezieh. Spareinl. w. mit 5% verz. [15327

Beamte u. Militärs erhalten Capital-Policen unter neueren, besonders günstigen Bedingungen. Näheres bei der Subdirection der **„Deutschland“,** Otto H. Hein, Vorst. Graben 54, Vorm. 9-11. (14405

Baugeld. 1000—1500 M zum Ausbau eines Eck-Grundstücks, Rechtst., sogleich gesucht. Offerten unter **H 340** an die Exp. dieses Bl. erb.

9000 Mark zur ersten Stelle auf neues großes Haus gesucht. Offerten u. **H 332** an die Exped.

45- bis 50 000 Mark zur 1. Stelle auf ein großes Café- und Garten-Grundstück, sehr gute Lage, werden zum 1. October d. Js. gesucht. Offerten vom Selbstdarleiher unter **H 339** an die Expedition dieses Blattes erb. [16349

Darlehn von 500 M gegen hohe Sicherheit sofort gesucht. Offert. unter **H 271** an die Exp. d. Bl.

Zur ersten Stelle werden **30 000 Mk.** ländlich gesucht. Offerten von Selbstgebern u. **H 231** an die Exp. (16265

Suche ein Darlehn von **300 M** gegen Sicherheit u. hohe Zinsen auf monatl. Abzahlung von 15 M Off. unt. **K 5** an die Exped. d. Bl.

6000 M w. z. 1. St. auf e. Grundstück, Rechtst., zu 4½-5% Zins. ges. Off. unt. **K 9** an die Exp. d. Bl.

Suche **300 Mark** bei guter Sicherheit auf ein Jahr. Off. unter **K 18** an die Exped. d. Bl.

Suche **10—11 000 Mk.** zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher von sogleich oder zum 1. Aug. Offerten unter **K 35** an die Exp.

18—19 000 Mk. werden auf ein Grundstück, ländlich, zum 1. Oct. zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Miethsertrag 2200 M Off. u. **K 6** an die Exp.

3000 M werd. nach außerh. auf ein neues Grundstück zur 2. St. sof. gesucht. Off. u. **K 23** an die Exp.

Auf meinen Neubau in **Zoppot** (beste Lage) suche ich per 1. October cr. zur 1. Stelle **30 000 Mark.** Offerten unter **K 27** an die Exp.

Baugeld 10 000 M sofort gesucht, gute Lage, Sicherheit. Off. unter **K 74** an die Exp. d. Bl.

5000 Mark werden auf ein Grundstück sofort gesucht. Offerten unter **K 53** an die Expedition erbeten. (16433

100 M w. von ordl. Leuten gegen Sicherh. u. hohe Zins. zu leih. ges. Off. unt. **K 39** an die Exp. d. Bl.

1 Darl. v. 600 M w. v. e. Gesch.-Inh. geg. Wechsel a. 6 Mon. v. sof. ges. Off. unt. **K 160 postlag. Oliva.**

Verloren u. Gefunden

1 br. Strickzeug ist Mittwoch im Café Beyer liegen geblieben. Abzugeb. Altstädt. Graben 55, 1.

Arbeitsbuch auf d. Nam. **Emil Freiburger** verl. Abzug. Baumgartschegasse 40, Hof, Thüre 12.

Eine arme Frau hat v. d. Frauen- bis Milchkg. ein Port. mit 5,17 M verloren. Abz. Strandg. 5, Th. 2.

Dienstag ist a. d. W. Baumgrtschg. Markthalle, Fischm. e. metallene D.-Regenschirmkrücke verl. Abz. Baumgartscheg. 34, 3, **Simons.**

Ein grüner **Zwergpapagei** ist fortgeflogen geg. Vergütigung abzugeben Kalkgasse 5, 2 Tr.

Gefunden. Ein anscheinend goldnes **Ketten-Armband** ist am 12. d. M. auf der Chaussee Oliva-Espenkrug im Walde am sogen. Riedstein gefunden. Abzuholen gegen Finderlohn und Erstattung der Insertionskosten von dem Bezirks-Amt (Oberförsterei) Oliva-Forst. Forsthaus Oliva, den 15. Juli. **Danz.** (16462

1 Herren-Glaceehandschuh, neu, linke Hand, Sonntag verloren, abzugeben Klein Rammbau 10, 1,

1 schwarz. Hund, Dachsart, hat sich eingefunden. **Mattenbuden 35, Hof 1 Tr.**

Vermischte Anzeigen

Ich verreise am Donnerstag, den 22. d. Mts. bis zum 30. August. Dr. Findeisen.

Ich praktieire wieder. Dr. V. Francke, Augenarzt, Holzmarkt Nr. 20.

Ein gesundes **Kind** (Knabe) — 5 Wochen alt — wird in **Pflege** gegeben. Zu erfragen Grüner Weg 7, parterre:

Zoppot! Empfehle den geehrten Herrschaften m. Woll-, Seiden- und Spitzen-Reinigungsanstalt Südstraße Nr. 54, 1 Treppe.

Damen- u. Kindergarderoben werden sauber und billig angef. Heil. Geistgasse Nr. 67, 2 Tr.

Haar-Zöpfe, Puppenperrücken aller Art fertigt billig u. gut an **L. Soetebeer,** 2 Damm Nr. 4.

Rohr wird in Stühle saub. u. bill eingefl., auch Reisek. w. reparirt. Zoppot, Wäldchenstr. 12. **Hellwig.**

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Holzgasse 5, Thüre 6, 1. Etage.

Malerarbeiten für Bauten u. gr. Arbeiten werd. billig u. saub. ausgef. Off. u. **K 84** an die Exped.

Ein kl. Kind wird b. nur anständ. Leuten monatl. f. 10 M in Pflege gegeben. Off. u. **K 81** an d. Exp.

Ein Fünftel-Passe-Part. f. Stadttheater (Gallerie) zu abonniren gesucht. Off. unt. **K 61** an die Exp.

Reelles Heirathsgesuch. Ein Beamter, in gesicherter Stellung, mit 3000 M Einkomm., Wittwer, evangelisch, 38 Jahre alt, sucht sich mit Fräulein nicht unter 26 Jahren oder Wittwe ohne Anhang wieder zu verheirathen. Gefl. Offerten unt. **K 1** an die Expedition dieses Blatt. erbeten. Nicht anonym. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. (16452

Reelles Heiraths-Gesuch! Ein Wittwer, Mitte der 40er Jahre, ohne Anhang, Besitzer eines großen Grundstücks (Reinertrag 1200 M jährlich) und einiger tausend Mark auf Zinsen, wünscht sich zu verheirathen. Nur gut ges. Wittwen oder Mädchen in dem gleichen Alter, ohne Kinder, die ein Vermögen von 9000 M baar oder ein gutgehendes Geschäft haben, wenn auch nach außerhalb, werden gebeten, Offerten bis Montag Abend unter **K 55** an die Exp. dieses Blattes einzureichen.

Bekanntschaft mit jungem Mädchen sucht ein junger anständiger gut situirter Herr behufs späterer Heirath. Anonym wird nicht berücksichtigt. Offerten unter **K 60** an die Expedition dieses Blatt. erbeten.

Hausthor No. 7 im Putzgeschäft neue Sendung Wirthschaftsschürzen, Schirme, Strümpfe, Puppen eingetr. Jede Putzarbeit wird schnell, sauber u. billig ausgeführt, desgl. jede Schneiderei. Hochachtungsvoll Frau **Antonie Wenkhaus.**



Blousen aus modernen **Seiden-, Wollen-** und **Wasch-Stoffen** in nur neuen, kleidsamen Façons! Reichhaltiges Lager in allen Grössen! Nur eigene Confection nach neuesten Modellen in sauberster Abarbeitung **zu billigen aber festen Preisen.** (14714

10 Ad. Zitzlaff, Wollwebergasse 10

Tadellose Anfertigung nach Maass.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten.

Perfecte Schneiderin, w. s. chic arb., empf. sich d. geehrt. Damen. **Tessmer,** Sandgr. 29.

Feinst. Leck- u. Scheibenhonig empfiehlt **Max Zimmermann** vorm. **Joh. Harder,** Emaus.

Schrotmühlen mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie **A. B. Scheppke,** Caldowe b. Marienburg Wpr. (16404

45 Fl. Tafelbier f. 3 M werd. a. Best frei ins H. gebr., hell u. dunkl., 3 Fl. für 20 Pf zu haben Kasernengasse 3/4, im Speisek., **J. Bluhm.**

Hafermehl, garantirt rein, vorzüglich geeignet zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln, empfiehlt billigst (Proben franco) **J. Woelke,** Ohra, Hafergrützmühle. (16449

Vereine

Fortsetzung von Seite 4.

Achtung! Stauer! Sonntag, den 18. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr im Lokale Gr. Mühlengasse 9 **Oeffentliche Versammlung der Hafenarbeiter Deutschlands, Mitgliedschaft Danzig.** Tages-Ordnung: Berichterstattung über die General-Versammlung Hamburg u. Verschiedenes. (16357 Es wird dringend gebeten, daß alle Mitglieder erscheinen. Der Vorstand.

Danziger Taubenschutz-Verein. Montag, den 19. Juli cr., Abends 7½ Uhr: **Sitzung** bei Herrn **J. Steppuhn,** Schidlitz. Der Vorstand.

Restaurant Ankerschmiede, gegenüber dem Criminalbureau. Heute Sonnabend: **Westfalen-Abend. Pfefferpothast-Essen.** Es ladet ergebenst ein **Carl Wulff.**

Verein ehemaliger Fünfer. Montag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Bürger-Schützenhause. Der Vorstand.

Freie religiöse Gemeinde. Sonntag, den 18. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, spricht in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16, Herr Prediger **Ziegler** aus Königsberg über: **Leiden und Tröster.** — Zutritt Jedem frei. Der Vorstand.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit. Sonntag, den 18. Juli cr., Nachm. von 3—6 Uhr Sitzung im Kassenlocale Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 Pf an. Die Kasse zahlt 120 Mark Begräbnißgeld und stellt ein aus Mitgliedern statutmäßig gebildetes Trägercorps. Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger

Restaurant u. Garten Bürgerwiesen. Jeden Sonntag: Großes **Familien-Kränzchen.** Anfang 4 Uhr. **Kaffee wird zubereitet.** Empfehle meinen auf das Beste eingerichteten schattigen Garten. **C. Niclas.**

Café Beyer, Olivaer Thor. Am Sonntag, den 18. Juli, und folgende Tage: **Humoristische Abende** Kluge-Zimmermann's altrenommirte, seit 1878 bestehende **Leipziger Humoristen u. Quartettsänger.** Alles Nähere die Tageszettel.

Verein für Natur-Heilkunde. Sonntag, den 18. Juli cr.: **Ausflug per Bahn nach Oliva.** Abfahrt 2 Uhr. Rendez-vous in Karweck's Hotel; Spaziergang in den Wald. Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erbeten. Gäste gern gesehen. (16258 Der Vorstand.

Restaurant „zum Freischütz“ Strandgasse 1. Heute und morgen Sonntag Großes **Familien-Frei-Concert.** Hochachtungsvoll **A. v. Niemierski.** NB. Empfehle meine geräumigen Localitäten für Hochzeiten, Gesellschaften, Vereine und sonstige Festlichkeiten.

Café u. Restaurantgarten Sandweg! Sonntag, den 18. Juli von Nachmittag 4 Uhr ab **Gr. Tanzmusik** bei neu besetztem Orchester mit vorzüglicher Blasmusik, wozu ergebenst einladet **R. Behrendt.**

Nach Krampitz. Dampfboot „Grethe“. Abfahrt Mattenbuden: 8, 10 Uhr Vormittags, 2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags. **Theodor Poltrock.**

Alpensport und Schweizerreisen in alten Zeiten.

Von **Eduard Fendel.**

(Nachdruck verboten.)

Nun lockt die ewige Majestät der Bergwelt wiederum Tausende in die Alpenländer; jedes Jahr wird die Schweiz ein wenig voller, jedes Jahr die Unnahbarkeit der Bergriesen ein wenig eingeschränkter. Was möchte wohl der alte Livius sagen, sähe er diese große Wallfahrt von Menschen, deren Herz danach steht, in die Alpenwildniß einzudringen oder gar ernsten Gefahren zu trotzen, um die schroffsten höchsten Gipfel zu erklimmen. Er hatte ja nur Auge für die „Scheußlichkeit der Alpen" und Hannibals berühmten Alpenübergang schildert er mit den stärksten Ausdrücken scheuer, ja entsetzter Bewunderung. Und das war nicht etwa sein persönlicher Geschmack, sondern es war die Ansicht des ganzen römischen Alterthums. Der Italiker liebte die Natur nur dann, wenn sie ihm in cultivirter Gestalt vor die Augen trat; für ihre Urgewalt hatte er keinen Sinn, die Schneeberge, die ins Po-Thal hinabblickten, lockten ihn nicht, als ein feindliches Hinderniß scheute er das große Alpengebirge, und wenn wirklich einmal ein Römer eine Bergbesteigung wagte, so hatte er dabei höchstens wissenschaftliche Zwecke; die Freude an dem durch sie allein zu erreichenden Naturgenuß, das Verständniß für die Empfindung „Auf den Bergen ist Freiheit" ging ihm ab. Wurden so die Alpen als etwas Schreckhaftes und — in den Hochgebirgspartien wenigstens — ganz Unbekanntes dem Mittelalter überliefert, so war diese Periode aus ideellen und materiellen Gründen unvermögend, über diese Auffassung hinauszukommen. Denn finsterer war jetzt das Gemüthsleben geworden, in der Wildniß dachte man sich die Heimath böser Unholde, und man trug Sorge, die schwer zu Bändigenden nicht in ihrem Reiche zu stören, dazu aber kamen die unsäglichen Beschwerlichkeiten der Alpenreise, von der wir heut kaum eine Vorstellung gewinnen können. Alle deutsche Lande horchtend staunend auf das unglaubliche Gerücht, daß Heinrich IV., der gebannte Kaiser, im Winter die Alpen überstiegen habe, und Furchtbares wurde von der tausendfältigen Lebensgefahr gemeldet, die er und seine treue Gemahlin Bertha auf dieser wilden Fahrt, die ihm freilich die Krone rettete, überstanden habe. Ein halbes Jahrhundert später wollte der Abt von St. Trond (bei Limburg) über den St. Bernhard heimreisen; lange saß er angstvoll im Dorfe Etroubles am Fuße des Berges fest; als er sich endlich auf den Weg machte, beichtete er und all' seine Gefährten, und sie nahmen das Abendmahl, bevor sie den Uebergang wagten. Aber eben während der heiligen Handlung wurden 10 Führer von einer Lawine getödtet und entsetzt flüchtete der Abt noch einmal zurück.

Es ist also nicht allein die Unbequemlichkeit des Reisens, sondern die Eigenheit der Naturauffassung, die diese Zeit zur „Alpenscheu" veranlaßt. Für die Schönheit der Bergwelt hat man keinen Sinn, eine Bergbesteigung aus touristischer Neigung gilt für etwas Unerhörtes. Darum hielt es auch der erste berühmte Bergtourist, den wir kennen, Petrarca, im Anfange des 14. Jahrhunderts für nöthig, sich wegen seines unbegreiflichen Planes, den Mont Ventoux bei Avignon zu besteigen, mit Hilfe historischer Beispiele zu entschuldigen. Ihn beschwor ein alter Hirte, am Fuße des Gebirges umzukehren: er habe einmal den Versuch gemacht, und Reue, zerschundene Glieder und zerfetzte Kleider seien sein Lohn gewesen. Dessenungeachtet hat Petrarca seinen Plan ausgeführt, und das Hauptinteresse bei dieser Unternehmung liegt darin, daß er den landschaftlichen und gemüthlichen Reiz der Bergfahrt erfaßte und empfand. Denn auf dem Gipfel wurde er von der weiten Rundsicht so übermannt, daß ihm die Nichtigkeit des ganzen Erdenstrebens, das da so klein tief unten zu seinen Füßen lag, mit erschütternder Gewalt zum Bewußtsein kam. Doch was dem Dichter aufging — auch der große Dante hatte bereits eine Bergpartie zum Zwecke landschaftlichen Genusses unternommen —, das blieb nicht allein seinen Zeitgenossen, sondern auch der Nachwelt noch lange verschlossen. Wohl mußte der italienische Kosmograph Fazio degli Uberti, dessen „Dittamondo" um 1360 erschien, Berge von mehr als 10 000 Fuß erstiegen haben, weil er, wie Burckhardt bemerkt, Symptome kennt, die sich erst in dieser Höhe einstellen; wohl sind einzelne kühne Gemsjäger von Zeit zu Zeit von den Gipfeln, die in ihre Thäler hinabwinkten, gelockt worden und haben sie zu bewältigen versucht. Doch die Namen dieser Kühnen nennt „kein Lied, kein Heldenbuch", und die europäische Menschheit im Allgemeinen hat noch Jahrhunderte lang für die Alpen nur Furcht oder Abscheu übrig gehabt; all die vielen Reisen ins Südland oder zum heiligen Grabe, die Schaaren von Wallern durch die Schweizerberge führten, all die vielen Kämpfe, die in ihren Thälern ausgefochten wurden, haben Keinen veranlaßt, den Weg zum Gipfel zu versuchen.

Vielmehr hat Felix Fabri aus Ulm, der am Ende des 15. Jahrhunderts die Alpen durchfuhr, nur für ihre lachenden Thäler Blick und Lob; noch 100 Jahre später athmet der gute Kiechel auf, als er, aus den Alpen heraustretend, das „schön ebene" Lechfeld erblickt, und auch der Württemberger Heinrich Schickhardt aus Herrenberg verließ mit Freuden das „gräulich und langweilig Gebirg, darin wir zehn ganzer Tage zugebracht". Derartige Urtheile können wir sogar bis tief ins 18. Jahrhundert hinein verfolgen. Die Schweiz blieb landschaftlich terra incognita; ja selbst auf den Karten war beispielsweise die Gegend von Chamouni etwa so dargestellt, wie heutigen Tags die unerforschten Gebiete Inner-Afrikas auf unseren kartographischen Darstellungen.

Und doch gab es bereits einzelne Männer, die die hehre Schönheit der Alpennatur würdigten, zu den Bergen nicht mit Schauder, sondern mit froher Bewunderung aufblickten und darnach strebten, die Brust in der freien Luft der Höhe zu baden. Conrad Geßner darf hier genannt werden, der 1541 an einen Freund schrieb: „So lang mir Gott Leben schenkt, habe ich beschlossen, jährlich einige Berge, oder doch wenigstens einen zu besteigen, theils um die Gebirgsflora kennen zu lernen, theils um den Körper zu stärken und den Geist zu erfrischen." Und in warmherzigen und verständnißvollen Worten preist er die Schönheit der Alpennatur, die zur Andacht stimme und über des Erdenlebens Kleinheit emporhebe. Im selben Jahrhundert wurde schon der Pilatus zum ersten Male erstiegen; freilich blieb das Unternehmen auch in der Folgezeit sehr vereinzelt, ja, es war noch im 18. Jahrhundert „bei Leib und Gut" verboten, weil es geeignet sei, furchtbare Gewitter zu erzeugen. Wie schon aus Geßner's Aeußerungen ersichtlich, waren es in erster Linie auch wissenschaftliche Interessen, die zur Bergbesteigung antrieben; Naturforscher waren daher die ersten Touristen, die vom Niesen, vom Stockhorn, vom Calanda zu Thale blickten, und ein wissenschaftlicher Reise-Schriftsteller, J. J. Scheuchzer, war der Erste, der mit seinen Schülern in den Jahren 1702—1711 die Schweiz nach allen Richtungen hin eifrig bereiste, auch den verbotenen Pilatus erstieg und barometrische Messungen machte. In ähnlicher Bahn bewegte sich des würdigen Albrecht v. Haller Alpensport, der u. A. die „grausliche und halsbrecherische Unternehmung" der Besteigung des Stockhorns am Thuner See wagte. Keine Unternehmung war das, die unseren Alpentouristen, denen kein Gipfel zu gefährlich ist, imponiren könnte; aber wenn nach Horaz „Eichenholz und dreifaches Erz dem die Brust wappnete, der zuerst den gebrechlichen Kahn der grimmen Meerflut anvertraute", so darf wohl nichts Geringeres dem nachgesagt werden, der zuerst dem ewigen Eise der Gletscher und den Schneewänden trotzte.

Und so sind wir denn in das Zeitalter gelangt, das in der Geschichte der Alpentouristik einen Wendepunkt bedeutet und die Eroberung der Alpenwelt einleitet, — ins 18. Jahrhundert. Damals vollzog sich jener große Umschwung im Naturempfinden, den Biese so trefflich dargelegt hat: das Erwachen des Gefühls für das Romantische, das sich vornehmlich an den Namen und die Schriften Jean Jacques Rousseau's knüpft, dem, wie er selbst bekennt, „schwierige Bergwege so auf und ab, Abgründe zu beiden Seiten, die mir tüchtig Furcht machen", zu einer Landschaft, die ihm gefallen sollte, gehörten. Rousseau war ein leidenschaftlicher Bergwanderer; doch zum Theil schon vor ihm war die Freude an der Alpenwelt erwacht und mehr [illegible]. 1739 wurde der Titlis erstmalig erstiegen. Zwei Jahre später faßte ein in Genf wohnender Engländer, Namens Windham, den Plan, in Chamouni's bis dahin noch ganz unbekannte Felsen- und Gletscherwelt einzudringen. Mit sieben Landsleuten brach er auf, „ja haben ohne Zweifel (erzählt Saussure mit stillem Humor) die Bewohner für gefährliche Räuber angesehen, denn sie begaben sich dahin mit größter Sorgfalt bewaffnet und von einer Anzahl gleichfalls gut bewaffneter Diener begleitet; sie wagten sich in kein Haus hinein, sondern hatten sich Zelte mitgebracht, in denen sie auf freiem Felde ihre Wohnung aufschlugen, unterhielten die ganze Nacht hindurch Feuer und stellten Schildwachen aus." Quite English! Ein Gipfel nach dem andern wurde bezwungen. 1778—80 machten sieben verwegene Gemsjäger aus Gressoney Versuche, den gewaltigen Monte Rosa zu erklimmen und drangen bis zum sogenannten Entdeckungsfelsen vor (die höchste Spitze des Monte Rosa wurde erst 1855 erreicht). 1779 wagten sich zum ersten Male der Prior Murith, Pfarrer zu Liddes im Entremont-Thale, und M. T. Bourrit aus Genf, an den Mont Vélan in den Walliser Alpen; und obgleich sie die begleitenden beiden Gemsjäger zwei Mal, zuerst vor einer 40 Meter hohen Mauer von einer völlig senkrechten Eiswand verzagten und nicht mehr wollten, erklommen sie schließlich doch den Gipfel. Sehr eifrige Freunde des Alpensports waren auch der Pfarrer Clément von Champéry, der 1784 die Höhe des Dent du Midi erreichte, und der unermüdliche Pater Placidus a Spescha, der sich noch in seinem 70. Lebensjahre an den Tödi wagte. Hatte Gibbon um die Mitte des Jahrhunderts schreiben können: „Noch ist es bei fremden Reisenden nicht Mode geworden, die Gebirge hinaufzuklettern und die Eisberge zu durchsuchen," so beklagte er schon 1787 „die Mode, die Gebirge und Gletscher in Augenschein zu nehmen." Selbst das Unbegreiflichste war damals bereits Ereigniß geworden. „Man weiß keinen Menschen, der den weißen Berg (Montblanc) oder den Schreckhorn erstiegen hätte.". So sagte Johannes Müller 1786. Aber im selben Jahre versuchte schon Dr. Pacard aus Genf mit einem Führer aus Chamouni, aus rein touristischer Neigung Europa's höchsten Berg zu überwinden, und im Jahre 1787 führte der große Gelehrte Saussure dies schwere Wagniß durch. Von der eisumgürteten Höhe sah zum ersten Male ein Menschlein auf die gewaltige Bergwelt um und unter sich.

Ja, der Mensch hatte gesiegt. Ueberwunden war das Grauen vor den finstern Geistern der Berge und Abgründe, überwunden die trotzige Unnahbarkeit der Alpen und erobert das Verständniß für die befreiende Schönheit ihrer Höhen, für die stählende Kraft, die in der Besiegung der Schwierigkeiten der Bergwelt liegt. In diesem friedlichen Kampfe mit der Natur hat dann unser Jahrhundert große Fortschritte gemacht: zuerst (1811) mußte sich die Jungfrau, zuletzt (1861) das von Alters her gefürchtete Schreckhorn dem Touristen ergeben. Und heut empfängt die Schweiz alljährlich große Schaaren von Alpenfreunden aus allen Theilen der Erde. So ist es zwar nicht ganz wie Haller es einst geschildert hat: „Alle Reisenden zu beherbergen, ohne von ihnen Geld anzunehmen, ist auf den Alpen dieser Gegend (Gurnigel und Neuenen Alp) nicht nur Sitte, sondern so viel als Gesetz". Doch ihr schönstes Gastgeschenk bietet ja noch heut die Schweiz ungeschmälert den Besuchern dar: die Schönheit der einst verachteten und gescheuten Alpenwelt.

Literatur.

Heft 35/36 des vierunddreißigsten Jahrgangs der **Deutschen Roman-Zeitung**, redigirt von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Jugendgenossen. Roman von Karl Manno. (E. v. Lemcke.) Forts. — Die Intriganten. Roman von F. von Zobeltitz. Forts. — Beiblatt: Die Frau und die Volkspflege. Von E. v. d. Decken. — Unter Tschuwaschen und Tscheremissen. Von Bernhard Stern. — Musik in der Nebenstube. Eine Skizze von Karl Storck. — Aus Friedrich Hebbels Tagebüchern. — Deutsche Schriften. Besprochen von Karl Pröll. — Aus dem Leserkreise. — Vermischtes. — Gedichte. — Briefkasten. Preis pro Quartal von 13 Heften 3,50 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Walfischfang an der norwegischen Küste. Der Walfisch ist in den letzten Decennien recht selten geworden und wird in größeren Heerden eigentlich gar nicht mehr angetroffen. Er wird immer mehr nach dem Pol zurückgedrängt, und die Waldampfer müssen vom Skaarö, das nur einige Meilen vom Nordcap (ungefähr 70 Grad nördlicher Breite) gelegen ist, oft recht weit hinausfahren, ehe sie Thiere treffen. Stoßen sie auf einzelne Wale, so muß das Schiff, ein mittelgroßer Dampfer, bis an Schußweite an die Thiere herankommen. Die fortschreitende Wissenschaft und Humanität erfand nun besondere Hilfsmittel und Waffrn für die Erlegung des Wals, welche, sowie alles, was auf diese interessante Art von Jagd Bezug hat, eine fesselnde und fachmännische Beleuchtung erfährt in dem neuesten Hefte der bekannten illustrirten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) Der übrige Inhalt des Heftes ist überaus reich und ansprechend.

Die große Kunst der Wandmalerei hat einen hervorragenden Vertreter in Prof. **Hermann Prell** gefunden. Zu den schönsten Schöpfungen gehören des Künstlers Fresken im Treppenhause des Museums zu Breslau. In Heft 22 der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart) werden diese Wandbilder eingehend behandelt und drei von ihnen, „Der Zug des Pegasus", „Der Garten der Hesperiden" und „Der Kampf mit dem Drachen", in ausgezeichneten Reproductionen vorgeführt. Heft 22 ist reich an künstlerischen Gaben. Die drei großen Kunstbeilagen: „Eine Haremsschönheit" von G. Costa, „Die Feinde kommen!" von R. Eichstaedt nnd „Auf dem Friedhof" von A. Kamiénski sind Bilder ersten Ranges, die in meisterhaften Holzschnitten dargeboten werden. Im Text fesseln Georg Buß durch seine geheimnißvolle, sehr interessante Geschichte „Schneewittchen", die in einem Maleratelier spielt, Fedor von Zobeltitz durch die Fortsetzung seiner spannenden Novelle „Knospenzauber" und Friedrich Haase, der berühmte Schauspieler, durch die Fortsetzung seiner inhaltsreichen, geistvoll geschriebenen Memoiren. Preis pro Heft 60 Pfennig.

Dem ersten Bande von **„Fischer & Franke's Bibliothek für Bücherliebhaber"** ist sehr bald jetzt ein zweiter gefolgt. „Von echtem Schrot und Korn, vier Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit von Hermann Heinrich" betitelt sich das Werkchen, welches in überaus anziehender Weise geschrieben, eine anregende, interessante Lectüre bildet. Die erste der vier Erzählungen führt den Titel „Der Goldschmied von Mainz", sie spielt im zehnten Jahrhundert und führt nns nebeneinander eine Handwerker-Familie der Bischofsstadt Mainz und das Leben am Hofe des Bischofs, sowie dessen Verkehr mit Fürsten und Gewaltigen seiner Zeit vor. Ein ganz anderes Bild entrollt die zweite Geschichte, welche unter dem Titel „Hans Lange von Lanzig" die Jugendschicksale des von seiner Mutter verstoßenen Herzogs Bogislav von Pommern erzählt und dabei interessante culturgeschichtliche Streiflichter auf das Leben in Stadt und Land, wie auch auf den Schlössern des Adels an der Küste der Ostsee wirft. In der Zeit des dreißigjährigen Krieges versetzt uns „Jungmeister Georg", eine Geschichte aus dem Zunftleben der Mark Brandenburg, welche gleich der letzten Erzählung: „Bis zu des Thrones Stufen" nach archivalischen Documenten eine wahre Begebenheit berichtet. Diese letzte Erzählung spielt gleichfalls in der Mark Brandenburg und erzählt die Schicksale eines Bauern, welcher nach langem vergeblichem Kampfe um sein Recht, der von mannigfachen tragischen Ereignissen begleitet ist, dieses endlich auf directes Eingreifen Friedrich Wilhelms III. und seiner Gemahlin, der Königin Luise, erhält. Preis des Buches gebunden 5 Mark, broschirt 3 Mark.

„Der Stein der Weisen." Das soeben erschienene 20. Heft der populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift dieses Namens enthält: Fermentwirkungen; Die Alpenthäler (mit 7 Abbildungen); Die Bewegungsursachen der Raketen; Phosphorescenzstrahlen und die Photographie des Unsichtbaren (mit 8 Abbildungen); Sprache und Schrift; Naturwissenschaftliche Mittheilungen. Außerdem im Notizentheil (mit zusammen 20 Abbildungen): An der Wiege eines großen Geistes, Anwendung von Kälte im Molkereiwesen und die Tafelglasfabrikation. Den Beschluß bilden Notizen für Haus und Hof, Bücherbesprechungen u. A. m. „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien) der seine Leser über alle neueren Erfahrungen und Erfindungen auf dem Laufenden erhält und dessen Hefte mit vielen instructiven Abbildungen ausgestattet sind, erscheint in halbmonatlichen Heften zum Preise von 50 Pf. und ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Pierre Loti, den jüngst Ferdinand Brunetière in einem seiner vielbesprochenen Vorträge über die moderne französische Literatur als den Schöpfer des „poetischen Romans" gefeiert hat, ist nach längerem Schweigen wieder mit einem größeren Werke dieser Gattung hervorgetreten. „Ramuntcho", so heißt das neue Werk nach seiner Hauptfigur, ist, wie Lotis „Islandfischer", eine Dichtung in Prosa, die in dem von der modernen Cultur noch wenig berührten und wenig bekannten Gebirgsländchen der Basken spielt und Land und Leute an der Hand einer reizvollen, fesselnden, von merkwürdigen Episoden durchzogenen Handlung in poetischer Verklärung, in herrlicher Sprache und mit bezauberndem, glühendem Colorit schildert. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieses erst jüngst erschienene Werk in deutscher Uebersetzung (von E. Philiparie) gegenwärtig in der Halbmonatsschrift **„Aus fremden Zungen"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht wird.

Vermischtes.

Wie Goldklumpen entstehen. Nach dem „Chem. Soc." entstehen Godklumpen aus wässerigen Lösungen, die das Metall bei gewöhnlicher, manchmal aber erst bei höherer Temperatur ausfallen lassen. Es handelt sich bei ihnen um mehr oder weniger gerollte Massen, die aus lockeren Adern freigemacht worden sind. Bekanntlich hat die neuere Gesteinslehre den Beweis erbracht, daß Gold viel verbreiteter ist, als man lange Zeit annahm, aber es findet sich zumeist in so verschwindend kleinen Mengen in die verschiedenen Körper eingesprengt, daß seine Gewinnung daraus bei weitem nicht die Kosten decken würde. So ist unter anderem in den natürlichen Salzlagern und Soolen, im Seegras und in Austernschalen Gold bestimmbar. Der Goldgehalt des Steinsalzes beträgt 0.0648 g auf die Tonne. Das Verfahren, vermittelst dessen das Gold bestimmt wird, besteht darin, daß 1/2—5 g Schwefeleisen zu der unfiltirten Lösung von 100—1000 g Salz in Wasser zugesetzt wird. Der entstandene Niederschlag wird mit Blei verschlackt.

Eine bemerkenswerthe Probe mit feuersicherem Holze, der auch der deutsche technische Attaché Muthesius beiwohnte, hat kürzlich in London stattgefunden und Ergebnisse gehabt, die auf deutsche Verhältnisse sich sehr wohl anwenden lassen. Nach seinem kurzem, im „Centralbl. d. Bauverw." erstatteten Bericht ist man, wie früher schon in Amerika, nun auch in England dazu übergegangen, dem Bauholz seine natürlichen Säfte zu entziehen und dann unter hohem Druck durch eine Feuerschutz gewährleistende Flüssigkeit zu ersetzen. Zur Erprobung der Eigenschaften des also zubereiteten Holzes hatte man vorige Woche im Parke des Harlington Clubs zwei völlig gleiche kleine Häuser aus Holz errichtet und sie durch die brennbarsten Stoffe alsbald einem sehr scharfen Feuer ausgesetzt. Während die kleine Baulichkeit aus Naturholz in einer halben Stunde verkohlt war, blieb der andere Bau nahezu unversehrt, und in gleicher Weise erwiesen sich Kisten aus solchem Stoffe als hochgradig feuersicher. Bewährt sich derartiges Holz bei ähnlichen Proben auch in längerer Gluthhitze, ohne an seiner Elasticität Schaden zu leiden, so hat man damit ein verhältnißmäßig billiges Material, das z. B. zu Speicherbauten' Stallungen, für provisorische Cirkusgebäude, Sommertheater und für Festdecorationen und Bühnen in der Praxis einen hohen Werth haben würde. Bei der Bewährung des „feuersicheren" Holzes fielen dann die lästigen Bekleidungen und Ummantelungen fort, die jetzt derartige Constructionen noch viel zu sehr vertheuern.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 18. Juli.

St. Marien. 8 Uhr Herr Prediger Reddies. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte Vorm. 9½ Uhr.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Prediger Schmidt. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeier. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Vicar Rohrbeck.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Scheffen. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Herr Divisionspfarrer Zechlin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Reddies. Keine Communion.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter. — Freitag, 5 Uhr Nachm., Bibelstunde, derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Vicar Zimmermann. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Consistorialrath D. Franck.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Missionsfest im Park „Zu den drei Schweinsköpfen". 8 Uhr Abends Versammlung. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8½ Uhr Abends, Versammlungen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr Vortrag, Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Abschiedspredigt von Herrn Prediger H. P. Wenzel. — Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Ziegler-Königsberg. Thema: „Leiden und Trösten".

In der Christen-Gemeinde, Schneidemühle 8, findet jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Erklärung statt. Zutritt für Jeden frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Gottesdienst bei gutem Wetter im Freien. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Niemann aus Ohra. Beichte nach Schluß des Gottesdienstes. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7¾ Uhr, Bibelstunde.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. 8 Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Zechlin. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigskirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pastor Abramowski.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Stollenz. 5 Uhr Abendgottesdienst. Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9 Uhr Vormittags. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Gottesdienst Herr Pfarrer Thrun. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. Vormittags 9½ Uhr: Predigt und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr Vesper-, Sacramentsandacht und Christenlehre. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Morgens 7 Uhr Herr Kreissynodal-Vicar Freytag. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Kreissynodal-Vicar Freytag. Vormittags 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Collecte zum Zweck des Bethausbaues in Heubude. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Kreissynodal-Vikar Freytag.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Kranich. Nachm. 2½ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9 Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Am Montag, Nachm. 5½ Uhr, Missionsfest. Herr Missionsinspector Kriele aus Barmen. Herr Missionar Kögel aus Grönland.

St. Annen-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. 9 Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Mallette. Missionsgottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Knopf. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Confirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde. Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3–4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abend Erbauungsstunde.

Handel und Industrie.

New-York, 15. Juli. **Weizen** eröffnete in sehr fester Haltung mit höheren Preisen und konnte sich auch infolge höherer Kabelberichte eine Zeit lang gut behaupten. Dann führten Realisirungen eine Reaction herbei, die aber später infolge der flotten Käufe des Auslandes wieder behoben wurde. Schluß stramm. **Mais** fiel während des ganzen Börsenverlaufs infolge günstiger Ernteberichte und schloß schwach.

Chicago, 15. Juli. Weizen Anfangs sehr fest und einige Zeit steigend auf stramme Kabelberichte und Abnahme der Eingänge; dann Reaction auf Realisirungen. Im späteren Verlaufe aber wieder steigend infolge guter Nachfrage des Auslandes und Deckungen der Baissiers. Schluß stramm. — **Mais** einige Zeit steigend auf die Festigkeit des Weizens, später fallend infolge Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß schwach.

Hamburg, 16. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 36¾, per December 38½. Behauptet.

Stettin, 16. Juli. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 41,30 nominell.

Paris, 16. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juli 24,05, per August 23,60, per September-December 23,15, per November-Februar 23,40. **Roggen** fest, per Juli 14,75, per Novbr.-Febr. 14,25. **Mehl** fest, per Juli 48,45, per August 48,90, per September-December 49,40, per November-Februar 49,10. **Rüböl** behauptet, per Juli 59¼, per August 59½, per September-December 60¼, per Januar-April 61¼. **Spiritus** ruhig, per Juli 39, per August 38¾, per September-December 35¾, per Januar-April 35. Wetter: Schön.

Paris, 16. Juli. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 24¾ a 25. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 25⅝, per August 25¾, per October-Januar 27, per Januar-April 27⅝.

Antwerpen, 16. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Juli 50, Margarine ruhig.

London, 15. Juli. **Wolle** fest, anziehend.

New-York, 16. Juli. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per Juli 81½, per August —, per September 75¾.

Chicago, 16. Juli. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per per Juli 75½, per September 70¼, per December 70¾.

Lustige Ecke.

Der Schwerenöther. Baron: „Scherz bei Seite meine Gnädige, aus Liebe zu mir sind schon zwei Mädchen wahnsinnig geworden — und Sie sollten mich wirklich nicht lieben können?" Sie: „Nein, Herr Baron!" — Er: „Also dritte Wahnsinnige!"

Zu viel Mühe. Kunde (im Wurstladen): „Schneiden Sie doch den Schinken nicht gar so dünn! Denken sie denn vielleicht, ich will mir damit die Magenwände austapezieren?"

Verfeinert. A.: „Dieser Mann war ein Dieb, bis er reich wurde!" — B.: „Und was ist er jetzt?" — A.: „Kleptomane!"

Keine Bange haben! Schon etwas bejahrter Freier: „Ich hoffe, Sie gehören nicht zu jenen sentimentalen Narren, die meinen, man dürfe nicht ein zweites Mal heirathen?" — Junge hübsche Wittwe: „O, da brauchen Sie sich keine weiteren Sorgen zu machen! Meine gute Mama war drei Mal verheirathet, und ich hoffe, wie in Allem, auch hierin ihrem Beispiel folgen zu können."

Dringende Bitte

um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten in Württemberg.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli ds. Js. und theilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke **Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn** ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur einige wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle andern liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert und zerfetzt in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebpfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Reitermassen darüber hingejagt und hätten alles bis auf's kleinste Hälmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterscheibe, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind großentheils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte **Schaden**, soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu **18 Millionen Mk.** angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in anderen Landestheilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Nothstand **augenblickliche Hilfe**; es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Setzwaaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größere und schwerste Noth aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der oft bewährten Privatwohlthätigkeit unseres deutschen Vaterlandes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte:

zur Linderung der Noth der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Im Einverständniß mit dem Königl. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Vertheilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelaufrufe ergehen und alle, die an der Sammlung von Gaben sich betheiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. **Haupt**sammelstelle ist das Cassenamt der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Stuttgart, Königsstraße 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Ortssammelstellen errichtet.

Stuttgart, den 5. Juli 1897. [16165

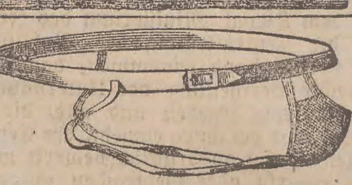
Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.
Staatsrath **v. Moser.**

Zur Annahme und Weitergabe von Beiträgen ist auch die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" gern bereit, welche s. Z. darüber öffentlich quittiren wird.



Breitgasse 106.
Breitgasse 106.







Die Mode.

Von Henri Meilhac.*)

(Nachdruck verboten.)

Wenn es Ihnen recht ist, werden wir keine Umschweife machen, sondern gleich beim Anfang der Welt beginnen.

„Vor der Sündflut, mein Herr?"

„Ja, Madame, vor der Sündflut."

Zur Zeit, da die Menschen als Vorfahren einen Affen, wie es Darwin behauptet, oder einen Fisch besaßen, wie Anaximander meint, oder da sie einfach von Adam und Eva abstammten, zu jener Zeit sahen die Menschen auf Erden recht trübselig aus und waren noch nicht auf der Höhe der Situation.

Der Reisende, der in jener fernen Zeit der Geschichte vorgeschritten genug gewesen wäre, eine Reise um die Welt zu machen, hätte sich jedenfalls alle 2—3 Jahre einem unerquicklichen Schauspiel gegenüber gesehen; er hätte hier und da auf je 500 Meilen irgend eine Horde wilder und schlecht gekämmter Individuen getroffen, die knapp mit Thierhäuten bekleidet und mit Piken, Lanzen und Speeren bewaffnet waren, die sie sich aus Fischgräten oder aus grob behauenen Steinen gefertigt hatten.

Das waren unsere Ur—ur—ur—ahnen, die eigentlich nichts weiter thaten, als daß sie auf die Jagd gingen. Sie gingen immer einer hinter dem andern, mit gleichzeitig drohender und unruhiger Miene. Noch recht unsichere Besitzer jener Güter, in die sie auf ziemlich unerklärliche Weise sich eingenistet, standen sie mit ihren Mitbesitzern mit langen Zähnen und scharfen Krallen durchaus nicht gut und besaßen zu ihrer Vertheidigung nur das kleine schwankende Licht, das in ihrem Hirne zitterte, ein damals noch recht winziges und mattes Licht, das eigentlich nur ein höherer Instinkt war und sich erst später zur menschlichen Intelligenz entwickeln sollte.

Ich denke mir die Sache so, daß die Lebensgefährtin eines dieser wilden Wesen eines Tages auf die Idee kam, ein bischen Ordnung in die Sache zu bringen. Sie flocht ihr Haar und legte es auf eigene Manier um den Kopf herum. Anstatt sich aufs Gerathewohl mit ihren Thierfellen zu bekleiden, wie sie es gewöhnlich that, breitete sie sie erst vor sich aus, prüfte sie aufmerksam und wählte sich die aus, die ihr am elegantesten erschienen. Sie schlang sie sorgfältig um ihren Körper, berechnete die Farbenwirkung und entdeckte schließlich, daß diese unglückseligen Thierfelle doch eigentlich viel zu wünschen übrig ließen. Dann überlegte sie 5 Minuten: das Resultat dieser Ueberlegung war eine Blume oder ein Vogel, den sie kurz entschlossen ihrer Toilette beifügte, vielleicht erfand sie auch eine Art Schmuck, der in Folge der Zeiten den Kindern der Menschen einige Unannehmlichkeiten bereiten und sie zur Verausgabung bedeutender Summen verleiten sollte, vielleicht ging sie sogar so weit, ihre Brust mit einem Halsband glänzender Kieselsteine zu schmücken, die sie aufgereiht und mit irgend einem primitiven Verfahren zusammengezogen hatte.

Darauf kam sie spät zum Abendessen und wartete mit ruhiger Miene, doch nicht ohne eine gewisse Besorgniß die Wirkung ab, die ihr Staatsstreich auf ihre Herren und Meister hervorbringen würde. Diese Wirkung war die allerbeste. Ihre Herren und Meister betrachteten sie mit leuchtenden Augen und zogen sie anderen vor, die schöner waren.

Die Mode war erfunden — und auch die Frau, denn die Frau ist die Mode, die Mode ist die Frau, und die Geschichte der einen heißt auch die Geschichte der andern schreiben.

Die Frauen . . . erstens die unbekannten, von den geheimnißvollen Königstöchtern, die seit 12000 Jahren in den Gräbern Egyptens schlafen bis auf die Gattinnen der fruchtbaren Eroberer Asiens und ähnlicher prähistorischer Geschöpfe, dann — als die ersten Strahlen der Legende die Welt zu erhellen beginnen, — die Königin von Saba mit ihren Wohlgerüchen, Dalila mit ihrer Scheere, dann jene Frau, deren Erinnerung noch jetzt die Zeiten verklärt, in denen sie lebte, und die Erde, auf der sie wandelte, Helena, die schöne Helene Homers, Goethes und Offenbachs, die so schön war, sagt Courier, daß Menelaus anständigerweise hätte begreifen müssen, daß eine solche Frau überhaupt nicht für einen Mann geschaffen war; dann wieder in Griechenland die kecke Schaar der Hetären; dann am Ufer des Nils Kleopatra . . . .

„Sieh, wo Curtorius weilt; und ist er traurig, so sag' ihm, daß ich mich zum Tanze rüste; doch ist er heiter, künd' ihm, ich sei krank".

Dann noch andere, tausend andere, die alle, jede nach ihrer Art, das von unserer kleinen Freundin, der Dame mit den Kieselsteinen, begonnene Werk aufnahmen und fortführten.

Es wäre nichts geeigneter und richtiger, als eine eingehende Studie über diese unaufhörliche Arbeit der Frau zu allen Zeiten und in allen Ländern zu schreiben. Doch die Zeit und der Raum mangelt mir ein wenig, und so will ich mich darauf beschränken einen Blick auf die verschiedenartigen Aenderungen zu werfen, deren sich die Mode hat unterziehen müssen.

Da sind zuerst die Gallierinnen, die Urgroßmütter des heutigen Frankreichs mit ihren 4 Hemden, die sie übereinandergzogen; 4 Hemden sind ein bischen viel; wir begnügen uns mit einem einzigen, und es giebt Leute, die selbst das nicht einmal haben. Ueber diese 4 Hemden kam die Stola, eine Art Tunika ohne Aermel, die mit einem Gürtel zusammengezogen und durch zwei Agraffen auf der Schulter festgehalten wurde.

Unter Karl dem Großen begannen sich die Pelze zu zeigen, und Karl der Große, der bekanntlich die Einfachheit selbst war, fängt an, gegen den übertriebenen Luxus der Frauen Gesetze zu erlassen.

Im dreizehnten Jahrhundert begann die Decolletage. Die Damen trugen geschlitzte Aermel und ließen ihre Arme vom Handgelenk bis zum Ellenbogen sehen. Das war der Anfang. Im 14. Jahrhundert werden die Schnabelschuhe Mode. Dieselben nehmen so ungeheure Gestalt an, daß 20 Prediger zu ihrer Bekämpfung auf die Kanzel steigen, und der Papst sich schließlich veranlaßt sieht, eine Bannbulle zu erlassen.

Einige Zeit später wird es Mode, so thurmhohe Hüte zu tragen, daß die Damen nicht mehr, ohne sich zu bücken, durch die Thüren kommen können.

Unter den Valois legen sie sich, um die Kleider runder zu gestalten, Eisenreifen um den Körper; doch werden auch solche aus Holz dazu verwendet. Montaigue erzählt, daß die Damen des Hofes, wenn sie kein Fischbein bekamen, sich die Taillen mit Holzstäben einschnürten! Es tauchen die schwarzen Sammtmasken auf und die langen Haare werden Mode; ganz besonders beliebt sind die blonden Perrücken. Der Luxus wird immer unheimlicher. Pierre de l'Estoile berichtet, daß am Fastnachtsdienstag des Jahres 1595 die schönsten Damen so mit Perlen und Edelsteinen behangen waren, daß sie sich nicht rühren konnten. Derselbe Pierre de l'Estoile spricht von einem Taschentuch, das ihm ein Sticker aus Paris zeigte und für das die schöne Gabriele 1900 Thaler baar bezahlte. Und da wundert man sich noch, daß der gute Heinrich IV. manchmal ein bischen in der Geldklemme saß.

Unter Ludwig XIV. wird der Luxus unerhört, doch das ist nichts im Verhältniß zu dem, was unter Ludwig XV. geleistet wurde.

Es war das Regime der Reifröcke und Frisuren à la greeque, die den Himmel anzustoßen schienen. In diese Frisuren wurde so ziemlich alles hineingesteckt: Schmetterlinge, Vögel, Amoretten auf gemalter Pappe, Baumzweige und sogar Gemüse; die Damen tragen Wälder, Gärten, ganze Gebäude von krausen Locken, Bändern, Federn, Gaze, Guirlanden, Perlen und Diamanten auf dem Kopfe.

Nach der Revolution wurde die Sache etwas einfacher. Die Frauen gehen, den Stock in der Hand, im schwarzen Ueberrock und den schwarzen Hut auf dem Kopfe spazieren, dann kommen die geschlitzten Kleider nach athenischer Mode, dann die Frauen des ersten Kaiserreichs mit ihren Capotten, ihren Caschmirs und ihren Strohhüten; dann die der Restauration mit ihren engen Aermeln und den Turbans à la Sultan, dann die des Hofes Louis Philipps und die des zweiten Kaiserreichs, die die Mode der Zeit Ludwig XV. getreu copirten. . . .

Und nach Ihnen, meine Damen der Jetztzeit, werden andere kommen, die der großen Kunst der Mode und der weiblichen Koketterie eine neue Gestalt geben werden. Nach diesen wieder andere, und so weiter und so weiter. Und später, in langer, sehr langer Zeit, wenn unser armer Planet so erkaltet sein wird, daß es mit ihm zu Ende geht, wenn der Tag des Eisbären gekommen sein wird, wenn wieder ausgehungerte und erschöpfte Individuen die Ruinen nnserer Civilisation durchkreuzen werden, wie jene wilden Horden, von denen ich vorhin gesprochen habe, dann, denke ich mir, wird die Gefährtin eines dieser Sterbenden noch etwas zu ersinnen wissen, um ihre Blässe zu schminken, dann wird auch sie fallen, nachdem sie zum letzten Male ihre Lippen auf die des geliebten Mannes gedrückt.

An diesem Tage — selbst wenn man noch lange Jahre hindurch menschliche Gestalten sollte über die Erde irren sehen — wird die Frau zu leben aufgehört haben. — Und mit ihr auch die Mode!

*) Es wird unsern Abonnenten angenehm sein, mit Rücksicht auf das eben erfolgte Ableben Meilhacs, des geistvollen französischen Plauderers, einen Beitrag von diesem zu erhalten.

Landwirthschaft.

Der Einfluß unvollständigen Ausmelkens.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß schlechte Melker gefürchtet sind, denn unter ihren Händen vermindert sich nicht nur erfahrungsgemäß die Menge und Güte der Milch, durch schlechtes Ausmelken kann auch die hohe Leistungsfähigkeit einer Milchkuh auf ein Minimum reducirt werden. Sehr genaue und exacte Versuche über diese wichtige Frage sind von einer ersten Autorität auf milchwirthschaftlichem Gebiete, von Prof. Dr. Soxhlet ausgeführt worden, deren interessante und für die Praxis überaus wichtige Resultate wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Zu den Versuchen wurde eine neu melkende Kuh vom 20. Mai bis 30. Juni verwendet, welche mit 18—20 Pfund gutem Wiesenheu und 8 Pfund Roggenfuttermehl gefüttert wurde. Es sollte der ungünstige Einfluß des schlechten Ausmelkens in übertrieben hohem Grade gezeigt werden, und die Milch wurde daher in 2, 3, 4, 5 und schließlich in 6 Melkzeiten gewonnen und $^4/_5$, $^3/_5$ und die Hälfte der erwarteten Milchmenge ermolken, worauf bei der letzten Melkzeit das Euter vollständig entleert wurde.

Die wichtigsten Ergebnisse jener Versuche sind nun folgende:

1. Die bei unvollständigem Ausmelken gewonnene Milch zeigte einen unangenehmen, eigenthümlichen Geschmack.

2. Die Acidität (der Säuregrad) der Milch war geringer, und solche Milch zeigte sich beim Verkäsen als viel weniger geeignet. Gerinnungsversuche mit Lab ergaben eine Verzögerung von 20—50%.

3. Der Verlust von Milch bei unvollständigem Ausmelken gegenüber normalem Melken betrug 39%.

4. Die Schädigung der Milchproduction hält nicht nur während der Zeit des schlechten Ausmelkens an, sondern noch längere Zeit. Nach 10-wöchiger Behandlung mit schlechtem Ausmelken war die Milchkuh total verdorben, die Kuh ging in ihrem Milchertrag stark zurück und ließ sich nicht mehr melken ohne zu schlagen.

5. Die zuerst gewonnene Milch ist bekanntlich die fettärmste, die zuletzt ermolkene die fettreichste. Es müssen daher bei fortgesetzt schlechtem Ausmelken die Verluste an Fett sehr groß sein, was auch durch die Versuche erwiesen wurde, denn die Durchschnittsmilch mit 3,45% Fett bei vollständigem Ausmelken war durch unvollständiges Ausmelken in ihrem Fettgehalt bis auf 1,87% Fett zurückgegangen.

Aus dem Angeführten ergiebt sich also, daß durch unvollständiges Ausmelken sehr großer Verlust an Quantität und Qualität der Milch eintreten und daß sehr milchergiebige, werthvolle Thiere in ihrer Leistungsfähigkeit sehr bedeutend zurückgehen.

Mittel gegen Krankheiten der Blätter an Obstbäumen. Gegen die verschiedenen Krankheiten der Blätter an Obstbäumen, als den Gitterrost, Blattbrand, den Apfel- und Birnrost ist ein erprobtes Mittel das Bespritzen der Baumkronen mit Kupferkalklösung oder sogenannter Bordelaiser Brühe. Dieselbe wird folgendermaßen zubereitet: In je 100 Liter Wasser wird ½ kg Kupfervitriol aufgelöst und diese Lösung mit 1½—2 kg gebr. Kalk (gelöscht) vermischt. Die Bespritzung soll bei trübem Wetter vorgenommen werden, und sie wird, wenn nothwendig, einige Male wiederholt. Die Kupferkalklösung ist aber giftig und darf daher nicht auf bereits entwickelte Früchte gespritzt werden.

Torfstreu als Einstreumaterial für Viehställe. Ein ausgezeichnetes Einstreumaterial für Viehställe ist Torfstreu. Dieselbe giebt den Thiren ein weiches, bequemes Lager, saugt große Mengen Feuchtigkeit auf und verbessert die Luft in Viehställen außerordentlich. Ein weiterer großer Vorzug der Torfsteu ist der, daß die Anwendung derselben in vorzüglicher Weise die Conservirung des Stallmistes gestattet. Zwar wird Torfstreu niemals ein Universalmittel sein, jeden Stickstoffverlust im Stallmist unbedingt zu verhüten, wohl aber wird man bei ihrer Anwendung einen großen Theil desjenigen Stickstoffes vor der Verflüchtigung bewahren können, welcher bei Anwendung selbst reichlicher Mengen Streustroh mit ziemlicher Sicherheit verloren gegangen wäre.

Auf Grund dieser Vorzüge gegenüber anderem Einstreumaterial ist die Anwendung der Torfstreu sehr zu empfehlen.

Neue Methode des Einsalzens. Der dänische Staatsconsulent in England, Herold Faber, hielt in der Königlich dänischen Landwirthschafts-Gesellschaft Vortrag über eine neue Methode des Einsalzens, welche in England Verbreitung zu finden anfängt und welcher man dort Beachtung schenkt, weil so viel Zeit gewonnen wird, daß der Speck in weniger Stunden als bisher Tagen zum Verkauf fertig gestellt werden kann. Das Verfahren ist folgendes: Die frischen Schweineseiten werden in einen starken, dampfkesselähnlichen Behälter gebracht, in welchem die Luft zuerst verdünnt wird. Letztere entweicht natürlich auch aus dem Speck, und wenn alsdann Salzlake in den Behälter eingesogen und einem starken Druck ausgesetzt wird, so wird sie sehr schnell alle Theile des Fleisches durchdringen und haltbar machen. Die Behandlung kann in 7 bis 8 Stunden zu Ende gebracht werden.

Die Zusammensetzung der in England verwendeten Lake ist zwar unbekannt, aber man kann dieselbe Lake verwenden, welche bei dem gewöhnlichen Einsalzen gebraucht wird.

Briefkasten.

A. K. Sie dürfen die Tauben wegjagen, aber nicht schießen. Sollten die Belästigungen so übermäßig sein, wie Sie schreiben, so verklagen Sie den Nachbar beim Amtsgericht auf Unterlassung der Störung. 169.

F. N. 20. Der Eigenthümer des Ihnen verpfändeten Gegenstandes kann dessen Herausgabe ohne Vergütung verlangen. 171.

K. K. 1. Wenn die Lösung nicht zu stark ist, schadet sie den Zähnen nicht. 2. Wenn Sie farbenblind sind, können Sie nicht zur Marine gehen. 159.

Bea. Was die ungebogene Ecke an einer Visitenkarte heißt, wollen Sie wissen? Die Regel lautet:

„Und in der Kart' ein Eselsohr
Bedeutet: ich sprach selber vor". 122.

M. S. Ihr Sohn muß den Befähigungsschein des Königlichen Gymnasiums nebst einem Unbescholtenheitszeugniß von der hiesigen Polizeidirektion und einer schriftlichen Erklärung Ihrerseits, daß Sie gewillt sind, ihn während seiner Militairdienstzeit auszurüsten und zu verpflegen, an die Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige bei der hiesigen Königlichen Regierung einreichen und um Ertheilung des Berechtigungsscheins bitten. Die hiesige Polizeibehörde muß auf Ihrer Erklärung bescheinigen, daß Sie im Stande sind, die übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Die Commission ertheilt, wenn Alles in Ordnung ist, den Schein und es bleibt Ihrem Sohne überlassen, sich das Regiment, bei welchem er dienen will, auszuwählen oder sich zurückstellen zu lassen. 184.

„M. N." Ein derartiger Fall darf standesamtlich nicht gemeldet werden. 178.

M. J. St. Sie können Ihre bei der Subhastation ausgefallene Forderung gegen den Schuldner derselben einklagen und brauchen sie nicht auszubieten. 155.

Frau Z. 100. Wenn Ihr Mann in hohem Grade dem Trunke ergeben ist, Sie schwer beleidigt und wenn Ihre Abneigung gegen ihn eine unüberwindliche ist, so liegt Grund zur Ehescheidung vor. Wir rathen Ihnen, vom Magistrate sich einen Armenschein ausstellen zu lassen, sodann beim Gerichtsschreiber des Amtsgerichts den gesetzlich vorgeschriebenen Antrag auf Anberaumung eines Sühnetermins zu stellen und nach diesem Termin um Beiordnung eines Rechtsanwalts zu bitten. Ihren Mann schon jetzt verlassen dürfen Sie nur, wenn Sie Mißhandlungen zu befürchten haben, was bei einem Trunkenbolde leicht anzunehmen ist. 156.

F. P., Kleine Gasse. Wir haben diese Frage bereits beantwortet und zwar wie folgt: Der von Cäsar stammende Julianische Kalender schaltet jährlich 11 Minuten und 15 Secunden zu viel ein. Das macht in 400 Jahren ungefähr 3 Tage. Im Jahre 425 nach Christi fand das Concil zu Nicäa statt, auf welchem die Osterfeier endgiltig festgesetzt wurde. Von jener Zeit bis zum Jahre 1582 hatten sich so viele überzählige Minuten von den vergangenen Jahren angesammelt, daß ein Plus von 10 Tagen bestand. Gregor XIII. bestimmte daher, daß man damals statt des 5. October gleich den 15. October schreiben sollte und, um einen Ausgleich für alle Zukunft zu schaffen, daß in vier Jahrhunderten immer ein Tag weggelassen werde, also bei der Jahreszahl 1700, 1800, 1900, überhaupt bei jedem Säculum, dessen Einheit nicht durch die Zahl 4 theilbar ist, wie 17, 18, 19. — Daher ist also das Jahr 1900 kein Schaltjahr. Das gewöhnliche Jahr hat 365 Tage 5 Stunden 53 Minuten und 12 Sec. 177.

Marian. Einem Unterofficier kann sein Sold nicht genommen werden, auch kein Theil desselben. Wenn Sie im Wege der Güte, z. B. durch Brief an den Hauptmann und Compagniechef, nichts erreichen, und er kein Privatvermögen besitzt, ist nichts zu machen. 164.

A. S. Sobbowitz. Die verlassene Braut kann Ihnen nur Unannehmlichkeiten, aber keine rechtlichen Hindernisse bereiten. Sie kann nicht nur Ihr jetziges Vermögen, sondern auch den Erwerb in der Ehe pfänden lassen. Wir rathen zur gütlichen Abfindung. — 167.

Marine. Die Einstellung der Freiwilligen erfolgt gleichzeitig mit der der Rekruten. Matrosen müssen mindestens 1,57 Meter groß sein, der Brustumfang soll bei der Ausathmung mindestens die halbe Körperlange betragen. Matrosen erhalten 234 Mark, Obermatrosen 285 Mark jährliche Löhnung; die Besoldung der Deck-Officiere beträgt 1500 Mark, die der Ober-Deckofficiere 1950 Mark neben dem Servis. —124.—

A. B. Nr. 100. Ein Lehrling, der zu einem anderen Gewerbe übergehen will, kann ohne daß eine Erlaubniß des Prinzipals nöthig ist, die Lehre verlassen. Ihr Vater oder Vormund muß 4 Wochen vorher schriftlich kündigen. 161.

G. B. Wenn, wie wir vermuthen, die Höhe des zu zahlenden Wasserzinses von Einfluß auf den Werth des gekauften Grundstückes ist, so können Sie entsprechende Minderung des Kaufpreises verlangen, denn Sie durften der Mittheilung des Verkäufers Vertrauen schenken. 162.

B. M. Ein Anrecht haben Sie auf die Loosnummer nach Ihrer Darstellung nicht, es ist vielmehr Sache des Loosinhabers, ob er Sie mitspielen lassen will oder nicht. 180.

Ein Abonnent. Ein unschädliches Mittel ist Wallnuß-Extract, den Sie in jeder Apotheke bezw. Drogerie erhalten. 185.

Ein alter Abonnent. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika heißt Mac Kinley und wohnt in Washington. Reden Sie ihn mit „Ew. Gnaden, Herr Präsident" an. 182.

Treuer Abonnement. Wenn Sie monatsweise gemiethet haben, konnte der Wirth Ihnen am 15. Mai zum 1. Juli kündigen, wenn vierteljährlich, erst zum 1. Juli, und müßte er Ihnen im letzeren Falle ersetzen, was Sie im Juli mehr an Miethe zahlten als bei ihm. Keinesfalls durfte der Wirth Sie mit Gewalt aus der Wohnung werfen, und können Sie ihn dieserhalb bei der Staatsanwaltschaft anzeigen. 158.

G. B. Es kommt unseres Erachtens darauf an, ob der alte Miethpreis unverändert geblieben ist. Dann muß man annehmen, daß auch im Uebrigen die Bedingungen unverändert geblieben sind, Sie also nur zum 1. October kündigen können. Ist der Miethspreis aber geändert, so liegt ein ganz neuer Vertrag vor, für den monatliche Kündigung gilt. Nun kommt der zweite Punkt. Liegen gegen den Miether, den Sie dem Wirthe gestellt haben, nach keiner Richtung Bedenken vor, so können Sie, auch wenn der alte Vertrag noch gelten sollte, infolge der grundlosen Weigerung des Wirthes am 15. d. Mts. zum 1. August kündigen. 163.

Berliner Börse vom 16. Juli 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.90
" "	3½	104.—
" "	3	97.70
Preuß. consolid. Anl.	4	103.90
" "	3½	104.10
" "	3	98.20
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.30
" " 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.75
" "	3	93.40
Ostpreußische "	3½	100.30
Pommersche "	3½	100.70
Posensche, neue	4	102.40
" "	3½	100.40
Westpreußische I. I.B	3½	100.30
" neulndsch.	3½	100.30
Westpreußische I. II.	3	93.40
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
" "	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	72.20
do. kleine 5%	fr.	72.20
do. innere 4½%	fr.	60.—
do. kleine 4½%	fr.	—
do. äußere 4½%	fr.	62.20
do. 20 L. 4½%	fr.	64.—
Barlett. L. M. v. St.	fr.	25.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	43.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	25.75
do. Goldrente L. 500	fr.	22.10
do. do. L. 100	fr.	22.30
do do. L. 20	fr.	22.30

Griech. Monopol	fr.	—
Griech.m. laufd.Coupons	fr.	28.10
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.20
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	94.50
do do. kleine	4	94.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.50
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexik. 1890 100 L.	6	99.50
do. St.-Eisenbahn	5	95.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.70
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.70
do. do. 1000 G.	4⅕	102.70
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	151.75
do. 64er L. v. St.	—	325.25
Poln. Pfandbr.	4½	68.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	93.60
do. II—VIII	4	93.50
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	103.20
do. amort. Rente	5	101.—
do. do. 400 Mk.	5	101.60
Rum. amort. de 1892	5	101.10
do. do. de 1893	5	101.10
do. do. de 1889	4	90.25
do. do. de 1890	4	90.75
do. do. de 1891	4	90.40
do. do. de 1894	4	89.70
Ruff. Bodencr.	5	122.50
" " gar.	4½	105.60
Türk. Anl. D.	1	21.85

Türk. Adm. 1888	5	92.20
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	112.—
Ung. Gold-Rente	4	104.30
do. Kron.-Rt.	4	100.90
do. G. invest. Anl.	4½	103.50
do. Loose v. St.	—	268.75

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99.60
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	100.60
" " unk. 1900	4	101.40
" " alte 1—45	3½	98.80
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102,25
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100,25
" " IX.	4	100.75
" " XIII.	4	102 10
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.25
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 90
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	106.25
" "	4	101.50
" unk.b.1905	3½	98.75

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.—
" " 1874	3	94.50
" Ergänzungsnetz	3	96.—
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.80
Kronpr. Rudolf	4	101.—
Moskau-Rjäsan	4	102.20
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	85.30
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.80
do. do. 500 fl.	4½	104.80
do. Staatseis. Slb.	4½	102.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.50
Gotthardbahn	7,4	155.90
Königsberg-Cranz	6,8	145.30
Lübeck-Büchen	6¾	166.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.60
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.60
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.30
Ostpr. Südbahn	5	120.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	169,25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	113.30
Bresl. Disconto	6½	119.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.—
Deutsche Bank	10	210.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.25
Deutsche Effectenb.	7	115.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	206.70
Dresdner Bank	8	162.10
Gothaer Grundcred.	4	129.75
Hamb. Cm. u. Discb.	7	136.60
Hamb. Hyp.-B.	8	161.75
Hannoversche Bank	5,3	122.30
Königsberger Vereinsb.	5	109.75
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	107.50
Meining. Hypoth.-B.	6	129.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.50
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.20
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	146.—
" Centralbodencred.-B.	9	174.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133 60
Reichsbankanleihe	7½	160.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Ruff. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	108.—
Danziger Oelmühle	0	110.25
" Prior.-Act.	5	113.25
Hibernia	9½	186.40
Große Berl. Pferdeb.	15	433.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	122.70
Harpener	6	184.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	223.50
Laurahütte	8	169 10
Norddeutscher Lloyd	0	106 10
Stett. Cham. Didier	17	335.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	137.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.30
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p.St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.33	Newy.	4.165
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.34
Dollars	4.18	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	77.60
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.70
" neue	16.19	Oesterr. "	170.35
Am. Not. kl.	4.1575	Ruff. Bankn.	216.25
		" Zollcoup.	324 —

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.65
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.—
Skandinav. Plätze	10T.	112.40
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.355
London	3 M.	20.30
New-York	vist.	4.175
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	170.20
Italien. Plätze	10T.	77.45
Petersburg	8T.	215.90
Petersburg	3 M.	216.—
Warschau	8T.	—

Discont der Reichsbank 3%.

Geschäfts-Aufgabe.
Totaler Ausverkauf
meines Herren-Garderoben-Geschäfts.

Von nun an verkaufe ich die ganzen Bestände der fertigen

Hohenzollern- und Pelerinen-Mäntel etc. etc., Beinkleider, leichte Jaquettes, einige fertige Anzüge etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

Feinste Stoffe zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern nach Maaß für **Sommer und Winter** unter Garantie vorzüglichen Sitzes.

Das ganze Lager **Sommer- und Winterstoffe** aller Art verkaufe ich jedes Maaß zu **spottbilligen Preisen. Angesammelte Reste zu Kinderanzügen und Beinkleidern** ꝛc. **unter Preis.**

Futterstoffe aller Art, Sammete, Unterkleider und Herrenwäsche ꝛc., **Reste zu Damen-Pelerinen.**

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

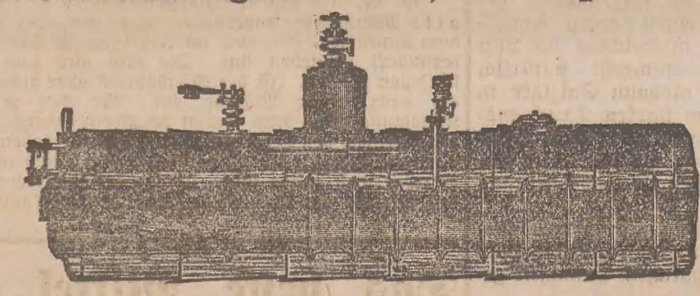
Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage. **J. E. Bahrendt,** Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage.





Export über England während der letzten 5 Jahre 6,188 900 Liter
(laut den offiziellen Statistiken in der Wine Trade Review London.)

H. Paucksch
Actien-Gesellschaft.
Landsberg a./W.
Zweig-Niederlassung: Berlin, Kronprinzenufer 3



Cornwallkessel
mit conischen Stufen-Feuerrohren System H. Paucksch.
Bis 100 Quadratmeter Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.
Ueber 1000 Kessel im Betriebe.
Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.
Hydraulische Nietung.
Kessel in gangbaren Größen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.
Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. (15549



Medicinal-Ungarwein,

garantirt reiner Traubenwein,
gemeinsamer Bezug der
Apotheker Danzigs, Elbings
und des grössten Theiles der Apotheker der Provinz
unter ständiger wissenschaftlicher Controle aus den Kellereien der Firma
J. Leuchtmann, Wien,
als Stärkungsmittel sehr zu empfehlen.
(15936

Vorräthig in den Apotheken **Danzigs, Elbings** und den meisten Apotheken **Westpreußens.**

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Curhäuser, Luftcurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin „Tourist"** und **Carl Riesels** Reisecomtoir in **Berlin.** (1006

Aerztlich empfohlen. **Höchste Auszeichnungen.**

Grenzacher Mineralquelle
Grenzach, Oberbaden.

Curanstalt und Soolbad.

Gesundheitswasser ersten Ranges, unerreicht in Heilkraft bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Gallenstein, Frauenkrankheiten, gegen Dickleibigkeit und Herzfett. Zu beziehen durch die Hauptniederlage
***F. Staberow,* Poggenpfuhl Nr. 75, Danzig.**
Prospecte gratis. (14014)



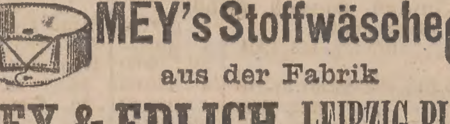
Ernst Hotop
Berlin W. 62.
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (12022
Ziegelmaschinen.
Prospecte kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Berger's Caracas-Chocolade
Robert Berger, Pössneck i. Th.
(Mk. 2.— das Pfund).

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**
Dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum, welches sich durch seine **unerreichten Erfolge** (man lese die Zeugnisse) zur Erhaltung und selbst in schlimmsten Fällen ganz wesentlichen Vermehrung des Haares einen Weltruf erworben, ist in Danzig nur echt bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3, und in der **Apotheke zur Altstadt,** Holzmarkt 1. In Flacons zu 1, 2 und 3 ℳ. [598

Liebig COMPANY'S Fleisch-Extract
verleiht allen Fleischspeisen erhöhten Wohlgeschmack.
Ist aus reinem Fleische bester Sorte bereitet.
NUR ECHT wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Das **Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig**
ist von vorzüglich bewährtem Erfolge zur Stärkung Schwacher und Kranker.



MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch ausserordentl. vortheilhaft.
✠ MEY ✠ Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Danzig bei: **J. Schwaan,** 1. Damm 8; **L. Lankoff,** 3. Damm 8; **Conrad Nürnberg, B. Sprockhoff & Co. A. Mohr,** Paradiesgasse 6 a, **J. Derwein Nachfl. (Joh. F. Schellongowski)** Breitegasse 35.

Wo kauft man gute u. billige Cigarren? — Bei Friedr. Haeser vorm. Ferd. Drewitz Nachfl., Kohlenmarkt Nr. 2. (16371

Gebrauchte Pianinos zu verkaufen oder zu vermiethen **Otto Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (15239

Neue Auflage von:
Immer lustig!
Durch besondere Umstände sind wir in der Lage, eine Collection von
20 Büchern
für den unglaublich billigen Preis von
1,50 Mk.
liefern zu können.

Diese Collection enthält u. A.: **Universum** mit vielen Illustrationen erster Künstler. **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf von Monte-Christo,** Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alex. Dumas. **Cassanovas Galante Abenteuer,** Neue Auswahl (sehr interessant). **„1000 faule Witze", Tollheiten, Anecdoten** ꝛc. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder,** z. B.: Das Tingelingeling, Wenn die Blätter leise rauschen, So'ne ganze kleine Frau ꝛc. (Großer Lacherfolg und Applaus). 2 große illustr. **Kalender. Theater-Bibliothek. Das Buch zum Todtlachen** (Neu, pikfein illustrirt). **Der Vergnügungsrath,** die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. **Briefsteller, Commersbuch, Herrenabend,** Taschenliederbuch, **6. und 7. Buch Moses** (sehr inter.) **Gelegenheits-Deklamator für Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeit- und Kranzgedichte, Geschichtsbücher, Erzählungen** ꝛc.

Wir können dieses Angebot nur solange aufrecht erhalten, **so lange der Vorrath reicht,** und bitten deshalb um umgehende Bestellung.

Keine Couvert-, sondern **Postpacketsendung.** [12645
Brief-Adresse:
Buchhandlung Klinger
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4.

F. F. Resag's Deutscher Kern-Cichorien
aus **garantirt reinen** Cichorienwurzeln ist das **beste** und **ausgiebigst. all. bisher bekannt.** Caffé-Surogate



Nickel-Remontoir-Taschenuhr, gutes 30stündiges Werk, Emaillezifferblatt, garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie, **6.10 Mk.**

Die vielfach zu sehr theurem Preis unter den verschiedensten Namen angebotene
Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr
gut gehend, nur . . **2,75 Mk.**
desgl. vergoldet (Goldine oder Neugold) . . . . **2,80** „
Hierzu paff. **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine oder Neugold) à **0,50 Mk.** und noch billiger (Umtausch gestattet gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [5993
Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis u. franco.
Julius Busse,
Uhren und Ketten en gros,
Berlin C. 19, Grünstr. 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Keine 5½ Mark, oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen u. Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur u. ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3 chöriges** Prachtwerk blos 6½ M., ein **4 chöriges** nur 8 Mark, ein **6 chöriges** blos **13** Mark und ein **2 reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10** Mark **20** Pfg., mit **21** Tasten blos **11** Mark. Mit **großer Glocke 50** Pfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3** Mark, mit **6** Manualen **8** Mark. Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.
Hermann Severing,
Neuenrade (Westfalen).

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 ℳ, **Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken** ꝛc.
Abgepaßte hochaparte Portièren!!
Restpartien 2—8 Chals, a 2, 3 bis 15 ℳ. **Probe-Chals** bei **Farb.- u. Preisang. franco.**
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) **gratis u. frc.**
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Patente durch Carl Fr. Reichelt
(Etablirt Dresden 1885.)
Inhaber gr. gold. Med. u. Diplom.
Berlin NW., Luisenstr. 26, gegenüb. d. Kaiserl. Patentamt.
Populärstes Bureau Deutschlands,
unter Garantie gewissenhaft sachlicher Ausführung, schnell und billig. Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus eigenem Antrieb!
Depos.-Conto Deutsche Bank.

Rhenania-Zugharmonika's



vers. jetzt m. all. Verbesserungen ausgestatt., solid, stark gebaut, m. schönst. Musik, 10 Tast., off. Claviatur u. Schutzeck. etc. m. 10% Rab. nur geg. Nachn.: 2 Reg. à M. 5.50, 6,7, 3 Reg. M. 8, 4 Reg. M. 9 u. 9.50.
Ia. prima Concertharmonika, bisher v. kein. Versandhaus geführt, unt. Garant., 2 Reg. à M. 9.50, 10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10.50, 12.50, 13, 14, 4 Reg. M. 16 u. 17.50, 6 Reg. 10 Doppl.-Tast. M. 35. 2rh. 17 Tast. M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast. M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis, Porto M. 0,80 u. 1.
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. b. Godesberg.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (z. Reißen) p. Pfd.; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Große Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.
In besseren Quali.äten Mk. 15,—.19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—.25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—.36,—
Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben

CIMEXIN
Gesetzlich geschützt im In- u. Ausland.
Durch zahlreiche **militärbehördliche** Atteste anerkannt **unfehlbar sicher u. nachhaltig** erprobt als bestes existirendes **Special-Mittel gegen Wanzen.**
Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen Allgemein-Mitteln. Anwendung ohne jede Belästigung. Zeugn. u. Prospecte gratis.
Erhältlich in Droguerien nur in Original-Flaschen zu 50, 75 und 150 Pf.
Allein-Verkauf für alle Länder:
Rudolf Erlenwein, Hannover.

Haarkräuselwasser
von **Adolf Vogeley,** HANNOVER, erzeugt die schönsten natürlichen **Locken.** Hängendes Kinderhaar wird durch einfaches Befeuchten schön wellig u. lockig. Zu haben bei:
C. Lindenberg, Kaiser-Droguerie.
H. L. F. Werner, Germania-Droguerie, Junkergasse 6.
In Neufahrwasser bei **Arth. Willmann.** (13947